

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
Bei Abnahme von mehreren Exemplaren: bei Bestellung ins Haus durch unsere Mitarbeiter in
der Stadt und auf dem Lande außerdem Porto, durch die Post 120 Pf. mit außer 42 Pf.
Zuschlag. — Das Blatt erscheint wöchentlich 4 mal nur an den Werktagen nachmittags
— Nachdruck unserer Originalmitteilungen ist nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet.
Für Rückgabe ungenutzter Exemplare übernimmt die Redaktion keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
s. s. e. Illustr. Unterhaltungsblatt
m. neuest. Romanen und Novellen
4 seil. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Beilagenzeile oder deren Raum für 14 Tage 10 Pf.
Inzwischen 10 Pf. zweite Beilagen 25 Pf. außerdem für
20 Pf. im Restbetrag 40 Pf. Bei längerem Bestehen der Anzeigen
Geld für Beilagen und Vertriebskosten. Bei Abnahme von mehreren
Beilagen Berechnung nach Umständen mit Berücksichtigung der
Anzahl der Anzeigen für größere Geschäfts-Kategorien nur an Tage nach
Anzeigen bis höchstens 6 Uhr. Familienanzeigen bis 10 Uhr vormittags.

Nr. 284.

Sonntag den 4. Dezember 1910.

37. Jahrg.

Schlaffenland.

IX.

Sind es bei Bebel und den übrigen hervorragenden Sozialistenführern wirklich Utopien? Man kann das eigentlich nicht glauben. Sollen diese Männer nie die Forderungen aus ihren Lehren gezogen, sollen sie sich nie ein Bild von ihrem Zukunftsstaate ausgemalt haben? Wie es bei den anderen Führern steht, wissen wir nicht. Mancher von ihnen mag sich wohl selber in stillen Einsichten: eigentlich ist es ja Unsinns und ganz unaussprechbar, was wir da den Leuten vordrehen. Ja, was ist's? Es erreicht seinen Zweck, das Volk unzufrieden und begehrlich zu machen und uns, die wir ihm goldene Berge versprechen, zur Herrschaft zu verhelfen. Aber bei Bebel nehmen wir das nicht an. Der ist von seinen Lehren völlig überzeugt. Er ist ein kluger, scharfsichtiger Mann, aber ein Fanatiker der Theorie. Der Theorie von der Gleichheit aller Menschen. Man sollte meinen, ein Mann, der aus dem Arbeiterstande hervorgegangen ist, der das Leben von den verschiefen Seiten kennen gelernt hat, der hätte doch, wie sein anderer, erkennen müssen, daß die Menschen vielmehr alle ungleich sind. Aber das ist eben die Mangelstelle der Marx'schen Lehre, daß sie nicht die Menschen, wie sie wirklich sind, ins Auge faßt, sondern wie sie werden sollen oder wie er sie sich vorzustellen denkt. Der Doktrinarismus, der sich in seine Theorie verbannt und verhilft hat, macht blind gegen alles was nicht in die Theorie hineinpaßt. So geht es Hädel mit seinen „wissenschaftlichen“ Vorurteilen. So geht es Marx und Bebel. Wenn sie die Natur betrachten und von ihr lernen wollten, dann würden sie sehen, daß vielmehr die Ungleichheit ein Naturgesetz ist. Kein Blatt im Walde gleicht dem anderen. Höchstens bei den niedrigsten Bewesen mag ein Individuum dem anderen völlig gleich sein. Aber je höher die Stufe eines Wesens ist, desto mehr differenziert es sich. Gerade hierauf beruht ja die „Entwicklung“ nach Darwin'scher Lehre. Und das höchste tierische Wesen, der Mensch, sollte dem Menschen gleichen, wie ein C. dem anderen?

Nein, jät nicht, sagen die Theoretiker. Jetzt sind die Menschen allerdings verschieden. Aber das ist nie geworden durch die äußeren Verhältnisse. Und zwar speziell durch die wirtschaftlichen Verhältnisse. Werden diese gleich gemacht, so werden auch die Menschen nach Anlagen und Kräften einander je länger je mehr wieder nähern. Sie werden zur wahren Natur zurückkehren. Aber je jünger Beschaffenheit ist Unnatürlich. Das klingt sehr blauhöl. In der Tat ist zwar der Mensch nicht, was er ist, aber das Klima, Bodenbeschaffenheit, Lebensweise, Art der Arbeit auf seinen Leib und seinen Geist einen bedeutenden Einfluß ausüben, wer wollte das leugnen? Aber dieser Einfluß ist es doch nicht allein, der des Menschen Charakter bildet. Es gibt auch angeborene Eigentümlichkeiten, deren Ursprung für uns noch größtenteils in Dunkel gehüllt ist. Jeder Vater weiß das. Bebel hat wahrscheinlich keine Kinder, sonst hätten die den Vater eines besseren belehrt, nämlich, daß Kinder desselben Vaters und derselben Mutter doch grundverschieden von einander sein können. Sie leben in denselben Verhältnissen, werden ebenso ernährt und erzogen, sehen und hören genau dasselbe, und doch wird das eine Kind gut, das andere böse, das eine ist begabt, das andere nicht, das eine ist folgbar, das andere widerspenstig, ganz abgesehen von den körperlichen Verschiedenheiten. Wie kann man nur alle diese Kinder als gleichartig ansehen und behandeln? Das ist ja doch die denkbar größte Torheit. Welcher Gärtner wird denn Warm- und Kalthaus pflanzen, eingeborene und importierte, gesunde und kranke gleich behandeln?

Zu diesem Irrtum kommt dann noch ein anderer, der noch verderblicher ist, als jener, nämlich der, daß der Mensch von Natur gut sei. Ist er das nicht, so ist es nicht seine Schuld, sondern die der Verhältnisse. Rousseau, der berühmte französische Erziehungsphilosoph, hat diesen Irrtum in die Welt gebracht, und bis heute ist er noch darin, aller gegenteiligen Er-

fahrung zum Trost. Wäre jener Satz richtig, dann müßten in äußerlich günstigen Verhältnissen durchgängig bessere Menschen aufwachsen, als in un günstigen. Reiche Kinder müßten also durchschnittlich besser sein, als arme, eine Behauptung, die niemand schärfer bekämpft, als die Sozialdemokratie. Die behauptet gerade im Gegenteil, daß die armen auch die tugendhaftesten, die reichen aber die moralisch verkommeneren sind, und schlägt damit ihrer eigenen Theorie ins Gesicht. Vor hundertundfünfzig Jahren war diese Meinung die „wissenschaftliche“, und wer ihr widersprach, war ein Idiot. Auch dem alten Freig trug einmal ein gelehrter Professor vor, die Menschen seien von Natur gut, worauf der königliche Menschenkenner erwiderte, „mein Lieber, Er kennt die infame Rasse nicht“.

Auf diesen beiden Irrtümern baut sich nun der ganze Zukunftsstaat auf. Er setzt Menschen voraus, die es gar nicht gibt. Alle gleich stark, gleich gesund, gleich intelligent, gleich an gutem Willen, an Selbstlosigkeit, Gerechtigkeit und Pflichtbewußtsein.

Allerdings, mit solchen Menschen könnte man wohl ein Paradies auf Erden errichten. Wenn jeder von selbst seine Pflicht täte, das gute liebt und das böse hasst, frei wäre von Selbstsucht, stets nur an das Allgemeinwohl dachte, und wenn jeder vermöge der gleichen körperlichen und geistigen Kraft daselbe an äußerlicher und sittlicher Arbeit leistete, ja dann wäre es möglich, den sozialistischen Traum zu verwirklichen. Aber wo finden wir solche Menschen? Bei den Sozialdemokraten sicherlich nicht. Die sind unvollkommene, mit Fehlern und Schwächen behaftete Menschen gerade so gut, wie die anderen, auf die sie so sehr schimpfen. Die Selbstgerechtigkeit, der Pharisäismus, der bei keiner Partei sich so schamlos breit macht, wie bei dieser, die den Spilliter in des Verbrechens Auge in tausendfacher Vergrößerung sieht, des Balfans aber im eigenen Auge nicht gewahrt wird, mag sie darüber täuschen. Aber wahr bleibt darum doch, daß Menschen, sondern Engel müßten den Zukunftsstaat bevölkern.

Wenn's den Herren also wirklich ernst wäre mit ihrem Schlaffenland, dann müßten sie vor allem erzieherisch wirken, müßten sich Bürger heranziehen die so viel nur irgend möglich, frei wären von menschlichen Fehlern und Schwächen und reich an allen Tugenden, besonders an Selbstlosigkeit, Nächstenliebe und Gerechtigkeit. Aber wie sieht es damit aus?

Ja, man hat jetzt kein Augenmerk besonders auf die Jugend gerichtet. Aber nicht, um sie zu zucht und Ordnung, zu Unterordnung und Gehorsam zu erziehen, zu Dingen also, die man in keinem Staate so nötig hat, wie gerade im Zukunftsstaate, sondern um sie aufzuheben gegen alle Autorität, den Sinn für Verantwortung und Pflichtgefühl zu untergraben und ihr vor allen Dingen die Religion aus den Herzen zu reißen. Mit solchen Bürgern, die nur von Rechten, aber nichts von Pflichten wissen wollen, wie will man mit denen einen Staat aufbauen, der auf freiwilligem Gehorsam beruhen muß, oder — auf unerhöhtem Zwang? Auf erstere ist nicht zu rechnen, also bleibt nur der letztere über, und es wird ein Zuchtstaatsstaat werden, und wie werden alle Sklaven sein, denen im Namen der Freiheit der letzte Rest von Freiheit genommen wird. Nicht von außen, sondern nur von innen heraus kann's besser werden. Der Weg ist zwar langsamer, aber sicherer. Freilich werden noch viele Jahrhunderte vergehen, bis die Menschheit an das Ziel gelangt ist. Und wer hat diesen Weg und dieses Ziel schon vor zweitausend Jahren erkannt und für ewige Zeiten festgelegt? Ein Mann, der himmelhoch steht über alle den modernen Weltverfeßeren, ein Mann, der das Menschenherz mit seinen Höfen und Tiefen gekannt hat, wie kein zweiter, der die Menschheit lieb geliebt hat, mehr als sich selbst. Er heißt Jesus von Nazareth.

Die pommer'schen Konfervativen

haben in Stettin ihren Parteitag abgehalten. Nach der „Deutschen Tagesztg.“ übertraf die Menge

der konservativen Männer, die sich dazu einzufinden hatte, alle Erwartungen, so daß statt der geplanten einen großen Versammlung zwei abgehalten werden mußten. Nun sieht man anscheinend die pommer'schen konservativen Räume in den 5 ummel wachsen! Wir denken, bei den Reichstagswahlen wird die Sache sich anders darstellen. Da wird der Liberalismus ein gewichtiges Wortlein mitreden, und da wird sich ausweisen, daß der Vorstehende der einen Versammlung, über die das genannte Blatt einen ausführlichen Bericht bringt, der Landtagspräsident v. Herzberg-Gottin den Mund reichlich voll nahm, wenn er meinte, Pommeren sei nach wie vor und für alle Zukunft konservativ bis auf die Knochen. Unter den Rednern finden wir auch den Vorstehenden der konservativen Reichstagsfraktion, Abg. v. Noorman, der im Reichstage sich durch Schwelmsamkeit ausgezeichnet und nur offiziell, formulierten Erklärungen der Partei abgab. Auch Herr Dr. Hahn, der Unvermeidliche, schickte nicht. Er fühlte sich demüßigt, einen Akt von Auf die Zeit des Bölow Blocks zu werfen. Natürlich wurde dabei die Selbstlosigkeit der Konservativen gefeiert: sie hätten sich nicht verjagt, selbst unter Preisgabe wichtiger Interessen. Es hätte sich aber gezeigt, daß der Liberalismus eine ganz andere Haltung beobachtete, als in manchen „guten“ Zeiten seiner Vergangenheit, (wobei wohl an den Nationalliberalismus der Kartell Area gedacht ist); insbesondere sei auf den Freisinn kein Verlaß gewesen. Für die Jagdhandnisse, die ihm gemacht worden sind, sei er die Gegenleistung noch heute schuldig. Was mag sich Herr Dr. Hahn nur unter diesen von ihm vermischten Gelegenheiten vorstellen? Erwa noch höhere landwirtschaftliche Bälle? Oder etwa eine Abänderung des Reichstagswahlrechts nach preussischem Muster? Auch auf die Reichsfinanzreform kam er zu sprechen. Da erklärte er sich, für Frankreich möge die Einkommensteuer etwas sein, für ein aufstrebendes Land wie Deutschland, dessen Vermögen erbeitet und in Unternehmungen steckt, sei sie nicht. Dabei vergaß er nur alle die anderen Kulturstaaten außer Frankreich, die eine Erbschaftsteuer haben; und unter denen entweder er vielleicht doch auch noch ein paar „aufstrebende“. Zum Schluß erwähnte der obdachte Aufsatz, Front zu machen gegen die „Hegereien“, in denen Freisinn und selbst Nationalliberaler heut der Sozialdemokratie Konkurrenz machten. Es ist immer wieder schön, wenn Herr Dr. Hahn sich über „Hegereien“ anderer beschwert! Nach ihm erhielt das Wort kein Gezügelter als der oberste Führer der Konservativen, Abg. v. Heydebrand, der ja neuerdings an allen Ecken und Enden als Redner und Redakteur auftritt: woraus doch wohl anzunehmen ist, daß er von einiger Sorge darüber erfüllt ist, ob auch die konservativen Wählerkreise in Lande seine Politik richtig verstanden und gehillend gewürdigt haben. Er spricht die Verdienste, die sich die konservative Partei bei der Behandlung der Reichsfinanzreform angeblich erworben hat; er beklagt, daß die Konservativen eine unappetitliche Politik getrieben hätten, und nannte eine derartige Behauptung ein „Verbrechen am Volk“, was ihn nicht abhielt, sich wieder als überzeugtes Mitglied des Bundes der Landwirte zu bezeichnen. Attestierte er doch ausdrücklich dem Bund der Landwirte, daß er keine andere Politik verfolge, als die der Wahrnehmung der Interessen der Gesamtheit! So wieder ein Unterstreichen der innigen Freundschaft mit dem Bunde der Landwirte; an eine Vordrang dieser Beziehungen wird im Ernst gar nicht gedacht. Und auch wieder der für mich und drohende Appell an die Regierung, der das Hauptstück seiner Rede bei der Reichstagsdebatte über die Kaiserreden war: „Wo bleibt die Regierung? Soll es wirklich so weit kommen, daß Ströme von Blut in den Straßen fließen?“ Das! Lang wieder wie der Ruf nach einem neuen Sozialistengesetz! Inbegriffen, vorläufig scheint man sich mit einer Abschlagszahlung begnügen zu wollen. In der einstimmig angenommenen Resolution heißt es:

Gegenüber den immer stärker hervortretenden Forderungen, die eine Förderung des Aufstieges unserer

Riesen-Auswahl
bei
denkbar billigsten
Preisen.

Schöne praktische und vorteilhafte Weihnachts-Geschenke.

Extra-Angebote
in
sämtlichen
Abteilungen.

Serien-Verkäufe gediegener Damen-Konfektion.

Posten Englische und blaue Paletots
aus modernen halbfürsener und schürmer Stoffen
in halblangen und langen Fassons mit und ohne
Garnatur
5,75 8,50 12,50 18,50

Posten Schwarze Tuch-Paletots
geschneidete Fassons in allen Längen und Weiten,
teils auf 1 a. halbleibem Serge gefüttert
14,50 18,50 27,00 39,00

Posten Modernste Kostüme
In den neuesten Stoffen, Kammgarn, Samt, engl.
Stoffe, mit elegant. Garnierungen, aparte Wadaarten
14,50 23,00 34,00 45,00

kleiner Posten Samt- u. Plüsch-Jackets
in neuen modernen Fassons, elegante Garnierungen
14,50 19,50 30,00 42,00

Große Sortimente besonders schöner
Abendmäntel in Zuch, Samt und Seide,
in den neuesten Farben und Fassons
22,50 27,00 35,00 bis 85,00

Abend-Capes m. Mouffon- u. Tibet-Garn 8,50 an
in den verschiedensten Ausführungen von

Garnierte Kleider aus aparten Stoffen
22,00 27,00 36,00 bis 125,00

Tüll-, Spitzen- u. Voile-Ninon-Kleider
duftig und leicht gearbeitet, reizende Neuheiten
25,00 36,00 48,00 bis 195,00

Blusen in Tüll, Spitze und Spachtel
in weiß, champagne und schwarz von 5,00 bis 65,00

Blusen in Wolle, Seide und Samt
3,50 5,50 8,00 bis 48,00

Kostümröcke in aparten Ausführungen
2,75 5,50 8,50 bis 75,00

Wollene Kleiderstoffe

Einfarbige Stoffe in allen modernen Web-
arten und Farben Meter v. 5,00 bis 0,80

Spezialabteilung:
**Schwarze u. weisse
reinwollene Kleiderstoffe**
von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.

Damentuche, 140—180 cm breit, beste Fabri-
late, in allen Modelfarben, Meter v. 7,50 bis 3,75

Nouveautés, Fantasiefleiderstoffe in besonders
großen Sortimenten, Meter v. 5,50 bis 1,00

Kostümfstoffe, in engl. Geschmack, sowie uni,
farbte und gefärbt, Meter v. 5,50 bis 1,10

Blusenstoffe, aparte Neuheiten in reichen
Sortimenten Meter v. 2,75 bis 0,80

Praktische Hauskleiderstoffe in Wolle,
Beloutine u. Baumwolle, Meter v. 1,75 bis 0,55

Weihnachts-Roben

und Blusen in eleganten Weihnachtsfarben in hervor-
ragender Ausführung.

Robe 6 Meter praktischen Hauskleiderstoff 2,10	Robe 6 Meter gefärbt ober farbte, Koppenstoff 3,60	Robe 6 Meter Stellung in verschiedenen Farben 4,50
Robe 6 Meter reinwollenen Gebiet 6,00	Robe 6 Meter feingemütert, Fantasiefstoff, 7,50	Robe 6 Mtr. 110 cm br. wollene Reize engl. Geschmack 10,50

Seidenstoffe

für Kleider und Blusen, in herrlichen Sortimenten.

Halbfertige Roben in Seidenglanz-Tüll, Nanfai,
Tüll, Seide, Japon usw. von 5,50 bis 72,00.

Halbfertige Blusen in Seide, Wolle und Woll-
stoffen in verschiedenen Ausführungen von 1,85 an.

Spezial-Abteilung für gediegene Pelzwaren.

Ranin-Collier m. 4 Schweifen 135 cm l. 2,25
Ranin-Collier langhaarig, ca. 180 cm l. 4,75
Ranin-Collier Rasé, ca. 165 cm lang 5,50
Nutriaflanin m. Kopu Pfötchenca. 150cm 8,00
Sealflanin ca. 190 am lang 8,00
Ranin-Collier langhaarig, ca. 250 cm l. 9,00
Sealflanin m. Kopu u. Pfötchen ca. 200cm 10,00
Mouffon-Collier ca. 110 cm lang 2,75
Mouffon-Collier ca. 130 cm lang 5,25
Mouffon-Collier ca. 205 cm l. Gelegkh. 6,00
Schwamme-Krawatte ca. 120 cm l. 5,50
Schwamme-Krawatte ca. 135 cm l. 9,50
Weiß Tibet-Collier ca. 125 cm l. 4,75
Weiß Tibet-Collier ca. 150 cm l. 7,50
Weiß Tibet-Collier ca. 210 cm l. 13,50
Stunfskanin ca. 190 cm l. 12,75
Stunfsdachs ca. 200 cm l. 25,00
Stunfsbaragan ca. 200 cm l. 45,00
Stunfswalaby ca. 225 cm l. 38,00
Nerzmurmél ca. 145 cm l. 8,50
Nerzmurmél ca. 185 cm l. 12,50
Nerzmurmél m. Kopu u. Pfötchen 200cm l. 16,00
Nerzmurmél beste Qual., ca. 210 cm l. 25,00
Stunfs-Collier ca. 150 cm l. 39,00

**Echte Stunfs-, Nerz-, Marder-, Feh-,
Hermelin-, Fuchs- usw. Garnituren.**
Aparte Neuheiten in Muffen und Barett.

Kinder-Garnituren

für Mädchen und Knaben in Pelz und Pelzimitationen
in reicher Auswahl am Lager.

Wollwaren.

Damen-Westen, schwarz, von 1,50 bis 5,25
Schultertragen, gestrickt, von 3,25 bis 4,50
Kapotten u. Tücher aller Art i. gr. Auswahl.
Strickwesten f. Männer von 2,20 bis 11,50
Walfasent. Männer von 2,75 bis 4,50

Golfjacken weiss und viele
Saison-Farben von 7,00 bis 32,00

**Mädchen- u.
Knaben-
Garderoben,**
Kindermützen,
Kinderschirme,
sehr billig.

**Handschuhe
f. Damen, Herren
und Kinder**
in Stoff, Leder
und gefärbt.
**Strümpfe
und Socken**
sehr billig.

Schürzen
aller Art,
für Damen und
Kinder
in ganz hervor-
ragenden
Sortimenten,
sehr billig.

Unterröcke
in Zuch, Waire,
Nativ, Seide u.
Baststoffen in
reizender Auswahl.
Extra-Angebot:
**Grüne Fein-
röcke**
m. Emu, m. Stoff,
u. Strig u. Wolant
2,50 | 3,00

Handarbeiten
vorgezeichnet, an-
gefangen u. fertige
gestickt, Zausfries,
Hoffe, Stielmaterial
Extra-Angebot:
Alba-Arbeiten fert.
gestickt, Leber-
bandbilder, Käufer,
Damen, Kälber-
beutel Stk. 1,50.

**Damen- u. Herren-
Regenschirme**
in allen Preis-
lagen.
Extra-Angebot:
Gloria-Schirme
für Damen und
Herren
Stück 2,95.

**Konfektionierte
Weisswaren,
Jabots, Schleifen,
Rüschen, Beletten,
Damen-Gürtel
und Damen-Taschen**
sehr billig.

Sweater
für Knaben und
Mädchen,
weiß und farbig
in allen Größen.
**Eislauf-Mützen,
Gamaschen
Fäustel**
sehr billig.

Fertige Wäsche aller Art

in selten großer Auswahl.
Damen-Taghemden, Beinkleider, Frisiermäntel, Nachthemden,
Nachtjacken, Untertaillen, Stückeröcke in einfacher bis hoch-
eleganter Ausführung.
Kinderwäsche für jedes Alter. — Baby-Ausstattungen.
Herren-Oberhemden, Kragen, Manschetten, Serviteurs,
Garnituren, Krawatten in neuesten Formen und Stoffen.
— Normal-Unterzeuge für Damen, Herren und Kinder. —

Leinen und Baumwollwaren.

Tischtücher, Servietten, Tisch-, Tafel-, Tee- u. Kaffeegedecke,
Handtücher in Dreil, Gerstenkorn, Jacquard, Damast,
Wischtücher.
Fertige Bettbezüge in weiß und bunt, Bettlaken, Bettbezugstoffe
und Inletts in bestbewährten Qualitäten.
Wäschestoffe beste Qualität. Spezial- Ballorientisch. Freuentob
Fabrikate. Warten. Coupon 20 m 9,50 Coupon 20 m 11,50

Teppiche u. Vorlagen

.. beste deutsche Fabrikate in allen Grössen und neuesten Dessins. ..
Echte Orient-Teppiche in farbenprächtigen Exemplaren. Deko-
rationen in Tuch, Leinwandplüsch, Velvet, Kuchelleinen usw.
Tischdecken, Divandecken, Fensterschützer, Borten, Gardinen
vom Stück und abgepaßt, Stores, Vitragen, Tüll- u. Spachtel-
kanten, Vorhangstoffe, Scheibengardinen, Tüllbettedecken, Bett-
wanddekorationen, Zierdecken, Sofakissen, Kissenplatten,
Gobelins, Möbelstoffe, Sofaabzüge, Läuferzeuge, Linoleum-
teppiche und Läufer, Reisdecken, wollene und baumwollene
Schlafdecken, Kamelhaardecken, Steppdecken, Felle, Fell-
:: :: :: :: vorlagen. :: :: :: ::
Metallbettstellen für Kinder u. Erwachsene. Fertige Betten,
Bettfedern, Matratzen, Keilkissen.

Brummer & Benjamin, Halle a. S.

Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Besonders wohlfeiles

Weihnachts-Angebot.

Tischtücher

Jacquard, gebleicht, Grösse 110/110 cm Stück 1,00 M.
 Jacquard, gebleicht, Grösse 110/150 cm Stück 1,45 M.
 Damast, gesäumt, Grösse 110/125 cm Stück 1,75 M.
 Damast, gesäumt, Grösse 110/150 cm Stück 2,25 M.
 Jacquard, gesäumt, Grösse 120/70 cm Stück 2,75 M.
 Jacquard, gesäumt, Grösse 130/225 cm Stück 4,20 M.

Wischtücher

Weiss-rot kariert, Grösse 40x40 cm 1/2 Dtzd. 60 Pf.
 Weiss-rot kariert, Grösse 52x52 cm 1/2 Dtzd. 1,00 M.
 Weiss-rot Halbleinen, Gr. 56x56 cm 1/2 Dtzd. 1,45 M.
 Weiss-rot Reinleinen, Gr. 56x56 cm 1/2 Dtzd. 1,75 M.
 Staubtücher, imit. Leder 1/2 Dtzd. 60 Pf.
 Staubtücher, imit. Leder 1/2 Dtzd. 90 Pf.

Damenwäsche

Damenhemd, Vorderschl. m. Spitze St. 1,70 b. 75 Pf.
 Damenhemd, Achselloch, im Languetto St. 2,50 b. 1,15 M.
 Damenhemd, Achselloch, m. gest. Passe St. 4,35 b. 1,45 M.
 Damen-Beinkleid, w. Köp. Barch., m. Lang. St. 2,75 b. 1,15 M.
 Damen-Beinkleid, Kniefass., m. St. u. Vol. St. 3,00 b. 1,30 M.
 Damen-Nachtjacke, w. Köp.-Barch., m. Sp. St. 1,50 b. 0,90 M.

Schürzen

Hauschürze, Gingham, waschecht Stück 28 Pf.
 Tadelsschürze, weiss Zephyr, m. Volant Stück 28 Pf.
 Teeschürze, m. Trägeru. Stickerlei, w. St. 2,50 b. 68 Pf.
 Teeschürze, m. Träger, a gut. farb. Stoffen St. 75 Pf.
 Beierschürze, mit Schräglagen St. 3,50 b. 1,10 M.
 Miederschürze, m. Epaulettes u. Vol. St. 3,00 b. 1,25 M.

Reich illustrierter Katalog
 gratis!

Proben-Kollektionen portofrei! **Geschäftshaus**

Tischdecken

Filztuch, mit Stickerlei Stück 95 Pf.
 Filztuch, reich bestickt Stück 3,00 bis 1,75 M.
 Tuch, reine Wolle, eleg. Stickerlei St. 25,00 bis 7,50 M.
 Plüsch, bestickt, gute Qualität Stück 5,50 M.
 Plüsch, gepresst und bestickt Stück 19,50 bis 6,75 M.
 Mohair-Krimmer, eleg. Ausfüh. St. 31,50 bis 1,50 M.

Weihnachts-Roben im Karton

6 Meter Hauskleiderstoff in allen Farben, re. Bes. 2,50 M.
 6 Meter Hauskleiderstoff m. Bes. in allen Farben 3,25 M.
 6 Meter Beige mit Besatz, reine Wolle 4,75 M.
 6 Meter Cheviot mit Besatz, in allen Farben 6,00 M.
 6 Meter Homespan mit Besatz, reine Wolle 6,50 M.
 6 Meter Cheviot mit Besatz, reine Wolle 7,50 M.
 6 Meter Kostümstoff mit Besatz 8,00 M.
 6 Meter Kleiderstoff, reine Wolle, mit Besatz 8,25 M.
 6 Meter Crêpe-Mohair mit Besatz, reine Wolle 10,00 M.
 6 Meter Diagonal mit Besatz, reine Wolle 10,50 M.
 6 Meter Damentuch, reine Wolle, mit Besatz 11,00 M.
 6 Meter Sätintuch, reine Wolle, mit Besatz 12,00 M.

Teppiche

Axminster, neue Muster Stück 450 M.
 Axminster, gute Qualität Stück 18,75 bis 7,75 M.
 Axminster, beste Qualität Stück 87,50 bis 24,50 M.
 Tapestry, brüsselartig, Gewebe Stück 58,00 bis 6,50 M.
 Velour, effektvolle Muster Stück 23,75 bis 14,50 M.
 Velour, prima Stück 88,50 bis 27,00 M.

Handtücher

Grün Drell, gesäumt 40x100 cm 1/2 Dtzd. 1,50 M.
 Weiss Gerstenkörnung, Kante 48x95cm 1/2 Dtzd. 1,50 M.
 Weiss Drell, vorz. Qual. 45x100 cm 1/2 Dtzd. 3,00 M.
 Weiss Drell m. bun. Streif. 45x100cm 1/2 Dtzd. 2,00 M.
 Weiss Jacquard, gebleicht 48x110 cm 1/2 Dtzd. 3,00 M.
 Weiss Jacquard, Gerstenk. 48x110 cm 1/2 D. 5,50 u. 8,25.

Taschentücher

Weiss Linon, für Damen 1/2 Dtzd. 55 Pf.
 Weiss Batist, vorügl. Qualität 1/2 Dtzd. 70 Pf.
 Weiss Linon mit bunter Kante 1/2 Dtzd. 2,25 b. 1,20 M.
 Weiss Batist mit Buchstaben 1/2 Dtzd. 2,00 b. 1,25 M.
 Weiss Linon mit Buchstaben 1/2 Dtzd. 1,50 M.
 Weiss Linon, Darchbruch u. Buchst. 1/2 Dtzd. 1,65 M.

Unterröcke

Velourbarchent, kariert, gute Qual. Stück 2,25 b. 98 Pf.
 Velourbarchent, gestr. gute Qual. Stück 2,95 b. 1,35 M.
 Halblich m. Volant u. Bordenhes. Stück 5,50 b. 1,90 M.
 Tuch, reine Wolle, m. Volant u. Bes. Stück 8,50 b. 3,50 M.
 Moiré, Vol., reich m. Borten besetzt Stck. 11,75 b. 4,25 M.
 Taffet, reine Seide, in allen Modif., Stck. 10,75 b. 9,50 M.

Pelzwaren

Pelz-Stola, schwarz Kasin Stück 8,00 bis 1,65 M.
 Pelz-Stola, schw. Ka. m. Köp. u. Schweif. St. 20,00 b. 7,00 M.
 Pelz-Stola, w. Tibet, feine Locken St. 18,00 bis 3,00 M.
 Pelz-Stola, Moufflon i. allen Farben St. 16,50 bis 4,95 M.
 Pelz-Stola, schw. Tibet, f. Locken St. 21,00 bis 6,85 M.
 Pelz-Stola, Orenburger Moufflon St. 33,00 bis 18,50 M.

J. Lewin Halle a. S.

Sonntags bis abends 7 Uhr geöffnet.

Unsere Fabrikate
 erfreuen sich wegen ihrer
 unerreichten soliden Ausführung
 bei anerkannt billigsten Preisen
 eines Weltrufes

**Schuhwaren sind, mehr als je, ein
 Vertrauensartikel geworden.**

Decken Sie deshalb Ihren Herbst- und Winterbedarf bei uns, weil wir Ihnen die grösste Gewähr bieten

Achten Sie bitte auf
 unsere Schutzmarke:



MARKE CONDOR.

Damen

Filz-Schnürstiefel mit Rindlack-
 besatz Mk. 6,-
 mit Lederbesatz Mk. 4,85, 9 85
 Schnür- und Knopfstiefel wetter-
 feste Qualitäten 5 20
 Schnallenstiefel weiches Chrom-
 leder, warm ge-
 füttert, sehr bequem 6 00
 Schnürstiefel fein Boxleder oder
 Chromleder, mit
 Lackkappen 6 50
 Schnürstiefel mit Lackzierkappen,
 hochmod. Strassen-
 stiefel 12,50, 10,50, 7 50
 Schnürstiefel echt Boxkalf, das
 Beste in der Halt-
 barkeit 12,50, 10,50, 9,50, 9,30
 Schnürstiefel Ia Boxkalf m. echt
 Lammwollefutt. 12,50
 Schnürstiefel Ia Boxleder m. best. Sealskinfutt. 8 75

Filz-Hausschuhe

mit u. ohne Ledersohlen u. div. Aus-
 führungen
 Herren 2,75 ^{7 40}
 Damen 3,75, 3,40, 2,50, 2,35
 1,90, 1,65, 1,45 95 Pf.

Leder-Hausschuhe

schwarz und farbig, warm gefüttert
 Herren von 3 50 an Damen von 2 85 an
 Kamelhaarschuhe und Stiefel
 in Riesen-Anwahl
 zu überraschend billigen Preisen

Kinder-Schuhwaren

auch mit Winterfutter in enormer
 Auswahl besonders preiswert.

Herren

Zug- und Schnürstiefel in derben
 bewährte Strapazierstiefel
 Ledersort. 4 50
 6,50, 5,50
 Schnallenstiefel aus kernigem Ma-
 terial 6 90
 Schnallenstiefel mit W. nterfutter
 in äusserst be-
 quem. Fassons 15,50, 10,50, 9,50, 7 50
 Schnürstiefel mit und ohne Lack-
 kappen, hochmod.
 Strassenstiefel 12,50, 10,50, 7 50
 Schnürstiefel Ia Boxkalf, 10,80
 Ia Boxleder, vorzügl.
 Herbst- u Winterstiefel 9 80
 Condor-Patent-Schnürstiefel ohne zu
 schnüren
 D. R. P. 174 209
 Wunderbare
 Bequemlichkeit 10 50 14 50 16 50

Conrad Zack & Cie.

Schuhwaren-Fabrik Burg bei Magdeburg.

nur Schmeerstr. 1. Verkaufshaus Halle Fernspr. 240.

Hierzu 5 Beilagen!

hat beschließen, gegen die neuerliche Auflage des Magistralats betreffend die ärztliche Versorgung der Klassenmitglieder das Verwaltungsfreiverfahren zu eröffnen. Auch die Betriebsratsstellen machen gegen die Verfügung Front. Sie wollen gleichfalls die Aufhebung dieses Eingriffes in das Selbstverwaltungsrecht des Klassenvorstandes auf Grund des § 45 Abs. 6 in Verbindung mit § 24 des Krankenversicherungsgegesetzes anstreben. Auch behalten sie sich vor, den Magistrat für alle Nachteile und Schäden, die den Klassen aus der oben genannten Verfügung erwachsen, haftbar zu machen.

† Halle, 3. Dez. Der städtische Staatsauschuss beschäftigt sich mit einem Garantievertrag, der zwischen der Stadt und den Universitätskliniken wegen Errichtung einer Krankenabteilung für Säuglinge abgeschlossen werden soll. Von ungenanntem privater Seite hat für den Zweck 30 000 Mark geschenkt worden. Die Regierung will 22 000 Mark zuschießen, wenn sich die Stadt verpflichtet, täglich 15 Betten zu betragen, und zwar zum Preise von 1,45 Mk. pro Tag und pro Bett. Der Ausschuss erklärte sich damit einverstanden. — Nachdem die Versuche mit Holzpflaster sich hier sehr gut bewährt haben, sollen nunmehr auch die Große Ulrichstraße und Kleinschmieden mit Holzpflaster belegt werden. Der Finanzauschuss bewilligte dafür 160 000 Mk. Ferner genehmigte er ein Projekt über 50 000 Mk. zur Verbesserung der Entwässerungsverhältnisse des Ostens.

Merleburg und Umgebung.

3. Dezember.

Der Herrmann Jergang 7. Heute vormittag 10 Uhr catipiel naag langum Leiden der Rektor unserer gehobenen Schulen, Herr Hermann Jergang. Mit ihm ist ein gewinnhafter, bis zur Auspflanzung treuer Schulfrauen aus der Mitte seiner Kollegen geschieden und mit ihnen trauen auch weitere Kreise unserer Bevölkerung, mit denen er in seiner Eigenschaft als Leiter eines wichtigen Teils unseres städtischen Unterrichtswesens in rätiger Verbindung gekommen ist. Der Verstorben ist am 24. Mai 1865 geboren, steht demnach erst im 46. Lebensjahre und hat seine irdische Laufbahn schon im besten Mannesalter abgeschlossen müssen. Vor seiner im Jahre 1901 erfolgten Abspaltung nach Merleburg war er seit 1885 Bismarcklehrer in Drossen, vorher an der evangelischen Schule in Weiden. 1892 Dampflehrer bei Lohr, 1895 Rektor in Drossen und 1899 Rektor in Neudersdorf. Von dort aus erfolgte sein Übergang nach Merleburg, wo ihm die Leitung der Volksschulen übertragen wurde. Er widmete sich dieser schweren Aufgabe mit guter Umsicht, unermüdlicher Tapferkeit und mit derjenigen feinfühligsten Rücksicht, die trotz aller Energie niemals abfindend wirkt und namentlich der opferwilligen Mitarbeit des Schreckskollegiums jederzeit sicher ist. Seit dem 1. April vor. Jahres stand der Verbliebene an der Spitze der gehobenen Schulen unserer Stadt und hat sich auch in dieser Stellung wesentliche Verdienste um die Weiterentwicklung unseres Unterrichtswesens erworben. Auch der Volkshilfsdienst widmete er seit langem seine ganz besondere Fürsorge. So wird der Entschlossene als ein leuchtendes Vorbild für jeden an der Volkserziehung und Bildung arbeitenden Lehrer allen im Bedacht sein bleiben, die ihm nachstehen und seine rastlose Arbeit zu beachteten Gelegenheiten fanden Er ruhe in Frieden!

Der Adventsgeräusche. Adventszeit ist's, in der die Christenheit sich vorbereitend auf Jesu Kommen. Viele Häuser legen diesem Gult zu Ehren im Advent Festschmuck an. Die Hausfrau steckt hinter Bild und Spiegel mit Papierrosen geschmückte Tannenzweige, auch über die Türen des Hauses kommt dieser Schmuck.

In manchem Hause wird auch der Adventskranz aufgehängt, oder Weihnachtsengel, wie sie so schön im Handel zu haben sind, finden an der Wand oder an anderen passenden Stellen ihren Platz. Eine schöne Sitte ist auch der Adventskranz. Am ersten Advent wird ein großer aus Tannenzweigen gewundener Kranz in der Mitte des Zimmers wie ein Kronleuchter aufgehängt. Am Abend oder in der Dämmerung verjammelt sich die Familie. Ein Kind sagt eine Weissagung aus dem alten Testament auf. Die Mutter bespricht ein Bild aus dem Kranz, worauf alle Weisheitsprüche anstimmen. So findet sich an jedem Abend bis Weihnachten die Familie ein Viertelstündchen unter dem Adventskranz zusammen, an dem jeden Abend ein Lichtlein mehr brennt, wie auch die Weissagungen immer deutlicher auf die nahe Ankunft des Heilandes hinweisen, bis der Lichterkranz am Christabend vollständig ist, da ja nun die Weissagung die Erfüllung geworden ist. Dagegen können wir uns mit der Sitte der Adventsbäume nicht einverstanden erklären. Das ist eine Vorwegnahme. Der Weihnachtsbaum gehört nur auf den Weihnachtsabend.

Der Geschäftsverkehr vor Weihnachten. Für die letzten drei Sonntage vor Weihnachten, also am 4., 11. und 18. Dezember ist die Geschäftstätigkeit der Angestellten im Handelsverkehr und der Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen auf 10 Stunden zugelassen und auf die Zeit von vormittags 7 bis abends 7 Uhr mit Ausschluß der Stunden des Hauptgottesdienstes von 9—11 Uhr vormittags festgesetzt. Die 8 Uhr. Advenstschlusszeit an den Werktagen, mit Ausnahme der Sonntage, abends, wo um 9 Uhr abends geschlossen wird, bleibt auch in der Zeit vor Weihnachten unverändert.

Die Vorträge zur Vertiefung politischer Bildung — welche der Verein der Arbeiter in unserer Nachbarschaft Halle veranstaltet — gehen ihrem Ende entgegen. Am kommenden Dienstag, 6. Dez., wird, wie bereits erwähnt, im großen Saale der Kaiserfeld: Herr Bismarck Traub das letzte Thema dieser Reihe: „Die Weltanschauung des Liberalismus und seine Kulturaufgaben“ behandeln. Auf der Weltanschauung einer Partei baut sich deren Programm auf. Will man die Forderungen einer Partei, die programmatischen Endziele einer Partei recht beurteilen, dann ist es unerlässlich, sich mit ihrer Weltanschauung bekannt zu machen. Konservativ nebst ihrem Anhang sowie das Zentrum huldigen der christlichen Weltanschauung, d. h. grundlegendes Motiv für ihre Programmforderungen bahieren auf dem Verlangen nach einem christlichen Staat. Die Sozialdemokratie sieht ihr Endziel in dem Gesellschaftsstaat, der Liberalismus aber, getrieben von seinen Rechtsideen, fordert den Rechtsstaat, wie dies in seinem obersten Parteiprogramm, „volle Gleichberechtigung aller Staatsbürger vor dem Gesetz in der Rechtspflege und in der Verwaltung“ zum Ausdruck kommt. Herr Bismarck Traub wird in seinem Vortrag diese Weltanschauung des Liberalismus begründen, Entstehung und Wirkung vor den Jahren entwickeln und daraus folgern, welche Kulturaufgaben aus einer solchen Anschauung des Liberalismus zu lösen obliegen. Das Thema ist so recht geeignet, den Gedankenkräften des Liberalismus folgen zu können, den Liberalismus als solchen kennen zu lernen. Dazu kommt, daß der Herr Vortragende als formgewandter Redner bekannt ist, der den Stoff bis in alle Einzelheiten gründlich beherrscht. — Eintrittskarten werden in der Expedition des „Correspondenten“ vorausgabt.

Ein Gottesdienst für Taubstumme wird Sonntag vormittag 11 Uhr in der Herberge zur Helmat abgehalten.

Ein interessanter Vortragsabend ist vom hiesigen Gewerbe-Verein für Dienstag den 6. Dezember er. im Lokal hier anberaumt worden, der sicherlich aus allen Kreisen der Bürgerschaft recht zahlreich besucht werden wird. Ist doch der Vor-

tragende, Herr Dr. Alfred Berger, ein Sohn unserer Stadt, als schon deshalb Veranlassung genug, sich diese Darbietung nicht entgehen zu lassen. Das Vortragsthema lautet: „In Afrika's Wildlamern“. Eine deutsche Expedition durch Ostafrika, Uganda und Sado. In vielen Städten des In- und Auslandes hat Herr Dr. Berger den Vortrag in einer größeren Anzahl wissenschaftlicher, kolonialer und kaufmännischer Vereine gehalten und überall die lebhafteste Anerkennung gefunden. Er behandelt darin eine Forschungsreise, die er mit zwei Freunden in den Jahren 1908-09 durch Ostafrika, Uganda und die Sado (Kongo-Kanal) machte. Der Zweck der Reise war, zoologische Material herzubringen und Tiere in Freiheit zu photographieren. Daß dies dem Vortragenden gelungen ist, beweist am besten folgenden Teil eines bekannten Afrikaesenden: „Die von Dr. Berger aufgenommenen Tierbilder sind die besten aus dem Äquatorialen Afrika.“ Der Vortragende stellt hierunter etwa 130 farbige Bilder während des Vortrages vor, wodurch dieser selbst in der interessantesten Weise vervollständigt wird. — Die Beurteilung des Vortrages in der Presse ist eine glänzende, so daß wir nur empfehlen können, diese seltene Darbietung nicht zu veräumen. — Vom Vorstand des Gewerbevereins werden wir gebeten, darauf aufmerksam zu machen, daß die Besucher gut tun, sich Ferngläser mitzubringen, damit, wenn sie in der hinteren Hälfte des Saales Platz nehmen, die Bilde auch aus weiterer Entfernung gut in Augenschein nehmen können.

In der heutigen Jahres-Sitzung des Aufsichtsrates der Bundes-Berufungsanstalt Sachsen-Anhalt wurde Herr Stadtrat Paul Heile hier zum Vorsitzenden des Ausschusses gewählt.

Kranzsetzung im Schloßgarten-Salon. Die vom Thüringer Ausstellungsverein gebildeten Künstler in Weimar eingegangene 81. Preisliste umfasst acht reichhaltige Gemälde von Hans Köhn, Paul Otto Kießling, C. Wolke und Fieda Wöhr in Weimar, von Professor Max Bietzmann (Die Pflüger), Professor C. Oehlerig (Waldlandschaft), W. Probst (Sonnenschein) und anderen Künstlern. Ferner ist das für die diesjährige Sonderausstellung angefertigte Gemälde „Hinterlands Fischerboot“ von F. J. L. v. Helmreich ausgeführt. Die für die Vereinsvorstellung angekauften Kunstgegenstände kommen am Sonntag den 11. d. M. zur Ausstellung.

Eine große humoristische Soiree veranstalteten die Weitzlager Weitzlager Intime Sänger Sonntag abend im großen Saale des Zinoh. Das Revue der Truppe ist ein sehr reichhaltiges, so daß voraussichtlich alle Besucher auf ihre Rechnung kommen werden.

Vereins- und Veranstaltungskronik: Im Bürgergarten (Neues Schillerhaus) ist Sonntag abend ein großer Walzer und Operettenabend, ausgeführt von der hiesigen Singsocietät, anstehend. — Der Gesellschaftsverein der Vereinigten Wagnermeister veranstaltet ein Vergnügen im Casino. — Ausschüsse unternehmen der Gesellschaftsverein „Euterpe“ nach Weitzlager (Schmidt'sches Café), und der Buchdrucker Verein „Gutenbergs 1887“ nach Schopau (Deutscher Kaiser). — In der Kaiser-Wilhelmshalle veranstalten die Weitzlager Sänger ein Konzert. — Valentin ist im Weitzlager Hof (Gallischstraße), in Kössen und Gersa. — Saitenweib ist im Schloßhof an Weitzlager, Einzugschaus in Spergau im Heiland'schen Gasthof. — Unterhaltungskonzerte sind im Schillerhaus und in der Reichstrone. — Im Rinnmotor-Boat „Wetke Wand“ findet Sonntag die E-Führungsvorstellung des neuromanischen Reiches statt, wozu ein E-Führungsprogramm zur Verfügung gelangt. — Näheres siehe Inserate.

H. W. Alford, 3. Dez. Wieder hat unsere Sonne die Ufer überflutet und die Ufer in einen großen See verwandelt. Diesmal scheint das Wasser noch höher zu stehen wie bei der letzten Überflutung, was noch mehr Wunder nimmt, da Saale und Elbe kein Hochwasser führen. Das kommt von dem Durchbruch, über den die Wand" findet Sonntag die E-Führungsvorstellung des neuromanischen Reiches statt, wozu ein E-Führungsprogramm zur Verfügung gelangt. — Näheres siehe Inserate.

Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet und laden wir zur zwanglosen Besichtigung derselben ergebenst ein.

Neben allen Neuheiten finden sich in fast jeder Abteilung Gelegenheitskäufe vor,
: : die zu Weihnachts-Geschenken besonders empfohlen werden können. : :

Unsere Preise sind anerkannt billig.
Unsere Auswahl ist unerschöpflich.

A. Huth & Co.

Gr. Steinstr. 86/87. Halle a. S. Marktplatz 21.

Hilfe der vermehrten Wasserversorgung ist dringend geboten. Wie verlautet, hat der Landrat das Überschwemmungsgebiet befristet. Sogleich bringen die Platten nicht bis auf die „Köhlerränge“ durch, damit die Köhle nicht an Feuertrost einbüßen!

8 Burgliebenau, 2. Dez. Infolge der Schneeschmelze im Gebirge und der regenreichen Witterung ist die Weisse Elster in der Nacht zum Donnerstag rapid gestiegen und wolkfelig geworden. Ein heftiger Überschwemmung ist der Fluss ausgetreten und hat teilweise Weidenflüssen überflutet. Ein geringes Weiterwachsen würde eine vollständige Überflutung herbeiführen; doch wird seit heute kein Wasser weiter beobachtet, indem der Fluss zum Fallen neigt.

Mücheln und Umgebung.

3. Dezember.

Öffentliche Langstreckenarbeiten im Kreis Quedlinburg. Infolge Verfallung des Regl. Verbands sind im Kreis Quedlinburg im Jahre 1911 an folgenden Tagen öffentliche Langstreckenarbeiten stattgefunden: im Januar: Freitag, den 27. (Kaisergeburtstag); im Februar: Sonntag, den 12., im März: Mittwoch, den 22. (Wittfasten); im April: Montag, den 17. (2. Osterfesttag); im Mai: Sonntag, den 14., im Juni: Montag, den 5. (2. Pfingstfesttag); im Juli: Sonntag, den 2., im August: Sonntag, den 6., im September: Sonnabend, den 2. (Scheidfest); im Oktober: Sonntag, den 1. (Erntedankfest); im November: Sonntag, den 12., im Dezember: Dienstag, den 26. (2. Weihnachtstag).

M. Nieder Eichstädt, 2. Dez. In einem Teile dieses Ortes ist Diphtherie ausgebrochen. Die öffentliche Besorgung ist hat bereits einige Kinderleben gefordert. In diesem Bezirke sind in einem Hause zwei Kinder gestorben. 8 Freyburg a. d. E. In dem neuen Dorf Götterroda arbeiten unter den Kindern Mäuler. — Wegen 46-jährigen tenen Dienstes bei der 3. Mülligen Feuerwehr wurde der Schornsteinfegermeister Müller sen. Schindmocher

meister Karl Schuster und Götter Hermann Glahner mit Verdienstzügen ausgezeichnet.

M. Ober-Eichstädt, 30. Nov. Der Bezirksverein D. Eichstädt des Vaterländischen Frauenvereins von 66 Damen aus unserem Orte und aus der Umgebung gebildet, hielt heute unter dem Vorsitz von Frau Pastor Dr. Wenzlich eine gut besuchte Versammlung ab. Die Beteiligung zeigte das wachsende Interesse für die Vereinsarbeit. Aus der Berichterstattung ging hervor, daß der Verein mit Segen und Erfolg gewirkt hat. Herr Pastor Gabriel hielt einen interessanten Vortrag über Frauenleben und Frauenleben in Indien. Ein Doppelaquartett bot mehrere gemütschöne Gesänge wirkungsvoll dar. Auch einige Soli wurden zu Gehör gebracht. Eine Verlobung von allerlei Gegenständen, welche die Frau Vorsitzende spendiert hatte, sorgte für heitere Stimmung. Mit dem gemeinsamen Gesänge: „So nimm den meine Hände“ wurde die Versammlung geschlossen.

Nieder Eichstädt, 3. Dez. Wie schon bekannt, findet am Dienstag den 6. d. M., vorm. 10 Uhr, im Gemeindegebäude zu Nieder Eichstädt eine Interessentenversammlung bezüglich Aufstellung geeigneter Bäume der Bahnhöhe Quedlinburg Mücheln statt. Bei der Wichtigkeit der Angelegenheit für die der Bahnhöhe anliegenden Dörfer sei nochmals auf diese Versammlung hingewiesen. Man würde wohl in der Annahme nicht schwehen, daß die Versammlung zahlreiche Interessenten besucht werden wird.

Spielplan: Kultur der Freijünger Stadt Quedlinburg 4 bis inkl. 11. Dezember 1910.

Neues Theater. Sonntag (Anfang 7 Uhr): „Die Händelkiste“. — Montag (Anfang 7 Uhr): „Die Hofdame“. — Dienstag (Anfang 7 Uhr): „Wenn der junge Wein blüht“.

Mittwoch (Anfang 7 1/2 Uhr): „Hilobis“. — Donnerstag (Anfang 7 Uhr): „Der gute König Dagobert“. — Freitag (Anfang 7 Uhr): „Mignon“. — Sonnabend (Anfang 7 Uhr): „Der Hofdame“. — Sonntag (Anfang 7 Uhr): „Die Händelkiste“. — Montag (Anfang 7 Uhr): „Die Hofdame“.

Neues Theater. Sonntag (Anfang nachmittags 1/2 Uhr): „Zosensfeld“. — Abends 1/2 Uhr: „Der Bogelkämpfer“. — Montag (Anfang 1/2 Uhr): „Der Bogelkämpfer“. — Dienstag (Anfang 1/2 Uhr): „Zigeunerliebe“. — Mittwoch (Anfang 1/2 Uhr): „Die geliebte Frau“. — Donnerstag (Anfang 1/2 Uhr): „Der Bogelkämpfer“. — Freitag (Anfang 1/2 Uhr): „Zigeunerliebe“. — Sonnabend (Anfang 1/2 Uhr): „Die geliebte Frau“. — Sonntag (nachmittags 8 Uhr): „Die geliebte Frau“. (Abends 1/2 Uhr): „Zigeunerliebe“. — Montag (Anfang 1/2 Uhr): „Der Bogelkämpfer“.

Wetterwarnung.

3. Dez. Am 4. Dez.: Froden, etwas kälter, teilweise Aufsteigungserscheinung, meist noch neblig oder trüb. — 5. Dez.: Aufsteigend, trocken, früh Frost, etwas Abends.

Neueste Nachrichten.

Wahlau. 3. Dez. Nach dem vorläufigen amtlichen Wahlergebnis haben bei der letzten Reichstagswahl im Wahlkreis Wabiau Wabiau erhalten Burghard (sonst) 7216 Stimmen, Wagner (Fortschrittspartei) 5527 Stimmen und Linde (Soz.) 9708 Stimmen. Somit ist die Wahl zwischen Burghard und Wagner erforderlich.

Meuselwitz (Sachsen-Altenburg), 3. Dez. Hier wurde heute früh ein Beamter der Stadt- und Schließerei-Gesellschaft, als er drei Einbrecher festnehmen wollte, in ein Fabriktorre eingekerkert worden, erschossen.

Paris, 3. Dez. Aus Madrid wird gemeldet: In Kuba an der spanisch-französischen Grenze entlang die gestern ein Zug infolge eines durch die Regierungseisenbahn Dammbruchs. Drei Reisende wurden getötet und viele verwundet.

Sonntag den 4. Dezember

(2. Advent) predigen:

- Mücheln. Vorm. 8 Uhr: Pastor Herzog. Nach dem Gottesdienst Besuche und Feilabendmahl.
- Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
- Mücheln. Vorm. 10 Uhr: Pf. Hofe.
- Waldhagen. Vorm. 8 Uhr: Pf. Hofe.
- Neudorf. Vorm. 8 Uhr: Pastor Duval.
- Neudorf. Vorm. 8 Uhr: Pastor Duval.
- Geisel. Vorm. 10 Uhr: Past. Ronide.
- Neudorf. Vorm. 8 Uhr: Past. Ronide.
- Waldhagen. Vorm. 10 Uhr: Pastor Gehlert.



Husten, Heiserkeit Bei **Schlaflosigkeit**
Erkrankungen der Atmungsorgane Bei **nervösen Störungen und**
Sodenthaler **Schmerzen** hat die sichersten Erfolge
PASTILLEN das **radiumhaltige**
 Beschlunigt wird die Wirkung der Pastillen noch durch **Sodenthaler BROMSALZ**
 gleichzeitige Anwendung des radiumhaltigen
Sodenthaler Inhaliersalzes
 Zu haben: Dom-Apotheke, A. Dosegi, u. durch Bad Sodenthal i. Spessart.

Bei **Schlaflosigkeit** nervösen Störungen und Schmerzen hat die sichersten Erfolge das radiumhaltige **Sodenthaler BROMSALZ**. Bei leichten Fällen empfiehlt es sich, Sodenthaler Bromquelle als Tafelwasser zu nehmen. Central-Bureau: Berlin W. 16, Fasanenstr. 66.

Agengen für Merseburg.

Neumarkt. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Nachlass-Auktion.

Am Mittwoch den 7. Dez 1910, von vormittags 9 Uhr an, werde ich im Restaurant Zur guten Quelle, Saalstraße 74, eine Anzahl Nachlassgegenstände, als:
 1 weiches Kleiderbank, 2 einl. Weinschloßschänke, 1 Sofa, 6 Stühle, 1 oval. Tisch, 1 Bücherschrank, 1 Schrank, 2 Kisten, 1 Uhr, 1 Hartblechstuhl, zwei Spiegel, 1 Fußbank, 1 Bettkiste, 1 Hochbett, 2 Kapsel- und 1 Gemütschiffchen, 2 Nähtische, 3 Strohmatten, Handwecker, 2 Paar Panteln, Kleidungsstücke, 1 großer, 1 kleiner, 1 Holzbohrer, 2 Garbinnenhaken, 1 Maßhölzlein.
 Offentlich meistbietend gegen Barzahlung veräußern
 Merseburg, den 2. Dezember 1910.
 Fried. W. Kuntz.

Statt jeder besonderen Meldung.
 In tiefstem Schmerz zeige ich hiermit an, dass mein lieber Bruder, unser guter Onkel, Gross- und Urgrossonkel,
Heinrich Pönicke
 im angehenden 81. Lebensjahre sanft entschlafen ist.
 Merseburg, den 2. Dezember 1910
 Im Namen der Hinterbliebenen:
Otto Pönicke.
 Die Beerdigung findet von der Kapelle des Altenburger Friedhofes, Montag den 5. Dez., nachmittags 1/3 Uhr, statt.

Weichstrone.

Noch nie dagewesen!
 Heute Sonntag
3 große Konzerte
 der
 Altbayerischen Musik-, Gesang- und Tanztruppe
 „Fidele Münchener“.
 Vorm. 11 Uhr: Frühkonzert. Nachmittags 4 und abends 8 Uhr große Familien-Konzerte.
 Um gütigen Zuspruch bittet
 A. Werner.
Schuhwaren in Filz u. Leder
 empfiehlt billig
 Otto Redel, Burgstraße 11.
 Reparaturen schnell und gut.
 Zum Weihnachtsfeste empfiehlt sein großes Lager in Backmülden Kuchenbrottern Lettern, Harken und dergl. mehr.
 Aug. Kaiser, Thüringer Hof.

Theater „Weisse Wand“
 Heute Sonntag
Wieder-Eröffnung
 Neu renoviert! Neu renoviert!
Gala-Programm.
 Anfang 8 Uhr.
 Hierdurch allen Helfern bei meinem Unglück besten Dank für ihre Hilfeleistung. Es wird auch ferner mein Bestreben sein, nur Gutes und Bestes zu bieten.
 Hochachtungsvoll **Die Direktion.**

Ein Chaiselongue
 (neu) anzuverkaufen Gr. Elster 2

Bitte **Hartholz-Räucherpäne**
 hat abzugeben
 Reinhold Schmidt, Sand 34

Montag den 12. Dezbr., 8 1/2 Uhr, im Saal von Rältes Hotel

Vortrag
 von Frau v. d. Gröden-Hannover, zweiter Bundesvorsitzender des Dt. Co. Fr.-Bundes über
„Soziale Gegenstände und Frauenbewegung“.
 Daran anschließend Diskussion Eintritt 50 Pf. Nichtmitgl. jeder auch Herren, willkommen.
 Der Vorstand der Ortsgruppe Merseburg des Dt. Co. Fr.-Bundes.

PATENT
 RO
 CONRAD
 KÖCHLING

Paul Florheim, Burgstr. 12.
 Bürsten-, Pinsel-, Kammwaren,
 : Reise- und Toilette-Artikel,
Haushaltungs-Artikel in Holz, Korb, Solinger Stahl, Leder- und Seilerwaren.
 Neu aufgenommen:
Glas Porzellan Steingut.

Im Auftrage der Erben des verstorbenen **Armsüßers Hugo Jahn** zu Merseburg, fordere ich alle diejenigen auf, die an der Verstorbenen noch etwas zu zahlen haben, oder noch etwas bekommen, spätestens bis **bei mir bis 31. Dezember 1910** zu melden, spätere Ansprüche werden nicht berücksichtigt **Carl Kundt, Friebrichstr. 11.**

Wohnhaus,
im ganzen oder geteilt, zu vermieten. Su-
erfragen **Gartenstr. 13**

Leichstraße 35
sind drei Wohnungen zu vermieten, be-
stehend aus je 2 Stuben, 2 Schlafkammern,
Küche und allem Zubehör (Garten). Die-
selben können sofort oder später bezogen
werden. Näheres **Gartenstraße 13.**

Wohnung, 2 Stuben, 8 Kammern
Küche, nebst Zubehör und
Garten, zu vermieten und 1. Januar oder
früher zu beziehen **Neumarkt 67.**

Wohnung, Stube, Kammer, Küche mit
Zubehör, 14 wohnbediensteter
noch mal zu vermieten und 1. April 1911
zu beziehen **Lenauer Str. 17.**

Kaninchen
zu verkaufen **Brühl 14**

Gesellschafts-Verein
„Euterpia“

Sonntag den 4. d. Mts.
Ausflug
nach Meuschau.
(Schmidts Gasthof.)

Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Eine neu melkende Kuh
zu verkaufen
Zscherneddel 16

Stadtfest

Bürgergarten

Sonntag, 4. Dezember, abends 7 Uhr, im großen u. kleinen Saal
großer Walzer- u. Operetten-Abend

von der Stadtkapelle **Dir. E. Horachler**, Königl. Musikdirig.
à Person 30 Pfg.

Nach dem Konzert große, von 10 Mann besetzte
Ballmusik.

Gleichzeitig empfehle ich dem geehrten Publikum meine
stets gut geheizten Lokalitäten

Schöpfungswall Jul. Quellwitz

Paul Ehlert,
vorm. August Perl,
Merseburg, Markt 33.
Telephon Nr. 329.

Weihnachts-Ausstellung:

Grösste Auswahl.
Neuheiten in

Tafel-, Kaffee- und Tee-Servicen
Küchen- und Wasch-Garnituren
Holz-, Nickel- und Aluminium-Waren
Figuren Säulen
Künstliche Blumen und Palmen.
Bekannt billigste Preise.
6 Proz. Rabatt. 6 Proz. Rabatt.

Grösste Auswahl.

Neuheiten in

Tafel-, Kaffee- und Tee-Servicen
Küchen- und Wasch-Garnituren
Holz-, Nickel- und Aluminium-Waren
Figuren Säulen
Künstliche Blumen und Palmen.
Bekannt billigste Preise.
6 Proz. Rabatt. 6 Proz. Rabatt.

Grösste Auswahl.

Neuheiten in

Tafel-, Kaffee- und Tee-Servicen
Küchen- und Wasch-Garnituren
Holz-, Nickel- und Aluminium-Waren
Figuren Säulen
Künstliche Blumen und Palmen.
Bekannt billigste Preise.
6 Proz. Rabatt. 6 Proz. Rabatt.

Grösste Auswahl.

Neuheiten in

Tafel-, Kaffee- und Tee-Servicen
Küchen- und Wasch-Garnituren
Holz-, Nickel- und Aluminium-Waren
Figuren Säulen
Künstliche Blumen und Palmen.
Bekannt billigste Preise.
6 Proz. Rabatt. 6 Proz. Rabatt.

Eine Weihnachtsfreude

bereitet jeder gern, doch stößt die Wahl der
Präsente vielfach auf Schwierigkeiten. Ein guter
Likör, Brantwein usw. findet aber immer An-
klang. Wer sich nun seinen Bedarf mit Original-
Reichel-Essenzen „Marke Lichterz“ selbst be-
reitet, hat für geringe Kosten tadelloste und feinste
Likörspezialitäten usw., die den teuersten in- und
ausländischen Marken nicht nur mindestens gleich-
kommen, sondern sich auch bis um das Zehnfache
billiger stellen. Ein Mißlingen ist vollständig aus-
geschlossen, der Erfolg ein ganz überraschender.

Vor Nachahmungen sei dringend gewarnt! Die echten
„Original-Reichel-Essenzen“ sind an der „Marke Lichterz“
erkennlich. Wo nicht erhältlich, vers. ab Fabrik Otto Reichel, Berlin SO.
— Aufklärende Broschüre: „Die Desullierung im Haushalte“ gratis.

Alleinige Niederlagen in **Merseburg** bei **Richard Kupper**, Drogerie.



Tivoli.

Sonntag, 4. Dezember, abds. 8 Uhr,

Große humorist. Solree

Leipziger Delitzsch Intime Sänger.

München, Berlin, Hannover, Königsberg u. Breslau Erfolge
erzielt.

Neu! **Chandecheur-Duette.** Neu!

U. a.: Herr Dir. Delitzsch als Dame. Paul Wetterie,
Operetten-Tenor. Der Glücksphila. Der Major.

Nach dem Theater **grosser Kavaller-Ball**
mit vollbesetztem Orchester der Stadtkapelle.

Vorverkauf in den Zigarrenhandlungen von **Frahner** und
Altendorf; nummeriert 60 Pfg., unnummeriert 40 Pfg.
An der Kasse: num 75 Pfg., unnum. 50 Pfg.

Kartoffeln!!

Deste Sonnabend den 3. Dez. 1910 ab 1
1 Baggou Kartoffeln zum mehligstehenden
Baren, von Sandboden, auf tiefem Güter-
boden ist zum Verkauf.
Händler: Halber Mond, Merseburg.

Einer geübten Einwohnerhaft
von hier und meinen werten Gästen
hierdurch zur gefl. Kenntnis, daß
ich mein Lokal unter dem Namen

„Weltliner Hof“

neu renoviert habe und in un-
veränderter Weise weiter betriebsfähig.
Ich bitte auch fernest in un-
gezeigter Wohlwollen.

H. Huffziger,
Hallesche Str. 73.

Kirchlicher Verein St. Maxim.

Montag den 5. Dezember, abends 8 Uhr,
in der „Reichstrasse“

Familien-Abend.

Vortrag: „Deutsche Weihnacht in
Afrika“ (P. Barthold.)

Musikalische und Gesangs-Vorträge. —
Gäste sind willkommen.
Der Vorstand: Vertler, P.

Netzschkau

Sonntag den 3. Dezember ladet zur
Saalkweife.

von nachmittags 4 Uhr an **Ballmusik**,
freundlichst ein
O. Hoffmann, GutsMuth.

„Weltliner Hof“

Sonnabend **Kirmesschmaus.**

Sonntag nachmittag von 3 Uhr an
Kirmes-Ball.

Hierzu ladet ergebenst ein
H. Huffziger, Hallesche Str. 73.

Billigste Bezugsquelle
in
**Emaill-Koch-
geschirr**
finden Sie im
Emaill-Spezial-Geschäft
von
Hugo Becher.
Waschtische und Waschständer in grosser Auswahl.
Schmale Str. 2, An der Geisel. Mitglied d. Rabatt-Sparvereins.

Meine Rasier-Apparate

gewähren ein gefahrloses, schnelles Rasieren in jeder Situation.



Gillette
Eleg. Rasier-Apparat
in 12 Ritzgen, Bistul,
Seife, Apparate
4 fach verstellbar,
Mit 16,—

Reservierungen
Flach, Reagenz, mit 6 2 Ritzgen, Ritzgen,
Apparat 8 fach verstellbar Mit. 6,—,
echt vergolbet Mit. 10,—



Rasier-Spiegel.
Rasier-Pinsel.

Rasier-Apparat.
passend für jede Ritzgen,
Mit. 1,—

Rasier-Seife.
Rasier-Gelen.

Rich. Kupper, Central-
Drogerie, **Markt 17.**

Beantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. V. Wagner in Merseburg.



Zweite Beilage.

Merseburg und Umgegend.

3. Dezember.

Die Prüfungsordnung für den mittleren technischen Eisenbahndienst ist durch Erlass des Ministers Breitenbach dahin abgeändert worden, daß künftig die Bewerbungen um Vornahme für die Bauabteilung eines technischen Eisenbahnschreibers, Bandmeisters, Bahnmessers, Bahnschreifers oder technischen Bureauassistenten ausschließlich an das königliche Eisenbahnenzentralamt (nicht mehr an die Eisenbahndirektionen) zu richten sind.

Ein für Fortbildungsschüler bedeutungsvolles Urteil des Reichsgerichts gibt die „Deutsche Schloßzeitung“ bekannt. Es handelt sich um folgenden Vorfall: Ein Fortbildungsschüler hatte der Aufforderung seines Lehrers, eine Wand zu verlassen, nicht Folge geleistet und sich dem Lehrer, als dieser Gewalt anwenden wollte, widersetzt. Der Schüler erhielt von der Strafkammer wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt 14 Tage Gefängnis. Der Vater legte beim Reichsgericht Revision ein, die aber verworfen wurde mit der Begründung, daß der Lehrer in Ausübung seines Berufs als Beamter anzusehen sei, und daß ein demselben bei Ausübung seines Beamtenberufes geleisteter Widerstand als Widerstand gegen die Staatsgewalt nach § 113 des Reichsstrafgesetzbuches zu bestrafen sei.

Landverbot bei Maul- und Klauenseuche. Man schreibt uns: Aus Anlaß des Ausbruchs dieser Seuche werden in verschiedenen Amtsbezirken seit einiger Zeit öffentliche Tanzveranstaltungen nicht mehr gestattet, sei es Kneisereien haben deswegen ausfallen müssen. Natürlich entsteht dadurch den Wirten und ihren Vereinen, den Musikern und Gastwirtschaftlichen ein bedeutender Geschäftsverlust, der sich durch ein Tanzverbot am kommenden Weibnacht, Sylvester und Neujahrsfest erheblich steigern wird. Deshalb will der Verein der Saalbesitzer in Halle für diejenigen Ortschaften, in denen er Mitglieder besitzt, die Aufhebung des Tanzverbots beantragen. Er betrachtet solches solange nicht erforderlich, als die Behörden in den alljährlichen Märchenansammlungen

den Schulen sowie in den allmonatlichen Ansammlungen in den Kirchen noch keine Gefahr für die Weiterverbreitung der Seuche erblickt. Notfalls will der Verein das Reichsministerium anrufen.

Städtisches Fleischbeschauamt. Im Monat November 1910 wurden vom städtischen Fleischbeschauamt hier untersucht: 83 (im Monat November 1909 93) Rinder und zwar 13 (17) Ochsen, 13 (14) Bullen, 42 (58) Kühe und 15 (4) Jungkinder. Davon wurden 4 (2) auf der Freibank als minderwertig verkauft, 0 (0) der Abdeckeri als unbrauchbar zum menschlichen Genuß überwiesen, 64 (71) Organe verworfen. Ferner: 553 (540) Schweine; davon 1 1/4 (3) Freibank, 0 (0) Abdeckeri, 62 (34) Dranne verworfen. 152 (187) Kälber; davon 1 (2) Freibank, 0 (1) Abdeckeri, 5 (1) Organe verworfen. 143 (153) Schafe; davon 1 1/4 (2 1/4) Freibank, 0 (0) Abdeckeri, 35 (33) Organe verworfen. 19 (12) Ziegen; davon 0 (0) Freibank, 0 (0) Abdeckeri, 0 (0) Organe verworfen. 18 (21) Pferde; davon 0 (1) Abdeckeri, 6 (2) Organe verworfen.

Landstecht, 1. Dez. Auf dem alten Friedhofe wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Die kleine Leiche, welche uneingewickelt am Wege lag, wurde von der Polizei beschlagnahmt und nach der städtischen Leichenhalle gebracht. — Der Refrut Knoll von hier hatte sich heimlich von seinem Truppteil, dem Inf.-Reg. Nr. 36 in Halle, entfernt. Am Montag wurde er hier bei seiner Mutter verhaftet und durch einen Unteroffizier seiner Kompagnie seinem Truppteil wieder zugeführt.

Aus dem Leserkreise.

Für die Einwendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion den Publikums gegenüber keine Verantwortung. Anonyme Einwendungen können nicht berücksichtigt werden.

Eingefandt: Zur Veterinärischen Hochschule Merseburg-Magden. Der Herr Dozent ist schon viel geschrieben und gesprochen, es ist auch in der Reichschronik mit Recht gesagt worden: das Ganze ist Interessensache. Ich kann mich nicht damit zufrieden geben, daß die Bahr auf dem Hofmarkt enden soll. Wir schreiben heute 1910 und da haben bei einem solchen mit Freuden zu begrüßenden Vorfall alle Rechtswissenschaften Vorräte mitzuschicken. Es ist gesagt, die Weihenfelder Straße liege an der Peripherie der Stadt; das ist nicht wahr, denn von der Weihenfelder

Straße nach der sog. Bandfabrik in der Gledigauerstraße ist ebenfalls, wie von der Weihenfelder Straße bis zum Hofmarkt. Dieser Merseburger Terrain ist viel länger als weiter oben, und so ist die Weihenfelder Straße mit Recht schon jetzt und in Zukunft noch viel mehr der Mittelweg, so daß es ratsam ist, auf dieser Straße eine Verbindung beider Bahnen zum allgemeinen Wohle aller Einwohner herbeizuführen.

Es ist doch wohl angebracht, den Hofmarkt den Kindern der 2. Klasse zu verweigern, wie es beim Sammelplatz zu erhalten. Ferner müßte es nahezu tönisch, die Bahnlinien in Halle in der Ulrichstraße mit unserer Gottliebstraße in Vergleich zu bringen. Dort werden alle Unratigkeiten getroffen und alle Mittel versucht, solche Straßen in verkehrsreichen Straßen zu befestigen und hier ist man das Beste: nur Plaster, dergleichen fertige Pavimente erst herbeizuführen, ja man begnügt derartige unpraktische und im Interesse des allgemeinen Verkehrs verwerfliche Vorschläge noch mit lautem Brao!

In Halle verkehrt in allen diesen Straßen selten ein Kraftfahrzeug. Hier in Merseburg ist keine Ausnahme vorhanden, eine wie die andere der besagten resp. in Frage kommenden Straßen vor diesem Fradverkehr zu schützen. Es ist zu berücksichtigen: Jedes beliebige Fahrzeug hat das Recht, in der Straße seine geschäftlichen Angelegenheiten zu regeln, also das Cabriolet wäre, immer und immer wieder Störung in unserem heute ebenfalls noch ziemlich unvollständigen, aber doch recht gut funktionierenden Straßenverkehr. Den oft sehr lebhaften Kaufmann in der Gottliebstraße schilderte ein bürgerlicher Kaufmann in der Reichschronik in ganz ähnlicher Weise; wie soll das noch werden, wenn da erst noch der elektrische Straßenbahnwagen Einzug hält?

Sollte sich Merseburg einmal erheblich vergrößern, oder auch eine elektrische Bahn nach Ballenstedt und Ziegen auf sich als notwendig herausstellen, so wäre es allerdings sehr angebracht, das Weg zu verbinden. Es ist meiner Ansicht nach nicht richtig, eine Stadt wie Merseburg mit Hindernis zu versehen, auch nicht notwendig, für unsere 20 (u) Einwohner einen inneren Verkehr, und zwar nur aus einer Seite, schaffen zu wollen. Der in 3 Tage kommenden Straßenbau für eine Umfahrungen in der inneren Stadt könnte ja die aufstrebende Gesellschaft der Stadt Merseburg als ein Zeichen „wohlwollender Anerkennung“ überreichen. P T

Reklameteil.



Kinder-
mehl
Hervorgehend wahrheits-
Nahrung.
Die Kinder genießen
vorzüglich dabei
u. leiden nicht an
Verdauungsstörung.

In Sternfelds Ausverkauf

wegen Aufgabe des Lagers in

Gardinen, Bettstellen, Trikotagen, Strümpfen, Schürzen

sind die

Preise staunend ermässigt.

Wegen des noch notwendig werdenden Umsatzes werden d. meisten anderen Artikel ausserordentlich preiswert zum Verkauf gestellt. Einige Beispiele:

Damen-Hemden mit Handstickerei Mk. 1 ⁴⁵	Knie-Beinkleider mit Einsatz u. Ansatz Mk. 1 ⁹⁰	Herren-Hemden in allen Weiten Mk. 1 ⁷⁵	Einzelne Damast-Kissen M. 1 ²⁵	Bunte Bezüge mit 2 Kissen Mk. 2 ⁷⁵
Damast-Bezug mit 2 Kissen Mk. 4 ⁵⁰	Bettuch ohne Nacht Mk. 1 ⁷⁵	Taschentücher 1 ⁵⁰ m. kl. Webfehlern 1/2 Duzd. M.	Serviteurs 50 gef. i. d. Weite 40 b. 44 Pl.	Strümpfe beste Qualität 33 1/2 Prozent ermässigt.

Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 21.

Trotz der enorm billigen Preise als Mitglied 5% Rabatt.
des Rabatt-Spar-Vereins

Sie haben keine Ahnung,

welchen großen Dienst Sie Ihrer Gesundheit erweisen, wenn Sie den echten **Altenburger Honen-Malz-Kaffee** als Ihr tägliches Hausgetränk verwenden. Derselbe hat keine aufregenden Wirkungen und bekommt Kindern, Diarräen, Nerven, Magen- und Herzleiden sehr gut; er wirkt fördernd auf die Magenstätigkeit und gibt bei vorchriftsmäßiger Zubereitung ein Getränk, das auch eine vermögtere Zunge durchaus befriedigen wird. Dies ist von ärztlichen Autoritäten einwandsfrei festgesetzt worden.

Vorteilhafter Verkauf von Herren-Stoffen!

Das beste, billigste u. praktischste
Weihnachtsgeschenk

5 Meter Stoff zum Anzug
oder 2,20 Meter Stoff zum Paletot
oder 1,25 Meter Stoff zur Hose.
Infolge günstiger Einkäufe bin ich in der Lage,
besten Cheviot, 1,40 m breit,
von Mk. 3,50 an anzubieten

Franz Hildebrandt
Tuchhandlung.

Funkenburg.

Sonntag den 4. Dezember

Gr. Geflügel-Preistegeln.

Von Sonntag den 4. d. M.
ab stehen wieder in **sehr großer**
Auswahl

Beste hochtragende u. frischmelkende
Kühe u. Kalben

(dabei Zugvieh) bei uns zum Verkauf.



Gustav Daniel & Co.,
Weissenfels a. S. Telefon 57.

Puppenwagen
Puppensportwagen
Grösste Auswahl. Billigste Preise.
Albert Kunth, Gotthardtstr. 30.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Christbaumschmuck

in reicher Auswahl,
Baumlichter, nicht tropfend, Wachsstock,
Luxuskerzen,
Lichthalter mit Kugelgelenk etc.
Neu! **Tannenschmuck Neu!**
a Paket 30 u 50 Pf.

: **Parfümerien und Seifen** :
von Droge, Frau & August, Wolf & Sohn u. a.
Abler, Drogerie **Wilt, Kleslich**
Zug. Kurt Atzel, Entenplan.

Möbel
auf
Kredit

Wäsche
auf
Kredit

Wollen Sie auf
Abzahlung
kaufen, so wenden Sie sich nur an das
Waren- und Möbel-Kredit-Haus

Robert Blumenreich

Halle a. S., Gr. Wiesenstr. 24, I, II, III.

Sie erhalten dort alles auf Kredit unter den
leichtesten Zahlungsbedingungen.
Anzüge, Paletots, Damen-Jackets,
Kostümröcke, Kleiderstoffe,
Schuhe.

Anzüge
auf
Kredit

Wäsche
auf
Kredit

In meinem diesjährigen Weihnachts-Verkauf

empfehle ich **aussergewöhnlich billig** nachstehende Sonder-Angebote:

Reinwollene Cheviots

88,89 cm breit, in schwarz und marine
Meter **98** Pf.

Reinwollene Double-Cheviots

110 cm breit, in allen Farben
Meter **1⁵⁰**

Reinwollene ganz schwere Kostüm-Cheviots

110 cm breit
Meter **2²⁵**

Grosse Posten bessere Kleiderstoffe,

welche in vollständigen Sortimenten nicht mehr vorhanden sind, besonders in Serien eingeteilt und auf Tischen im Lichthof meines Lokals extra **billig** zum Verkauf gelegt:

Kleiderstoffe

Serie	I	II	III
	1,25	1,50	2,25

Blusenstoffe

Serie	I	II	III
	0,75	1,25	1,75

Seidenstoffe

Serie	I	II	III
	1,25	2,25	3,00

Reste, Coupons, Einzel-Roben ganz besonders billig.

Ferner kommen zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf die noch sehr reichhaltigen Bestände in

besserer Damen- und Kinder-Konfektion

als Paletots in Eskimo, Velour, Seal-Kostüme aus Kammgarn, Cheviot, engl. Stoffen, Kimonos, Capes, Abendmäntel, Boden- und Bozener Mäntel, Röcke, Blusen, fertige Kleider.

Kinder-Paletots, Kleider, Röcke, Blusen, Golf-Paletots, Sweaters sowie alle Sport-Artikel.

In enormer Auswahl zu aussergewöhnlich billigen Preisen:

Unterzeuge. Tricotagen. Strümpfe. Handschuhe. Schürzen. Korsetts. Wollwaren. Wäsche aller Art.
Tisch- u. Tafelzeuge. Handtücher. Taschentücher. Schirme. Pelz-Colliers. Muffen. Kinder-Garnituren z.
Leppiche. Gardinen. Stores. Läufer. Schlaf-, Reise-, Pferde- und Tischdecken z. Linoleum
:: :: in Hollenware. Linoleum-Läufer, -Leppiche und Vorlagen. :: ::

Angefangene und vorgezeichnete Handarbeiten, sowie sämtliche
Zutaten für Handarbeitsszwecke in grösster Auswahl zu **billigsten Preisen.**

Am Sonntag bleibt mein Geschäft bis 7 Uhr abends geöffnet!

Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 11.

Praktische Weihnachtsgeschenke!

Schlafrocke, Haus-Joppen, Loden-Joppen,
Knaben- u. Kinder-Anzüge und -Paletots.

Enorme Auswahl!

Billigste, feste Preise!

NB. Für Wohltätigkeitsbescherungen offerieren grosse Posten Kinder-Anzüge, besonders preiswert,
zu Einheitspreisen für alle Grössen, Mk. 3,- 5,- 7,- 9,-

Wollwaren-Verkäufer.

HALLE a. S.

Gr. Ulrichstr. 19.

Puppen! Puppen! 6000 Christbäume

Hugo Käther, Schmale Str. 21.

Wir machen einem hochgeehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebenste Mitteilung:

;; Puppen-Köpfe, -Bälge, Arme, ;;
;; Puppen-Hüte, -Strümpfe, -Schuhe ;;

Wir bekamen die **Goldene Christbaum** der **Heinrichs-Aller deutschen Großhändler**. Wir hatten Gelegenheit, in der Nähe des Kaiser-Williams-Bahns ein großes **Foppel** auf längere Jahre hinaus zu erwerben und sehen uns deshalb veranlaßt auch den **Christbaum-Markt** unserer Vaterstadt mit diesen wunder-schönen Bäumen zu beschenken. **Preise außerst niedrig**

Spielwaren aller Art.

Wir bitten daher ein hochgeehrtes Publikum von Merseburg und Umgegend, uns in unserem großen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Wollwaren

Strickwesten, Unterhosen, Hemden, handgestrickte Strümpfe, Handschuhe.

Hauptlagerplatz **Halle'sche Straße** (Schuhwarenfabrik),

Schmidtsche Wolle

Ferren Wäse, Krageschoner, Sockenstrümpfe, Portemonnaies und dergleichen m. h.

Weißer Mauer 10, **Lauchstädter Straße.**

Schachtelvoll **Fr. Preege & Sohn.**

21. Ziehung 5. Klasse 223. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung am 2. Dezember nachmittags
Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern
in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr)

479 83 410 558 738 822 921 1275 309 80 411 [5000] 57 671 911 70
[1000] 2162 588 725 913 3320 4304 41 [5000] 48 5118 285 [5000] 419
539 67 718 [5000] 25 6114 266 400 10 701 [5000] 855 80 908 7103 227
321 408 617 710 820 827 890 891 890 891 73 [5000] 97 219 648 700 75 [5000] 91
833 989 9188 246 400 45

10054 101 870 581 [1000] 11 609 318 408 53 607 22 720 37 [5000] 48 858
93 12149 208 [5000] 400 403 13048 108 [5000] 212 [5000] 942 403
[5000] 28 69 831 61 [5000] 975 92 14018 108 74 240 810 449 518 995
15011 583 614 50 780 579 87 16107 227 [10000] 471 312 475 572 624
[1000] 490 888 934 [10000] 13048 108 [5000] 97 219 648 700 75 [5000] 91
19017 22 98 108 231 829 451 64 538 845

20048 142 302 [5000] 11 55 684 795 807 75 928 211 07 20 98 [5000]
427 800 957 78 2200 [1000] 232 83 823 820 [5000] 708 22302 817
88 554 676 883 926 24100 96 211 831 900 25490 619 817 944 26019 201
82 86 [5000] 17 94 925 [1000] 89 80 2705 [1000] 471 312 475 572 624
700 811 901 2887 537 521 89 689 717 18 84 974 29244 535 728 81 76
30 153 572 622 85 714 70 31014 380 323 32029 81 [5000] 889 33043
58 112 72 [5000] 212 80 720 34008 130 250 71 481 804 40 944 35099
678 [1000] 488 808 84 990 [5000] 34828 478 517 65 664 37200 423
42 40 71 816 94 33033 [1000] 535 79 558 601 7 85 [1000] 746 884
39 110 42 76 288 51 310 48 705 [5000] 28 88 85 827

46 90 [1000] 1149 439 528 519 918 41344 [1000] 575 698 722 45
42025 725 835 47 43089 325 [5000] 585 670 922 44080 [5000] 86 250 554
678 [1000] 887 43581 208 68 28 40 37 525 54 46188 746 [5000] 440 [5000]
75 588 714 [5000] 88 47088 714 [5000] 419 608 883 81 900 43878
[1000] 617 508 31 666 [5000] 854 935 49016 136 64 83 287 90 518 708
50407 215 250 300 858 942 88 51381 69 30 409 635 54 858 52006
216 69 408 467 460 53018 [5000] 136 64 83 287 90 518 708
314 465 518 622 711 42 71 853 888 55138 238 89 635 98 710 13 864
77 838 56088 844 [5000] 99 642 [5000] 64 370 57896 502 602 76 861
68 990 59225 816 929 59428 [5000] 516 [5000] 718 90 840 [500]
60113 816 6107 95 301 5 100 10 538 534 [1000] 996 62011 325
250 309 81 628 735 88 938 63300 [500] 277 451 320 602 30 76 84100
352 54 490 82 99 65346 70 478 87 966 642 76 66644 817 609 782
895 907 67888 186 289 335 422 712 34 819 84 69885 305 448 540 728 827
47 69109 926 636 785 [5000] 921

70015 349 76 95 707 812 71109 234 314 8584 [5000] 791 72321 48
673 73063 83 100 148 400 1 501 74142 81 [1000] 290 349 [5000] 447 [5000]
70 631 [5000] 671 894 918 63 75229 479 861 878 985 70303 285 221 989
493 788 936 922 41 [5000] 77107 [1000] 63 78019 45 285 380 465 85
[1000] 79019 69 141 218 80 321 83 435 88 204 10 39 [5000] 64
80522 918 827 66 972 8111 504 30 [5000] 602 710 82329 614
83126 475 521 [1000] 731 84107 88 828 13 80 421 775 801
927 85013 311 283 310 588 484 598 601 31 714 808 86183 750 [5000]
87602 105 415 710 858 89685 67 [5000] 807 224 58 [5000] 319 [5000]
89849 97 [5000] 585 588

90204 85 619 409 65 619 [5000] 710 820 812 91183 57 244 63 475
603 56 64 [1000] 901 92128 28 50 900 31 60 982 702 890 76 83 [5000]
93021 116 95 320 [5000] 69 908 94204 38 47 657 [5000] 781 857 926
93087 32 54 90 467 526 840 9104 204 41 55 [5000] 887 410 [5000] 24
941 97011 83 142 200 2 20 82 308 412 [1000] 71 95182 204 349 50 64
473 99380 422 588 602 [5000] 73 878 982

10012 804 453 574 76 804 [1000] 10355 741 58 968 81 10207 858
[1000] 721 909 [5000] 10318 316 87 84 427 683 83 818 137 95 628 817 976
488 652 791 906 85 105821 62 518 808 13 10687 [5000] 204 404
516 699 985 107089 59 270 37 472 108290 190 281 879 774 933
109129 470 568 608

110283 11117 228 [5000] 44 80 80 680 878 112844 589 42
11307 327 800 714 141071 42 72 76 885 436 700 907 85 115001
84 928 678 83 774 97 843 987 116174 228 58 818 137 95 628 817 976
117006 198 304 514 87 683 710 [5000] 989 118580 116 555 812 119094
73 79 95 222 401 875 953 88

120042 786 995 121011 83 891 606 875 122465 [5000] 560 638
80 40 138 123210 15 [5000] 587 706 348 139150 807 318 517 887 831
[1000] 552 [1000] 711 69 947 125516 418 697 730 835 123910 81
[1000] 482 [5000] 325 711 983 127109 209 898 425 909 [1000] 790
[5000] 95 976 128273 306 [5000] 80 745 [1000] 811 822 129090 30
175 658 998

130019 845 469 710 [5000] 885 [5000] 87 70 896 131079 174
138 458 821 726 858 132062 857 [1000] 133425 41 561 134311 690
[1000] 82 842 902 135161 201 12 120 484 442 68 794 823 14 136083
86 945 49 137085 87 156 202 316 808 [5000] 88 989 138372 [1000]
119 78 374 388 84 [5000] 367 706 308 139150 807 318 517 887 831
144007 263 668 707 95 111218 301 232 458 418 751 79 875
142120 274 474 642 143 887 138 98 811 144300 311 402 841 788 876
708 85 [1000] 145412 149 681 711 [10000] 875 905 146158 811 87 495
615 853 68 147001 132 82 638 148366 539 622 89 742 149185 66 277
87 400 10 99 500 917 80

150893 402 31 [5000] 367 [5000] 151031 225 689 710 96 848
70 88 897 152143 342 [1000] 674 859 61 729 814 67 153002 318 410
923 154178 80 97 654 870 950 155103 329 422 30 [5000] 718 802 87
156001 170 [1000] 406 254 677 821 [5000] 968 422 [5000] 157167 202 71 238 32
57 42 51 [5000] 884 [5000] 145800 126 75 801 460 523 741 362 159297
67 418 631 742 877 917 [5000] 24

160118 87 312 512 509 985 161142 [5000] 599 838
162076 174 540 59 749 97 884 985 163034 31 190 803 412 576 771 976
95 164341 526 664 788 818 952 165824 [1000] 805 9 840 166283 44
170530 348 548 679 971 170714 128 [5000] 261 396 419 516 681 804 42
45 78 178184 87 524 26 88 914 179121 70 450 86 780 819 40 [5000] 55
918 83 [5000]

170102 331 704 171119 87 [5000] 417 53 885 [5000] 172012 188
228 631 603 812 173483 [5000] 212 [5000] 175142 213 809 638
[1000] 884 174186 683 728 67 951 60 [1000] 175142 213 809 638
176530 348 548 679 971 177074 128 [5000] 261 396 419 516 681 804 42
45 78 178184 87 524 26 88 914 179121 70 450 86 780 819 40 [5000] 55
918 83 [5000]

180303 80 118 354 553 605 [5000] 88 896 [5000] 905 61 [5000] 181120
473 764 888 193068 10 209 840 423 734 839 183338 320 488 200 74 79
667 81 959 184185 236 842 871 185246 482 513 80 808 51 80 887
186107 65 469 639 95 753 63 187484 438 56 734 [5000] 41 55
56 188869 889 78 189306 70 124 232 311 98 488 [1000] 27 84 [1000]
856 89

190484 [5000] 885 [1000] 10119 416 551 723 837 946 192214
473 764 888 193068 10 209 840 423 734 839 183338 320 488 200 74 79
667 81 959 184185 236 842 871 185246 482 513 80 808 51 80 887
186107 65 469 639 95 753 63 187484 438 56 734 [5000] 41 55
56 188869 889 78 189306 70 124 232 311 98 488 [1000] 27 84 [1000]
856 89

200499 437 [1000] 88 501 618 52 720 885 [5000] 201081 399 287
473 524 [5000] 607 [5000] 202548 34 40000 63 803 645 71 702 844 203317
590 697 762 71 98 204179 81 458 [1000] 547 [5000] 897 205080 118 200
100 [5000] 887 206142 288 [1000] 305 [5000] 76 959 [5000] 33 744 932
207238 869 84 224 877 928 208163 305 434 80 958 98 209101 63
819 814

210183 [5000] 278 670 638 74 211022 11 408 528 620 778 907 12 97
121010 185 694 721 824 213070 847 831 656 67 664 45 214026 186
[1000] 489 681 87 712 818 [1000] 210001 21595 204 499 578 [1000]
640 801 92 216086 127 312 51 74 833 940 22 217064 132 428 56 87 522
207238 869 84 224 877 928 208163 305 434 80 958 98 209101 63
819 814

220077 155 224 81 [5000] 280 989 799 828 [5000] 971 221010 117
87 588 637 825 222069 111 847 468 81 223103 486 779 925 51 224037
321 325 461 618 789 225087 180 488 618 87 85 785 808 226011 258 85
558 678 [1000] 22767 745 958 [5000] 228186 242 [1000] 77 618 826 88
229132 54 210 81 588 961 90

230009 91 223 014 53 81 81 231037 80 122 210 13 510 550 505
232083 70 468 728 954 233026 178 380 854 837 840 234517 691 737
74 85 98 812 914 235024 363 816 42 [5000] 446 666 [5000] 797 884 236383
[5000] 410 578 609 80 708 884 74 75 83 [5000] 237088 502 728 238185
239 633 [5000] 706 678 239208 388 [5000] 60 [1000] 792 [1000]

240000 376 544 698 75 [5000] 90 808 241082 399 368 885 883
242182 228 488 905 711 991 98 243008 218 758 883 97 927 85 [5000]
244012 228 68 68 705 245151 451 [1000] 700 248181 318 [5000] 11 69
[5000] 616 814 726 81 888 247014 50 128 651 652 735 808 43 [5000] 283
248168 908 249058 608 75 711 30

250081 [5000] 56 87 181 94 479 909 14 [5000] 251198 280 [5000] 308
600 889 44 252124 399 307 94 585 253032 388 470 641 904 254099 652
724 56 [5000] 800 808 255105 658 848 902 256055 [5000] 75 [5000] 252
335 [5000] 70 428 625 21 88 [5000] 858 77 788 905 257174 98 270 507 681
885 258037 98 178 [1000] 287 310 489 708 259149 388 550 624 740 65
85 851

260215 16 427 90 500 536 403 [5000] 261877 [1000] 828 948 76
[5000] 85 262040 [5000] 84 849 812 46 613 842 263156 814 489 561
264864 884 711 [1000] 928 265985 [5000] 478 526 714 266115 851 493
267022 61 842 87 [1000] 638 268130 207 921 600 715 25 61 832 61
269162 671 708 888

270068 152 78 241 611 709 888 916 271061 814 815 [5000] 868 772
[5000] 616 [1000] 989 272128 824 833 602 82 273123 823 866 441 [5000]
677 93 948 274084 113 677 626 710 80 87 81 956 275890 485 911 62
276062 625 51 87 107 277348 378 86 402 6 81 506 66 67 643 716 845
278184 453 388 96 783 [5000] 279186 200 [5000] 87 785 898
280225 [1000] 309 61 615 [5000] 30 [5000] 45 938 41 281001 [5000]
181 558 282087 210 45 681 283130 282 801 54 571 886 90 284098 254
467 502 656 848 82 [5000] 279 519 85 97 408 604 78 285026 [5000] 75
322 77 482 399 686 287188 98 470 580 897 [1000] 288184 288 866 499
787 811 289099 68 88 684 710 50 800

290075 107 43 889 290181 291088 418 833 602 82 687 846 292007 53 230
[5000] 455 65 72 88 555 640 708 855 293116 296 [1000] 361 68 97 428
317 676 97 294078 198 218 889 440 650 751 834 295093 174 80 554
83 65 945 918 41 84 296138 889 588 766 970 [1000] 297076 124 325
327 67 422 62 589 734 [3000] 818 914 15 298063 132 [3000] 51 78 82
210 880 340 552 627 299000 284 410 14 [5000] 89 41 589
300001 252 540 805 88 301024 549 914 78 302022 67 70 118 92
664 818 45 [5000] 78 303041 802 402 [5000] 65 99 517 844

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Ed. Höpfer, Merseburg.

Puppen,
Puppenperücken
finden Sie in Auswahl
bei
A. Mischer, Markt 23.

Echte
Halberstäd. Würstchen
3 Paar 25 Pfg. empfiehlt
A. Speiser, Breite Str. 13.

Glockengläute
a Stck. 40 Pfg.,
Diorama,
bewährte Christbaum-erleuchtung,
3 Stck. 60 Pfg.
Glücksfiguren und Wunderkerzen.

Adler-Drogerie,
Entenplan.

**Puppen-
Klinik
Markt 23.**

Extrafines
Tafelöl
zu Wassermilch etc. vorzüglich geeignet,
Pfund nur Mt. 1,-
Auch in Drg.-Geschäften zu haben. Für
Hotels u. Restaurants besonders vorteilhaft.
Paul Kulicke,
Bismarckstraße 19. Telef. 336.



Dritte Beilage.

Volkswirtschaftliches.

Über die Ergebnisse der Einfuhr französischer Vieh... Straßburger Vieh... Die Öffnung der Grenzen für die Einfuhr von lebendem Vieh aus Frankreich nach Elsas...

Provinz und Umgegend.

Fena, 2 Dez. Der Gemeinderat hat dem Musikdirektor Blauer zur Unterhaltung des städtischen Orchesters einen Zuschuß von jährlich 7000 Mark bewilligt...

Schützenhausgrundstück für den Preis von 256000 Mark in das Eigentum der Stadt übergeht. Die Genehmigung der Stadtvorordneten ist so gut wie sicher...

Gerichtsverhandlungen.

Verurteilung eines Kapitänleutnants. Das Kriegsgericht der zweiten Marine-Inspektion verurteilte, wie der „V. A.“ aus Kiel meldet, den wegen Fahnenflucht und Unterschlagung angeklagten Kapitänleutnant B. vom Kreuzer „Blg.“ wegen mitschuldig fahrlässiger Meldung, Ungehorsams und Fahnenflucht zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis und Dienstentlassung...

Vermischtes.

Die Kammergasse als Einbrecherin. Die Schauspielers Witwe Baudouin von Pariser Boulevardtheater ist, nach dem „V. A.“, das Opfer eines mit außerordentlicher Keckheit ausgeführten Diebstahls geworden...

dem nördlichen Teil der Provinz Anhui in China gemeldet.

Über eine Familientragödie wird aus Wien berichtet. Am 12. Bezirk verlegte Dienstag eine von ihrem Gatten verlassene Frau ihre beiden Kinder durch Revolvergeschüsse tödlich und erschlug sich dann selbst.

Eine Wittibswartende Braut ist in einer Scheiterhaufen zu Marsois (Dep. Aisne) unter den Gerbern, welche aus Spanien eingeführte Häute bearbeitet hatten, ausgebrochen. Ein Arbeiter ist der Krankheit bereits erlegen.

Erneute Hochwassergefährdung Rheins. Im Rheingebiet droht nach heftigen Mälen in diesem Jahre eine Hochwasserflut auf. Der Rheinpegel ist bereits über fünf Meter gestiegen. Die amtliche Hochwasser-Nachrichtendienst wurde wieder eingerichtet, und die überlegenen Orte am Oberrhein und in den Seitentälern wurden vor der Hochflut gewarnt...

Wohltätige Stiftung. Der Geheimrat Dr. v. Pfeifer in Stuttgart hat aus Anlaß seines 76. Geburtstages der Stadt 100000 Mark zu wohltätigen Zwecken überlassen. Die Stiftung soll in der Hauptstadt zur Heilung und Erholung erkrankter Kinder Verwendung finden. Die Stadt hat die Stiftung angenommen.

Von einem Einbrecher ermordet. In der Uferstraße in Mainz wurde Donnerstag ein Dienstmädchen, als es von einem Rittgang nach Hause zurückkehrte, von einem unerkannt gebliebenen Einbrecher durch einen Messerstich auf der Stelle getötet.

Reklameteil.

MANOLI CIGARETTES zu haben in den Special-Geschäften DANDY-CHIC GIBSON GIRL-LA FLEUR

Massgebend

für echt orientalische Teppiche sind meine Preise, Qualitäten und Auswahl.

Im eigenen Interesse bitte ich, vor Kauf eines echt orientalischen Teppichs meine

AUSSTELLUNG

Handelshof, Laden 24 Ecke Naschmarkt und Salzgässchen

zu besichtigen.

G. H. Schrödter, Leipzig, Neumarkt 31/33.



Als erstes und einziges Geschäft am Platze kaufe ich seit Jahren persönlich im Orient grosse Posten Teppiche, und bringe mir das persönliche Bekanntheit mit im Orient ansässigen Händlern grossen Nutzen.

Persil das moderne Waschmittel wäscht in halber Zeit, Billigst im Gebrauch. Unschädlichkeit garantiert. Henkel & Co., Düsseldorf, Henkel's Bleich-Soda

Speisezimmer
Wohnzimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Salons
Küchen

Schreibtische
Nächtische
Ausziehtische
Schreibtische
Lederstühle
Sofa Sessel
Umbau
Büffets
Spiegel
Flurgarderoben

unübertroffen

an Reellität, Preiswürdigkeit
und geschmackvoller Ausführung.

G. Schaible,

Halle a. S.,

Möbel-Fabrik,

Alter Markt
Nr. 1

Gr. Märkerstr.
Nr. 26.

Neue Hülsenfrüchte,

nur allerfeinste leichtschwebende Qualitäten
Linsen a Bfd. 22 20, 15 und 11 Pf.
Bohnen, weiß a Bfd. 18 und 16 Pf.
Erbsen, grün a Bfd. 20 und 17 Pf.
Erbsen, gelb, ungesch. a Bfd. 18 Pf.
Erbsen, gelb, gesch. a Bfd. 20 u. 21 Pf.
empfehl.

Paul Näther Nachfl.
Telephon 343 Markt 9.

Zum bevorstehend. Feste

in Pachtzügen, Backmüden, Kuchenbretern,
sowie Tafelweilern in allen Größen usw.
Karl Kayser, Alte Post.

Speise-Kartoffeln,

Magnum bonum, Ungarler Sandbodenware,
verkauft
Freygang, Große Ritterstraße 7.

Christbäume,

Gute Bayerische Edelkannen
und Fichten, nicht zu verwechseln mit
Goldener Fichten, sind wie alljährlich zu
haben in Gashol „zur grünen Linde“.
G. Ringel.

Paul Rath,

Goldschmied.
Gotthardstrasse 14.
Gold- und Silberwaren, versilberte
Bestecke und Geräte.
Trau-Ringe, Gravierungen,
Neuarbeiten, Reparaturen.

Filz-Pantoffeln,

Filzschuhe, Filzschuallenstiefel,
sowie alle Sorten

Schuhwaren

unübertroffen billig und preiswert.

Max Wirth,

Gotthardstrasse 12.

Kaufmännisches Büro
Merseburg, Entenplan 3, hochp.
Anskunft in kaufmännischer
Angelegenheiten, Rat und Hilfe
bei Zahlungsverhältnissen.
Sprechstunden: Dienstag und
Donnerstag 8-6 Uhr.

Fast
ohne Geld
können Sie sich in
Klinglers Kredithaus
mit allen nur erdenklichen Gegenständen versehen.
Bei kleinsten Anzahlungen
liefern ich
auf bequemste Abzahlung
Möbel aller Art.
Spezialität:
Brautausstattungen.
Einrichtungen schon mit 5 M. Anzahl.
Ferner in grösster Auswahl:
Anzüge für Herren und Knaben
Paletots, Lodenjoppen
Regenpelerinen
Damen-Konfektion
Wäsche, Federbetten, Kleiderstoffe
Teppiche, Gardinen, Portieren
Schuhe, Langstiefel, Schaftstiefel
nur am besten bei
Carl Klingler
Halle a. S., jetzt Leipzigerstr. 11.
I, II, III. Etage.
Eingang Sandberg

Bankhaus Friedrich Schultze,
Merseburg.

Gegründet 1862.

An- und Verkauf von Wertpapieren,
Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung.

Diskontierung guter Wechsel.

Konto-Korrent- und Wechsel-Verkehr.

Annahme von Spareinlagen,

Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der
Abhebung bei kulantesten Bedingungen.

Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebes-
sicherer Treoranlage.

Kostenfreie Einlösung aller Kupons und
Dividendscheine.

Wäscherollen
in allen Größen, jede Konkurrenz über-
treffendes Fabrikat, liefert unter Garantie
**Paul Thiele, Bäckermeister,
Glenzig, Hartmannstr. 11.**

NACH PROFESSOR GRAHAM:
AMBROSIA
BROD u. CAKES
GERICKE-POTSDAM
Verträgt der schwächste Magen
schon morgens früh.
Echt bei:
C. L. Zimmermann, Burgstraße

COCOS-

Läufer, um schnell damit
zu räumen, billig.

Burgstrasse 15

Ow. A. Kupper.

Atelier

für
Photographie

C. M. Forneck

(vorm. Schön),

Rossmarkt 3.

Wihnachts-Aufträge rechtzeitig erbeten.

Schuh- und Stiefelwaren

empfehle
in größter Auswahl bis zum
feinsten Stiefel.

Damentstiefel 5 Mk. an
Herrenstiefel 4,50 Mk. an
Kinderstiefel 1,50 Mk. an

R. Schmidt,
Markt 12.

Räumungs-Ausverkauf

Garnierte Damen-, Mädchen- u. Kinderhüte,
Sporthüte, Flügel, Fantasiefedern
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ferner wegen vollständiger Aufgabe folgender Artikel:

Alle Sorten Besätze, Zülle und Spitzen zur Damenschneiderei mit bedeutender Preisermässigung.

|| Ebenso: Ballschals u. Tücher, Ballblumen, Ballhandschuh in allen Längen, Winterhandschuh in Stoff, Leder u. gestrickte, Kopfschals
in Wolle und Seide, seidene u. gestrickte Kragenschoner, Plaids u. Federboas, Damenkragen, Krawatten u. Fichus, Rüschen u. Rüschen-
kartons, seidene Bänder zu Gürtel, Krawatten u. Schärpen, Gürtel, Gürtelbänder u. Schlösser, schw. Damenschürzen in Wolle u. Seide, ||
Autoschleier in allen Farben etc. **Netto-Verkauf.**

II Kleine Ritterstr. II.

Marie Müller Nacht, M. Merker & H. Sachse

II Kleine Ritterstr. II.

Alle Arten Spielwaren in grösster Auswahl

empfiehlt billigt

Hans Käther,

Markt Nr. 20.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins



Christbäume.
Doppelkorn u. hochsich. Edelkorn und
Fichten von 1-6 m nehm zum Verkauf
mit f. 16 r.
Kässner, Obere Breite Straße.
Santplatzplatz Vorwerk 1.

ERMOL TUT WOHL
... Gornel
let Vortrefflichst
ich habe es bei Durch-
fall, Nerven, Kopfs-
schmerzen, Magen- und Leib-
schmerzen, Schindeln und
Rheuma sowie geg. Zahn-
schmerzen angewandt, und
hat mir Gornel stets
Ullrich, Forstmann,
Friedrichshain.
An haben bei: 25. Kretsch,
& Gornel, Gornel, Gornel und
W. Biele, Biele.

Möbel
Wohnungs-Einrichtungen in jeder
Herren- und Knaben-Konfektion
Federbetten
Damen-Garderobe, Kleiderstoffe, Tischdecken
Teppiche, Gardinen, Schuhwaren, Kinderwagen
L. Eichmann
Grösstes und grösstes Waren- und Möbel-Baus
am Grosse Ulrichstrasse 51
Eing. Schulstr. (Kaisersalle)
Halle a. S.

Wäsche zum Waschen und Plätten
wird angenommen.
Frau Rudolph, Obere Breite Str. 47

Holzpanzern
dauerdhaft und billig bei
H. Lehmann, Breite Str. 10.



Ernst Rulffes

Entenplan 4. Herren-Moden. Entenplan 4.
Neu aufgenommen.
Fertige Ulster
für Herbst und Winter.
Erstklassige Konfektion, von Massarbeit nicht zu unterscheiden,
für Herren und Jünglinge
Mk. 30. bis Mk 58.
Viele Anerkennungen finden meine
Münchener Weiterkragen u. Wettermäntel
(Bozener Fassung).
Gamaschen f. Jäger, Radfahrer, Promenade.

Prachtvolle neue
**Modellier-Mappen
und Bogen**
in allen Breiten erhältlich
Albert Bruns, Breite Str. 1.
Modelle sind in meinem Fenster ausgestellt.

**Lichtbad
Helios**
Reichmann,
Weichenfelderstr. 9, Tel. 22.
Elektr. Lichtbäder.
Erfolge: Rheumatisches, Be-
rheumatisches, Gicht,
Sicht, Influenza, Nerven,
Luftröhrenkat., Nerven,
Sauer-, Blasen-, Magenleib
Edelich auch für Damen
offen. Sonntags 8-1.

Egr. Sachs.
**Technikum
Mittweida**
Direktor: Professor Holst.
Höhere technische Lehranstalt
für Elektro- u. Maschinentechnik,
Sonderabteilungen für Lagerbau,
Techniker u. Werkmeister,
Elektro- u. Masch.-Laboratorien,
Lehrfabrik-Werkstätten.
Höchste bisherige Jahrestfrequenz:
2610 Stunden, Programm etc.
kostenlos.
v. Sekretariat.

Weihnachtsbitte
für die 500 Waislinge der Weissenhofen
Stiftungen in Magdeburg-Grana.
Es ach ein weihnachtsfrohes Singen
Beifall du die ganze Zeit,
Ein feig Glücken und ein Ringen
Vom Christkind, welches Eingang hält,
Und viele Waislinge nützen machen
zu ihm in heller Freude auf
Es soll sie alle frohlich machen
In seiner Liebe Siegestand
Denn ihr, die ihr in Festesunden
Aufsagen dürft das Jesukind,
Berzert nicht jene, die da leiden
Und voll r Not und Trauer sind.
Gedankt der Götter der Freilichfinder,
Der Bitten, Sünden groß und Klein.
Der Weltand lieber sie nicht minder
Und möchte, daß sie frohlich sein.
Es wolle ihr sie nicht vergehen;
Erwägt, wie treu euch Gott bedacht.
Die Liebe ist er reichlich messen,
Da Geben sie nur reicher macht.
Was ihr getan in Jesu Namen
Das bleibt durch diese Erreicht,
Und einmal trägt es schönsten Samen
Am Erntetag der Ewigkeit.
Freund ich Gaben in Geld und Gegen-
ständen wie den erbeten an die Direktion
der Weissenhofen Stiftungen in Magde-
burg-Grana, erkere auch auf das Konto
N. 7000 bei dem Postamt in Berlin
NW. 7.

**Weihnachtsbitte
der Feinschneider Anstalten.
Zwei Sterne.**
Wir standen in den Zeichen des Kometen
Der aus dem Weltall sich der Erde naht
Berechnet von den Weisen und Propheten,
Jog er am Himmel ruh'g seinen Pfad,
Als Rate Gottes galt solch Stern den Alten,
Ein Finger Gottes ist er dieser Zeit,
Ein Zeichen auch des Wohl-Weisen Warten,
Ein Jenseit auch von Gottes Herrlichkeit,
Welch'achten ruft! Da wird nun bald er-
scheinen
Im hellen Glanz und ein anderer Stern,
Der alle uns, die Großen und die Kleinen,
Vinführen soll zur Krone unsers Herrn.
Aus seiner Herrlichkeit liegt Er herrlicher,
Das Mutterholz ward unter Eihmalter;
Denn denkt auch diesmal Eurer armen
Brüder.
Und reichet willig Eure Gaben dar. A. K.
Für eine Inhalts-Gemeinde von über
800 Seelen lasse ich diese Bitte ausgeben.
Es sind schwachmütige, blöde und geistes-
liche Kranke, die wir pflegen, und die Ge-
standen, die wir erziehen, sind arm und
verlassen. Von unsern Waislingen sind
viele sehr hilflos. 400 müssen täglich ge-
kämmt werden, 180 können sich nicht allein
waschen und anziehen, 60 müssen gefüttert
werden wie kleine Kinder, und 150 sind
weiter Pflege bedürftig und können nichts
mehr tun. Für diese Gemeinde von Elenden
bitten wir. Wer hat ein Dankopfer für die
Pflichter und Sünder, denen ein Maria
Katholikus und Johannes Katholikus in
unsern Anstalten ein Heim bereitet haben?
Gaben der Liebe nimmt entgegen Pastor
Steinwag-Steinfiedt am Harz, Kreis
Weddingburg.

**Sparsame Frauen,
stricken nur Sternwolle**



Orangestern, feinste Sternwollen
Blaustrern, höchsteine Sternwollen
Rostern, beste
Violettstern, konsum-Sternwollen
Grünstern, beste
Braunstern, konsum-Sternwollen

Strümpfe und Socken aus Sternwolle sind die billigsten, weil an Haltbarkeit im Tragen unübertroffen!

Reklame-Plakate auf Wunsch gratis!
Norddeutsche Wollkammer
& Kammgarnspinnerei, Sternwoll-Spinnerei, Allona-Bahrenfeld, 140

**Achtung!
Ich spare**

Weisepfeil und bin daher in der Lage, jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten. Zu offener meine prachtvollen, schönen, garantiert reinen Weine, wie folgt

Moselwein, von 60 Pf. pro Flasche an,
Rheinwein, von 70 Pf. pro Flasche an,
Rote u. Bordeauxwein, von 80 Pf. an,
Ital. Rotwein, rot, von 80 Pf. an,
Carragone Portwein, Sherry, Madeira etc. von 80 Pf. pr. Fl. an,
Sekt, garantiert Flaschengarung, mit Steuer von Mk 3,- an,
Cognac und Rumverschnitt, von Mk 1,25 p. Br. an,
Echt franz. Cognac (Originalflasche), mit Steuer, von Mk. 3,25 an,
in allen von 12 Flaschen aufwärts, gegen Nachnahme des Betrags.

Oskar Pollen, Wein-Großhandlung, Berlin S. W. 61, am Johannisstr. Nr. 1.



Ärger

spart sich jeder, der seine Schuhe und Stiefel nur mit der unübertrefflichen Schuhcreme Pilo behandelt, u. andere minderwertige Fabrikate jederzeit zurückweist.

Verlangen Sie bitte nur Pilo!

**Kauft
bei den Mitgliedern des
Rabatt-Spar-Bereins**

Dieser bietet durch gemeinsame Rabattgabe dem Sparrer die größten Vorteile!
Jedes Risiko ist ausgeschlossen!

Schneeweiss



wünscht sich jede Hausfrau ihre Wäsche im Spind, und deshalb benutzt sie zum Waschen fortgesetzt die langbewährte

Döbeler weisse Terpentin-Schmier-Seife
u. Schmidt's Terpentin-Waschpulver à 20 Pfennig mit

Schutzmarke: Roter Amboss.

Auguste Berger Nachf., Seifenhandlung,
Hermann Weizel, Seifenhandlung,
Walther Bergmann, Otto Classe,
Carl Elkner, Fr. Fz. Herrfurth,
Wilh. Kötteritzsch, Carl Kundt,
Th. Sieber, Julius Trommer, E. Schulze.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. G. Rogner in Merseburg.

**Fritz Behrens Inh. Bruno Claus
Schirmfabrik, Halle a. S., Gr. Steinstr. 85
(Ecke der Neunhäuser)**



fabriziert in jeder Preislage nur das Beste. Haltbare der Schirmindustrie, erfüllt dadurch die meisten Abnehmer vor hiesigen in ihren Reparaturen und übernimmt weitestgehend die Garantie für die Haltbarkeit ihres Fabrikats. Reparaturen jeder Art gewissenhaft schnell und billig. Heberischen auf Wunsch in 1 Stunde.

— Rabatt-Spar-Verein. —

Richard Lots

Burgstrasse 7. Merseburg. Fernspr. 291.

Spezial-Geschäft
feiner Papier-, Schreib-, Leder- und Luxuswaren.
□ □ Kunsthandlung. □ □ □

Meine

Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet. Sie bietet in diesem Jahre wieder eine besonders reiche Auswahl in praktischen und aparten Neuheiten zu realen billigen Preisen, die sich als Geschenke zu Weihnachten eignen. Ich lade zum Besuche derselben ergebenst ein und ist auch Nichtkäufern die Besichtigung gern gestattet.

Feine **Metallwaren**
aus echter Bronze, Zinn, Alt-Silber, Alt-Messing.

Nickelwaren.

Feine **Holzwaren und Kleinmöbel.**

Feine **Briefpapiere**
in eleganten Packungen mit Namensdruck und Prägung.

Moderne Tafeldekorationen.

Japan- u. Chinawarenen

Feine **Lederwaren.**
Moderne Damentaschen in grosser Auswahl.

Feine **Porzellane.**
Echte Kristalle, Terracotten und Marmorfiguren.

Oswald Roßberg
Merseburg
Burgstr. 10
□
Juwelier und Goldschmied
□

Schmucksachen
Bestecke, Trauringe
Silberne und versilberte Geräte.

Ehe Sie kaufen!

suchen Sie sich das große Lager guter und billiger Möbel im

Möbel- u. Polsterwarenhause
von Wilh. Borsdorff, Schmale Str. 6,
ansehen.

Vierte Beilage.

Merseburg und Umgebung.

3. Dezember.

****Unkosten bei Stellenvermittlung.** Nach Angaben in der Presse wird berichtet, daß das am 1. Oktober d. J. in Kraft getretene Stellenvermittlungsgesetz vom 2. Juni 1910 seinen Zweck, den im Stellenvermittlungswesen eingetragenen Mittelsmännern zu steuern, nicht erreicht, daß insbesondere die Vorschriften des Gesetzes über die Gebühren umgangen würden, indem sich die Stellenvermittler neben den gesetzlichen Gebühren sowohl von Arbeitgebern wie von Arbeitern besondere „Unkosten“ bezahlen ließen oder unter einer anderen Bezeichnung Mehreinnahmen verschafften. Gegen ein derartiges Verfahren bietet das Gesetz im § 5 Abs. 3 eine Handh. d. Nach dieser Vorschrift

dürfen neben den Gebühren Vergütungen anderer Art nicht erhoben werden. Die Erhaltung dieser Auslagen darf nur insoweit gefordert werden, als sie auf Verlangen und nach Vereinbarung mit dem Auftraggeber verwendet und als notwendig hinreichend nachgewiesen sind. Die wiederholte Bestrafung wegen Gewähren oder Versprechenslassen von verbotenen Vergütungen bezieht den Nachweis der Unaufrichtigkeit und kann die Zurücknahme der Erlaubnis zum Gewerbebetrieb des Stellenvermittlers nach sich ziehen. Hernach kann man sich gegen die Erhebung ungesetzlicher Unkosten schützen, und es wird Sache der mit der Ausführung des Gesetzes befaßten Behörden zu sein, die Vorschriften nachdrücklich zu handhaben.

****Provincialsteuer.** Für das Rechnungsjahr 1910 werden nach dem soeben bekannt gegebenen Verteilungsplan des Landesparlamentes als Provincialsteuer von den einzelnen Kreisen zwölf Prozent von dem Steuerfoll unter Berücksichtigung der neuen

Gebäudesteuererhöhung vom 1. Januar 1910 erhoben. Es beträgt das Steuerfoll bezw. die Provincialsteuer für die Stadtkreise: **Acherstedten:** 391 613 69 bezw. 46 998 64 M., **Halbesbad:** 676 353 74 bezw. 81 162 45 M., **Magdeburg:** 5 018 241 78 bezw. 602 189 01 M., **Sendetal:** 272 055 75 M. bezw. 32 646 69 M., **Steden:** 271 784 21 bezw. 32 614 11 M., **Halle a. S.:** 3 109 656 90 bezw. 383 958 83 M., **Rechenfeld:** 347 575 23 bezw. 41 709 03 M., **Beß:** 407 048 28 bezw. 48 845 79 M., **Erfurt:** 1 815 648 27 bezw. 217 877 79 M., **Mühlhausen:** 438 392 33 bezw. 52 607 08 M. und **Nordhausen:** 563 309 90 bezw. 67 597,9 M. Unter anderem haben nachfolgende Landkreise auf das Steuerfoll nebenstehende Provincialsteuer zu zahlen: **Merseburg:** 895 622,30 bzw. 107 474 68 M., **Naumburg:** 517 516 53 bezw. 62 101,98 M., **Weißenfels Land:** 669 386 76 bezw. 80 326 41 M. und **Beß Land:** 328 890,73 bezw. 39 478 89 M.

In meinem billigen **Weihnachtsverkauf** empfehle weit unter Preis:

lange engl. Paletots Preislagen Mk. 4⁷⁵ | 8⁵⁰ | 12⁷⁵ | 18⁰⁰

Preislage I	Preislage II	Preislage III	Preislage IV
4 ⁷⁵	8 ⁵⁰	12 ⁷⁵	18 ⁰⁰
bisheriger Verkaufspreis bis Mk. 10 ⁰⁰	bisheriger Verkaufspreis bis Mk. 17 ⁰⁰	bisheriger Verkaufspreis bis Mk. 20 ⁰⁰	bisheriger Verkaufspreis bis Mk. 32 ⁰⁰

M. Schneider

Halle, Leipzigerstr. 94.

Merseburg **Otto Franke,** Burgstr. 13.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Großer Weihnachts-Verkauf

zu sehr billigen Preisen in allen Abteilungen meines Geschäfts.

Besonders empfehle ich:

Damen-Konfektion.

Gelegenheits-Posten

in Wäsche, Tuchen, Damenhemden, Damen-Beinkleidern, Bett Bezüge weiß, farbig, Handtücher, Tischtücher, Taschentücher, Zulett, Bettfedern.

Pelzwaren.

Kleider- u. Blusenstoffe

in hervorragend schöner Auswahl.

Schürzen aller Art.

Unter-Röcke extra billig.

Selten günstiges Angebot

Vorteilhafte Angebote

in Teppichen, Gardinen, Bettvorlagen, Kissen, Tisch-, Schlaf-, Kasse- und Steppdecken, Bettdecken, Eiderwolle, Strick-Westen, Normal-Wäsche.

Abgepasste Geschenk-Kleider und -Blusen.

Schaf-Auktion.

Wegen Aufgabe der Schäferei soll in
Mittwoch den 7. Dezember,
vormittags 10 1/2 Uhr,
295 Stück hochtr. gr. Rambouillet-
Mutterschafe in Posten von 10
bis 15 Stück, ferner die vor-
handenen Raufen, Horten, Tröge
etc. etc.
mit Abieten gegen Barzahlung verkauft
werden. Bedingungen im Termine.
Rittergut Zbítzler, der 2. Nov. 1910.
Die Güterverwaltung

Zwei Wohnungen
(je Stube, Kammer, Küche und Zubehör)
1. April 1911 zu vermieten
Neumarkt 54

Wohnungen
250 für und 160 Mark zu vermieten
Weidauer Str. 4.

Grössere Wohnung
zu vermieten und 1. April zu beziehen
Belkenfelder Strasse 34.

Hofwohnung
für 100 Mk zu vermieten und Otern 1911
zu beziehen
Neumarkt 61.

Wohnung,
4 Zimmer, Küche, Kammer und Zubehör,
sodort zu vermieten und 1. April 1911 zu
beziehen
Neumarkt 9

Schöne Mansardenwohnung,
2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör,
sodort zu vermieten
Entenplan 4

Kleine Wohnung in zum 1. Jan.
zu beziehen
Johannistrasse 8 2 Tr.

Eine Wohnung,
in Preise von 400-450 Mk., per 1. Jan.
oder 1. Februar gesucht. Offerten unter
G 3 an die Exped. d. Bl.

Eine neue gut erhaltene
Schneldernähmaschine
billig zu verkaufen
Sand 1. 1 Tr.

Mk. 5000
per 1. Januar 1910 für Geschäftshaus
auf 2 Etagen gesucht. Offerten unter
K K 777 beifolgender erbitten.

2 Fäuferschweine
sind zu verkaufen
Ziefer Keller 1. 1 Tr.

4 Fäuferschweine
zu verkaufen
zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Zur Anfertigung von
Verlobungs-Anzeigen
in moderner und geschmackvoller
Ausführung empfiehlt sich
Albert Bruns,
Breite Str. 1
Stein- und Buchdrucker mit
elektrischem Druck.

David's Halle'sche Honighaken,
aus 3 Mark 1 1/2 Kanatt,
f. Lebkuchen und Mignouherzen,
Sammelung, Marzipan, Aelo frisch,
f. Dresdener Christkollen
empfiehlt
G. Winter, Conditorei, Oelgrube 1.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

S. Weiss, Merseburg.

Größtes Spezial-Geschäft für bessere
Herren- und Knaben-Bekleidung.

Größte Auswahl! | Billigste Preise!



Ulster

und Paletots für Herren für Knaben und Jünglinge
das Hervorragende in Quali- in vollendeter Eleganz, 1- und 2-reihig, nach engl. Geschmack
tät und Ausstattung von 17-55 Mk. von 15-42 Mk.

Joppen

für Herren für Knaben
mit u. ohne Falten, warm gefüt. von 4,50 Mk. an von 2,50 Mk. an

Anzüge

vornehmer Sitz, elegante Verarbeitung
Ersatz für Mass moderne Muster u. haltb. Stoffe
von 35-52 Mk. von 10,50-33 Mk.

Pelerinen

in wasserdichten Kamelhaar- für Knaben
stoffen, in all. Farben u. Längen in allen Längen
von 10-25 Mk. von 3,50-12 Mk.

Mollige Schlafrocke

in grosser Auswahl
von 10,50 Mk. an

Kieler Paletots

in gut. blauen Stoffen und Arm-
abzeichen
von 3,50 Mk. an

Mitglied des
Merseburger Rabatt-Spar-Vereins.

Mein diesjähriger grosser

Weihnachts-Verkauf von Schuhwaren

bietet außerordentlich billige Kaufgelegenheit zu bedeutend billigen Preisen.

Herren-Schnürstiefel von 5,90 Mk. an Herren Zugstiefel von 4,90 Mk. an
Damen-Schnürstiefel von 6,00 Mk. an Kinderstiefel von 1,50 Mk. an
Fils-Pantoffel von 0,75 Mk. an Cordpantoffel von 0,50 Mk. an

Filzschuh, Gamschuh, Gummischuh in großer Auswahl.

Bei Einkauf von 5 Mark an erhält jeder einen prachtvollen Wandkalender.

Schuhwarenhaus **J. Jacobowitz, Merseburg, Entenplan 9.**

Allgemein bekannt und auch vielfach
groß ist meine Auswahl
in
Gesellschafts-Spielen
aller Art
Albert Bruns, Breite Str. 1.
Mitglied des Rabott Spar-Vereins.



Dr. Thompson's
Seifen

Garantiert
frei von
Schwefel
Bestandteilen

ist
das beste Waschmittel.

¼ & Paket 15 Pfg.

Prima
Cinquantin - Mais
ist wieder eingetroffen.
Walter Westram,
Salzische Straße 10/12.

Back-Oblaten,
Rosenwasser,
Gewürzöl und
Backgewürze,
Citronen, Citronat,
Vanillezucker etc.
Adler-Drogerie,
Entenplan
Tee und Kakao.

Firmen- und
Glasschilder
zu Metall- oder Goldschmuck etc. angefertigt.
Zur Anfertigung empfiehlt sich Sonn e zu
Vergoldungen jeder Art
Rich. Michaelis, Malermeister,
Sand 16.

Als schönes Weihnachtsgeschenk
empfehle
Postkarten-
Alben.
Große Auswahl. Billige Preise
Albert Bruns, Breite Str. 1.
Mitglied des Rabott-Spar-Vereins

Isler, G.
Dienstag den 6. Dezbr. 1910,
abends 9 Uhr.
im Vereinslokale „Herzog Christian“
Monats-Versammlung.
8-9 Uhr Abendsitzung
Der Vorstand.

Winter-Baletots,
schwerk und halbschwere Qualitäten, mit Serge oder
Plaidfutter.
Preislagen von 12 bis 50 Mk.



Größte Auswahl.

Billigste Preise!

Winter,
aparte Dessins in engl. Geschmack, hohe Nacharten, zum
Durchschneiden etc.
Preislagen von 12 bis 45 Mk.



Exakte Bedienung.

Mitgl. v. Rabott Sparverein.

Winter-Lodenjoppen,
haltbare Qualitäten, mit und ohne Falte, karierte und
einfarbige Stoffe.
Preislagen v. 4,50 bis 30 Mk.

Better-Beletines für Herren und Knaben.

Oskar Zimmermann, Merseburg.
Markt 13.

Abonnements auf sämtliche
Zeitschriften
werden entg. angenommen.
E. Berndt, Buchb. u. Bindung.

Welt-Panorama.
Herzog Christian
Die oberitalienisch. Seen.
Como, Lugano, Maggiore.
Et. eine wunderschöne Reise.

Preussischer
Beamtenverein.
Sonntag den 11. Dezember ds. Jrs.
abends 8 Uhr im Saale des Hotel Räfte
im Bahnhofsgebäude.

Vortrag
des Herrn Hauptmann a. D. Dr. von
Krauß über:
Maritime Eindrücke in Italien
mit 20 Bildern. Der Vorstand.

Vereinigter
Papiermacher
am Sonntag den 4. Dezember, von nach-
mittags 8 Uhr und abends 8 Uhr im
„Sphinx“ sein.

Tänzchen
ab, wozu Gäste herzlich willkommen sind
Der Vorstand.

Sport-Club „Frisch auf“
zu Reipisch.

Zu dem am Sonntag den 4. Dezember,
abends 8 Uhr stattfindenden
Theater und Ball
ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Sussmannia.
Sonntag den 4. Dezember, von nach-
mittags 8 und abends 8 Uhr an
Tänzchen im Strandschlößchen.
Gäste sind herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Buchdrucker-Verein
Gutenberg 1887.
Sonntag den 4. Dezember
Ausflug
nach Schkopau.
(Deutscher Kaiser).
Abfahrt von nachm. 3 Uhr ab
Tänzchen.
Dies unsern werten Gästen
zur Nachfrist.
Der Vorstand.

Schützenhaus.
Gute intime
Kabarett-Vorstellung
der
Leipziger Singpiel-Gesellschaft
Gnomgard.
Um gütigen Zuspruch bittet
Karl Stein.

Sohn achtb. Eltern, welcher die Bäckerei und
Conditorei gründlich
lernen will, findet Offern 1911 unter
günstigen Bedingungen. Sehr
gute Behandlung.

Alfred Semmig, Bäckermeister,
Leipziger Gohlis, Stadstraße 8.

Arbeitsburse
sofort gesucht
Ernst Wolf.
Fraunes Portemonnaie mit 5 Mark
von armen Kinde verloren. Bitte ab-
zugeben
Schmale Str. 26, II.

Für den Weihnachts-Bedarf Selten billige Einkaufsgelegenheit

Leibwäsche.

Wunderbare Spitzen u. Stickerei-Wäsche: Hemden mit Vorder- und Achselchluss. Ballhemden, Garnituren, Prinzessunterkleider, Untertaillen, Unterröcke mit Stickereien und Languetten. Weisse und farbige Barchent-Hemden, Unterröcke und Beinkleider für Damen u. Kinder. Taschentücher.

Trikotagen u. Wollwaren.

Vigogne u. wollene Normal-Hemden, Hosen und Jacken, Untertaillen, Kinder-Trikots, Sweater, Herren-Jagd-Westen. Leibchen, Reformbeinkleider, Kopftücher, Halstücher, Velour-Umschlagetücher, Fichus, Damen-, Herren- u. Kinderstrümpfe u. Handschuhe. Zuaven-Jäckchen etc.

Schürzen.

Weisse Wirtschaftsschürzen, Tee- u. Hausschürzen mit Stickereien und Spitze. Bunte Wirtschaftsschürzen u. Hausschürzen. Schwarze Schürzen, Zierschürzen. Weisse, bunte u. schwarze Kinderschürzen in den schönsten Ausführungen. Knaben- und Kinder-Spielschürzen.

Herren-Artikel:

Kragen, modernste Formen, Manschetten, Krawatten, neueste Dessins, Tücher, Kragenschoner, Serviteurs etc.

Korsetts:

in den neuesten u. modernsten Fassons, auch für starke Damen passend, von **95 Pfg.** an.

Ausserordentlich billiger Verkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Garnierte Kleider, Kostüme, Mäntel, Kimonos, Paletots, Röcke, Blusen

in Flanell, Wolle, Tüll, Spachtel, Seide.

Unterröcke, Kinder-Kleider, Mäntel und Capes, Pelzstolas, Garnierte Damen- und Kinder-Hüte, Mützen spottbillig.

Berliner Konfektionshaus

Merseburg

Inh. Franz Sonntag

Gotthardstr. 25.

Mitglied des Merseburger Rabatt-Spar-Vereins.

Johns Schornstein-Aufsatz



ist das beste Mittel gegen das Rauchen der Ofen und Herde. Dauernd gute Wirkungsweise, zehnjährige Garantie für Haltbarkeit laut Prospekt. **450 000 Stück verkauft.** Bei Gebr. Seibicke, Eisenhandlung, Merseburg.

Zahn-Atelier Willy Muder

MERSEBURG
Markt 19, pt.

Sprechst. v. 9-6
Sonntags v. 9-1

Inh.:
Hubert Totzke,
Dentist.

Zum Weihnachtsmann!

Meine in allen Abteilungen um ein ganz bedeutendes vergrößerte

Spielwaren-Ausstellung

Eisenbahnen mit Dampf- und Schwerkrafttrieb, Eisenbahnzubehöreile, Automobile, Laterna magica.

Gesellschafts- und Selbstbeschäftigungs-Spiele, Holz- und Steinbaukasten, Würfel- und Häuserbaukasten.

Kaufläden, Pferdeeställe, Fell- und Holzperde.

bietet in größter Auswahl: Lehrmittel in naturgetreuer, eleganter Ausführung, als:

Elektromotore, Dampfmaschinen, Heissluftmotore, Betriebsmodelle.

Puppenstuben, Puppenstubenmöbel, Küchen, Kochherde, Emaille- u. Porzellan-Service.

Puppen

Puppenwagen, Puppensportwagen, Puppenhägel, Köpfe, Hüte, Schuhe, Strümpfe, Strumpfbänder etc. Puppenperücken in echt und Mohair.

Ferkeln, Soldaten, Felme, Möbel, Gewehre, Trommeln und Krompelen.

Mechen- und Laubfächer, Kollapparate, Fauberkasten.

Gehanne, Schaufelpferde, Filz-, Fell- und Plüschtiere

In Verbindung mit den größten Spielwarenfabriken Deutschlands bin ich in den Stand gesetzt, sämtliche Waren zu unübertroffenen billigen Preisen abzugeben. Außerdem gebe ich 5% Rabatt in Marken des Rabatt-Spar-Vereins Merseburg und Umgegend.

Spielwarenhans

Wilhelm Köhler,

Gotthardstraße 5

Befichtigung der Ausstellung
Jedermann,
auch Nichtkäufern gern gestattet

Sämtliche Puppen-Reparaturen
zum
Selbstkostenpreis der Zitate.

Bestimmtezeitige Resubstanz, Druck und Verlag von E. G. Köhler in Merseburg.

Fünfte Beilage.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Im Stadttheater zu Halle a. S. gefolgt sich dieser Tage die erste Aufführung der „Götterdämmerung“ in dieser Spielzeit durch die Minnirolle von Martha Veßler...

Vermischtes.

(Gedächtnis in Frankreich) Aus allen Teilen Frankreichs wird Gedächtnis gefeiert: Nördliche Linien für die in den Klüften vorgekommen. Das amerikanische und französische Geschwader in Breit liegen unter Dampf...

(Verhaftung eines Mörders.) Der Hauptmann Regnier, der des Mordes an der Baronin D'Ambricourt beschuldigt wird, ist, wie bereits kurz gemeldet, Mittwoch nachmittag in Paris verhaftet worden. Die Verhaftung erfolgte nachmittags 3/4 Uhr im Marineministerium...

ermartet hervorgetretene Naturkraft sich am vorerhaltenen verweilen läßt. Dazu bedarf es noch eingehender Untersuchung des Grades, der Feststellung des vorliegenden Grades usw. Graf von Arnim-Rustau bei einem Straßenunfall...

Geschäftliches.

Eine Fülle hervorragender Gelegenheitskäufe in Zinn-, Silber- und Blüsenwaren, Seiden- und Baumwollwaren welche sich ganz besonders zu schönen und praktischen Weihnachtsgeschenken eignen, bietet auch in diesem Jahre die Weihnachts-Probekollektion des Versandhauses J. Levin, Halle a. S....

Die nächsten Grundstücke Poststr. 6 und Halleische Str. 45 sollen freihändig verkauft werden. Interessenten wollen sich an Herrn Stadtrat Ziege wenden. Merseburg, den 1. Dezember 1910. Der Maklerat.

Eine Wohnung mit Gartenbenutzung, 5 Zimmer mit Zubehör, Gas und Wasser-Klosetteinrichtung ist sofort zu vermieten und 1. April zu beziehen. Otto Fuchs, Halleische Straße 42.

Mansarden-Wohnung zu vermieten Nordstraße 4.

Freundliche Wohnung an kleine Familie zu vermieten und am 1. Jan. zu beziehen. Wied 200 Nr. Christmannstr. 6.

Eine anständige Frau sucht 1. April Einde und Kammer oder Küche. Offerten unter B C an die Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. De naxer 30.

Für ein Uhren- und Goldwarenhaus in bester Lage ein Laden zu mieten od. Haus zu kaufen gesucht. Offerten Berlin W K an die Exped. d. Blattes.

Merseburg Albert Junge Schmale Str 11 Handlung von Porzellan, Steingut, irdenem Geschirre, : : Hohl- und Tafelglas, Bilderleisten, Spiegeln, : : Einrahmungs-Geschäft. : : Reich Auswahl - - - - - Reinetten - - - - - Billige Preise. - - - - - Fa. Auge. Berger Nachf., Merseburg, Gotthardtstr. 33, empfiehlt Christbaumzweige, Weihnachtskerzen, Kartonnagen, Parfüms in allen Preislagen. Freundliche Schlafstelle Unter Alsenburg 15. Gesucht zu mieten zum 1. April 1911 eine herrschaftliche Wohnung von 8 Zimmern (4 großen und 4 kleineren) nebst Waschküche und Zubehör mit elektr. Lichtanlage. Angebote nebst Preisangabe an Grundbesitzung erbeten unter H & G 65 an die Exped. d. Blattes. Zofestallhalter beabsichtigen mit unsrer in letzter Besichtigung gelegenes Hausgrundstück mit zwei Läden unter günstigen Bedingungen baldigt zu verkaufen Näheres in der Exped. d. Bl.

Wird ein passendes Weihnachtsgeschenk empfohlen ich preiswert alle Neuheiten in Regenschirmen, Spazierstöcken, Handschuhen (Glace, Wildleder, Stoff). Ww. Marie Müller, Burgstraße 6. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich das Restaurationsgrundstück des Herrn Kretschmer, Merseburg, Obere Breite Str. 18, käuflich erworben und die Wirtschaft übernommen habe. Ich werde mich bemühen, durch freundliche und aufmerksame Bedienung mit besten Speisen und Getränken mir bei meinen werten Gästen dieselbe Beliebtheit, deren sich mein Herr Vorgänger erfreute, zu erwerben. Mein Lokal ist für das gehaltvolle, wohlgeschmeckende und bestbeförmliche Freyberg-Bräu die einzige Ausschankstätt in Merseburg. Hochachtungsvoll Eduard Hoffmann.



empfehlen zu Original-Fabrikpreisen
Symphonions, Polyphons,
Ballioy-Musikwerke und
Automaten.

Christbaumständer
Neu! mit Musik, Neu!
hunderte von Stücken spielend.
Neuheit und vollkommenste
Trichterlose

Sprech-Apparate.
Echte Gramophone
zu Original-Fabrikpreisen.

Pathé-Apparate
ohne Nadelwechsel
mit unabwählbarem Saugstift,
solche se-fälschene andere
erkennbare Fabrikate

Original-Ebison-Apparate
echte Gramophon-, Tonophon-
und Oberton-

Schallplatten
zu Original-Fabrikpreisen.
Musizierte Preisliste kostenlos.

Gust. Uhlig,
Halle a. S., untere Leipzigerstr.
Größtes Lager der Provinz.

Hygienische
Bedarfsartikel - Spitalapparate
Verlangen Sie Katalog I gratis
ohne Absendervermerk.
Wöchlerin.-Bedarfsart. - Katalog III
Bruchbänder - Katalog IV
Damenbinden - Katalog V
C. Klappenbach, Halle a. S.
Gr. Ulrichstr. 41
II. Eingang vom Kaulenberg.

Fast neuer Ladenvorbau
zu verkaufen Größe 2,0 x 2,60 Mtr.
Schaufenster-Einheits 1,45 x 1,90 Mtr.
Dere Breite Straße 6

Achtung!
Größe und beste Auswahl von
Christbäumen,
Größe 1-5 m, wie bisher bekannt, gibt es
Louis Hägemann, Unter Miltzenburg 61
in Weidens Gm. Stand Karfreitag am
Kaisertor.



Hugo Becher,
Merseburg,
An der Gasse,

empfehlen zu äußerst billigen Preisen:
Konzert-Sprechapparate
von 16 50 Mtr. an,
Platten,
doppelseitig, 25 cm von 1 80 Mtr. an,
Musik-Werke,
selbsttätig von 20 00 Mtr. an,
Christbaumständer
mit Musik und dreibaren Baum,
von 13 00 Mtr. an,
Gitarre-Zithern
mit unterlegbaren Noten, u. 5 50-25 Mtr.
Zug- und Mundharmonikas
in vorzüglicher Auswahl, rein abgestimmt,
Musikspielzeug für Kinder.
Bekannteste Saiten.
Reparaturen sachgemäß und billig

Konsum-Verein zu Merseburg und Umgegend.
E. G. m. b. H.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest und zur Stollenbäckerei
empfehlen wir den werten Mitgliedern unsere
eigene Dampfbackerei mit ihren anerkannt erstklassigen Produkten.
Stollen 1. Qualität 50 Pf., 2. Qualität 40 Pf. pro Pfund
in allen gewünschten Größen.
Ferner empfehlen

Ia. russische Hasermaast-Gänse,
9-12 Pfund schwer, a Pfund 68 Pf. Bestellungen erbiten bis
spätestens 10. Dezember bei allen Lagerhaltern. Der Vorstand.

Näther's Fabrikate sind und bleiben die besten!



Puppenwagen.
Puppensportwagen.
Puppenbetten

Rodelschlitten.
Selbstfahrer
mit und ohne
Gummiräder, sog.
"fliegende
Holländer".

**Naether's Reform-
Kinderstuhl!**
Umgeb. u. gross. Tisch
u. reiz. Spielvorrichtung

Kindertische.
Kinderstühle.
Schaukeln.
Trapeze.
**Breaks und
Leiterwagen.**

Clappstühle
von M. 2.00 bis M. 30.00.

Schreibpulte
unübertroffen und
konkurrenzlos.

Haben Sie Bedarf in vorstehenden
Artikeln, bitte ich um Besichtigung
meines grossen Lagers, die Waren
sind sauber und geschmackvoll, die
Preise äusserst niedrig.

Neumarkt 14. Emil Pursche Neumarkt 14.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
Selten günstiges

Weihnachts-Angebot.

Um mit meinen enorm grossen Vorräten die Weihnachten zu räumen,
verlaufe zu noch nie gekannt billigen Preisen.

Winter-Paletots in modernen Stoffen von **10 M.** an
Winter-Joppen mit warmem Futter von **4 50** an
Jackett-Anzüge in neuesten Mustern von **9 M.** an
Knaben-Anzüge in diversen Fassons von **2 50** an
Pelerinen in nur guten Stoffen von **6 50** an
Strick- Jagdwesten u. Sweaters von **1 50** an

Einzelne Jackette, Hose und Westen enorm billig.
Lauchhölzer Arbeiter Garderobe bei

M. Pakulla, Merseburg, Rossmarkt 9.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins



Als ge-
diegene **Weihnachts-
Geschenke** empfehle
Auswahl: in reicher

Echte Straussfedern
Pfeurausen (handgeknapfte Strauss-
federn) bis 200 cm lang

**Boas, Stolas aus Strauss u. Marabouts,
Straussfeder-Fächer, Paradiesreiner etc.**

Julie verw. Estler, Leipzig
Straussfedern- u. Boa-Fabrik
Einzelverkauf: **Markgrafenstr. 2,** neben Polich.
Fernspr 1482. Auswahlsendungen bereitwilligst.

Gebrauchter Kachelofen zu kaufen gesucht. Neumarkt 54, 3. Etage.

Großer Zülflofen (wie neu) zu verkaufen. Neumarkt 51, Kellerstrasse.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von L. J. Rogner in Merseburg.

Zur Rentner. Ein in der Bahnhofsstrasse
gelegenes, in gutem
Zustande befindliches Wohnhaus mit Bor-
und Hintergarten ist zu verkaufen. Maß-
zu erfragen **Entenplan 2, im Laden**

**Herren- u. Knabenanzüge,
Joppen, Pelertinen,
Hosen in jeder Preislage**
empfiehlt
Otto Philipp,
Ehmale Straße 8.

Singlings- und Knaben-Paletots
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Kaninchenzüchterverein Merseburg.
Sonntag den 4. ds. Mts.,
nachmittags 4 Uhr
Versammlung
im "Lüdicke's Hotel".
Hierzu laden wir alle Mit-
glieder sowie alle Kaninchen-
züchter ergebenst ein.
Wichtige Tagesordnung.
Der Vorstand.

Montag den 5. Dez. abends 8 1/2 Uhr
**Monats-
ver-
sammlung**
im "Lüdicke".
Tagesordnung:
Bereits ange-
legene 67ten.
Der Vorstand.

**Verein der Bädergesellschaft
zu Merseburg.**
Sonntag den
4. Dezember von
nachmittags 3 Uhr
ab festes
Tänzen
in Meutheu.
Freunde und
Bekanntes herlich
Der Vorstand.

Geisa.
Zu dem am Sonntag den 4. Dezember
stattfindenden
Stiftungs-Ball
ladet freundlich ein
Der Gesellschafts-Verein.

Rössen.
Sonntag den 4. Dezember ladet zur
Tanzmusik
freundlich ein **Tonat. Gasmir.**

Lehrling
aus besserer Familie für mein
zahntechnisches Atelier
per 1. April a.ucht.
**Erich Münter, Halle a. S.,
Magdenburger Straße 10**

**Ein junges Mädchen zum
Frühstücktragen**
sodort gesucht **Guthardtstr. 40.**

Suche
in Bismarck-Haus nach W. H. H. H. H.
jüngeres nettes Mäd-
chen für sofort
**Frau Bertha Kassel, gewerben.
Stellennennstr. 13**

Mädchen
zur Kinder- und Hausarbeit
**Frau Dr. Oemisch, Halle a. S.,
Reichardtstraße 7 am Berliner-Platz.**

Silberne Zigarettenboxe verloren.
Kausch von Helmh. Neumarkt 1 I I
Wer sie gegen ein Schilling zu erlösen
und stechen gesch. 2 Schirme, ein
Drücker, ein seidenes Taschentuch
zu haben ist.
Bauer, Bismarckstr.



Beilage zum „Merseburger Correspondent“.

Das Igelschlöfchen.

Roman von Alwin Römer.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Der Fürst sollte diese Herren selber einmal in die Beeren schiden, die ihm zu so abscheulichen Maßregeln raten! Aber einen ganzen Tag lang und mit vorgeschriebenem Quantum! Vielleicht würden sie barmherziger,“ grollte Käthe.

„Ach Gott, der Fürst,“ lächelte er. „Der gute Mann hat keine Ahnung, wie „rationell“ hier jetzt alles zugeht! „Rationell“ ist nämlich ein Lieblingswort unserer edlen Pfennigfuchser.“

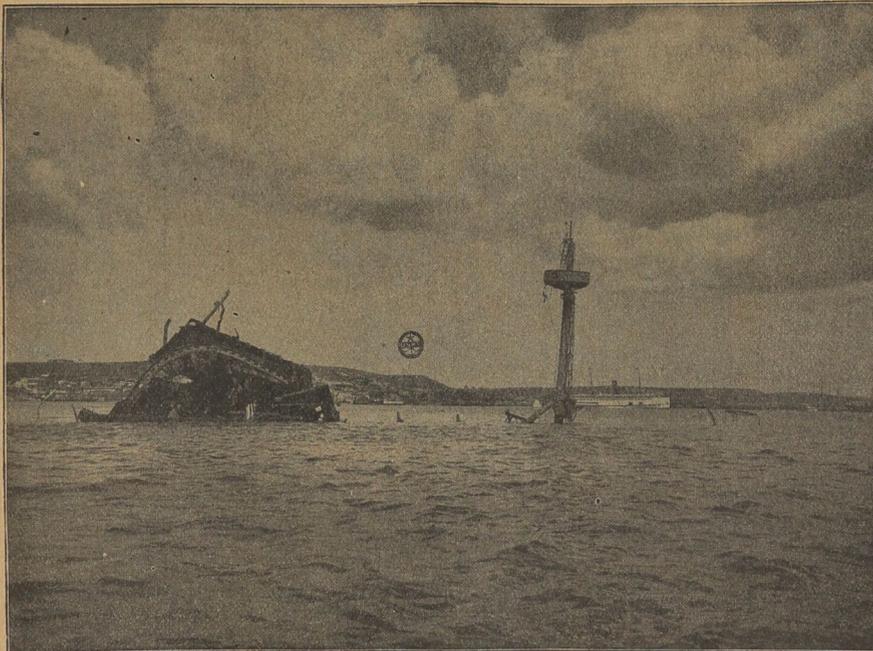
„Dann müßte es ihm schonungslos gesagt werden,“ verlangte sie voll heiligen Eifers.

„Suchen Sie nur mal um eine Audienz nach droben in

Karsteneck, wo er sommerüber residiert,“ meinte er trocken. — Sie sah ihn zornig von der Seite an und preßte die Lippen in Unmut aufeinander.

„Warum müssen Sie immer über mich spotten?“ fragte sie dann kühnen Tones, obgleich es innerlich ganz anders bei ihr aussah.

„Ich über Sie spotten?“ rief er warm, und seine Augen verrieten, daß dieser Klang nicht erkünstelt war. „Das sollte mir im Traum nicht einfallen, verehrtes Fräulein! Meine Antwort sollte nur andeuten, daß man durch den Ring von



Die Hebung des amerikanischen Panzerschiffes Maine im Hafen von Havanna.

Seit fast 13 Jahren ruht das Schlachtschiff auf dem Meeresboden. Es war am 15. Februar 1898, zur Zeit des kubanischen Aufstandes, als das zur Wahrung der Interessen der Vereinigten Staaten vor Havanna liegende Panzerschiff aus unaufgeklärten Gründen in die Luft flog, wobei 260 amerikanische Seeleute den Tod fanden. Diese Explosionskatastrophe, deren Ursache man auf spanischer Seite vermutete, gab den Anstoß zu dem spanisch-amerikanischen Krieg, der Spanien seine Flotte und seine schönsten Kolonien kostete. Die Mastspitze des Panzerschiffes Maine, die über die Meeresoberfläche herausragte, wurde alljährlich am Gedenktag der Katastrophe mit Kränzen geschmückt; jetzt hat man mit der Hebung des mächtigen Wracks begonnen, das eine Gefahr für die Schifffahrt bildete. Zahlreiche Untersuchungen des Schiffsrumpfes durch Taucher gingen den Hebungsversuchen voraus, und gestalteten sich äußerst kostspielig.

Schranzen droben nicht so leicht durchkommt! O nein, es hat mir riesig wohlgetan, wie frisch Sie vorhin mit dem alten Waldteufel angebunden haben! Das zeugt von einem guten, tapferen Herzen. Und dem begegnet man viel zu selten in

ich noch nicht ganz trocken hinter den Ohren war," gestand er nachdenklich. Aber doch kein Räuber und Nordbrenner, wie manche Leute hier mit Vorliebe annehmen. Nicht einmal ein wackelster Bösewicht, der den Nachbarn schände die Fenster



Neueste Aufnahme der italienischen Königsfinder. Unsere Aufnahme zeigt die italienischen Königsfinder von links nach rechts: Die Prinzessin Yolanda Margherita, geb. 1. Juni 1901, Prinzessin Gianna, geb. 13. Nov. 1907, Prinzessin Masalba, geb. 19. Nov. 1902 und den Prinzen Humbert, geb. 15. Sept. 1904.



Der preußische Finanzminister Dr. Lenke.

Der neue preußische Finanzminister Dr. Lenke hat die Absicht, die Staatsaufsicht über das Finanzwesen der Gemeinden einzuschränken.

dieser leisetretischen, selbstjüchtigen Welt, als daß ich Freude daran haben könnte, mich darüber lustig zu machen! Aber Sie stecken leider voll bösen Argwohnes gegen mich verdächtigen Kerl und trauen mir nichts Gutes zu; darum . . ."

"Ich habe ja eben erst gesehen, wie gut Sie zu den armen Dorfkindern waren," schnitt sie seine Anflage erröthend ab.

"Um . . ." brummte er zweifelnd, "das wiegt von meinem sonstigen, Ihnen wahrscheinlich vorgelegten Konto nicht gerade viel auf."

"O doch, eine ganze Menge," bemerkte sie und sah schalkhaft zu ihm auf.

Er lachte leise. — "Also ist es richtig," erklärte er sodann. "Was?" — "Nun, das mit dem Konto."

eingeworfen oder Bratenknochen für die Hunde an die Klingelzige gebunden hätte! Nur ein ganz gewöhnlicher Laugenichs und Ausreißer war ich, den sein unbändiger Trostkopf und sein heißes Blut in die weite Welt hinausjagten! Ich möchte wohl, daß Sie's verzeihen könnten, wie mir's damals ums Herz war und wie ich eigentlich dazu gekommen bin, euphemistisch gesagt: ein fahrender Schüler zu werden."

Räthe bekam einen gelinden Schrecken. Denn obgleich sich der heimliche Trieb in ihr regte, mehr, recht viel mehr von diesem rätselhaften, ihr unbewußt sympathisch werdenden Menschen zu erfahren, als Lante Claudine ihr von ihrem kleinlich feindseligen Standpunkte aus berichten hatte und berichten konnte, wich sie doch in mädchenhafter Scheu vor

Ein Höhlenfund im Fränkischen Jura. Bei der alten Bischofsstadt Eichstädt im südlichen Fränkischen Jura wurden im September 1910 in einer prähistorischen Höhle Mammutbecken und -schenkelknochen, sowie viele andere Knochen vorgeschichtlicher Tiere gefunden. Die Höhle liegt am Hange eines kleinen Seitentals, des Altmühltals und ist eine Mischung von Spalt- und Perklüftungshöhle. Diese Perklüftungshöhle wurde dereinst von dem Wild der Umgebung als Tränke benutzt. Unvorsichtiges Wild stürzte dabei in das Wasser und brach dann mit der Zeit in den unteren Höhlenraum durch. Hineingewaschener Sand und Gerölle schloß im Laufe der Zeit den Spalt nach oben wieder. Eine Jagd nach Fuchs und Dachs verhalf dazu, daß diese Höhle nicht für immer dem Menschen verborgen blieb. Die dort lagernden Knochen sind durch Sand und Geröll gut erhalten geblieben. Zu oberst in der Höhle lag ein starkes Mammut. Nach Beschaffenheit der Fundstelle muß es in der Einfallstelle hängen geblieben sein, und nach der Verwesung des Fleisches waren die Knochen hinabgerollt. Neben dem Mammut fand sich eine zweite artliche Form einer jetzt nur noch tropischen Gattung: das wollhaarige Rhinoceros, ein altes und ein junges. Die Steppenbewohner, Wildpferd und Rentier waren in zwei bezogen sieben Individuen vertreten. Daneben fanden sich als Tiere, die aus der wärmeren Zwischeneiszeit stammen, der Riesenhirsch mit einem gewaltig ausladenden Geweih und der Ur (Bos primigenius), beide in mehreren Exemplaren. Nur vereinzelt waren Schäne und Wolf, die, wie benagte Knochen verraten können, das an der Tränke gefallene Wild herbeizog. Alle diese Knochen fanden sich auf dem kleinen Raum von 14 Quadratmetern, und doch sind hier soviel Tiere vertreten, daß der Fund als ein paläontologisches Museum der Natur angesehen werden kann.



Ein Höhlenfund im Fränkischen Jura: Mammutbecken und -schenkelknochen.

Sie fühlte sich überrumpelt, obgleich sie ja eigentlich nichts Wesentliches gesagt hatte. Verlegen senkte sie den Blick wieder und ging zögernd an seiner Seite weiter.

"Ja, ein wilder Burtsche bin ich wohl gewesen damals, als

dieser sich unbermutet aufstuwenden Vertraulichkeit zurück. — Unter Herzklopfen bemerkte sie: "Ich glaube es Ihnen auch so, daß . . ." worauf sie, die Uhr ziehend, sich aus der Verlegenheit half und erklärte: "Man wird mich zu Hause

schon vermisst haben! . . . Entschuldigen Sie mich, bitte, aber . . .

„Das heißt, Sie halten es für überflüssig, dieses Verständnis zu gewinnen?“ fragte er in seiner abscheulichen Ueberlegenheit.

„Was kann Ihnen denn daran liegen, gerade mir darüber Aufklärung zu geben?“ warf sie unruhig hin. „Ich fahre in einigen Tagen nach Berlin zurück und . . .“

„Noch sind Sie aber hier,“ konstatierte er einfallend und schritt unverdrossen an ihrer Seite weiter auf dem Waldwege, der direkt auf die Brücke beim „Fagelschloßchen“ zuführte. „Und ich weiß nicht, wie es kommt: doch gerade Ihnen gegenüber treibt es mich, ein bißchen Mohrenwäsche mit mir vorzunehmen, damit Sie erkennen sollen, daß sich niemand die Hand beschmutzt, wenn er die meine einmal schüttelt! Sie haben ein so junges, feilenkluges Gesicht, Fräulein Walberg, ein Gesicht, aus dem zwei feine, unbeeirrbare Augen leuchten, die ganz sicher wissen, was gut und böse ist! Sie haben's mir schon am ersten Tage angetan, als ich Sie noch für eine arme, schmerzgeplagte Dulderin von Gouvernante hielt! Sie dürfen mich nicht nur durch die Brille Ihrer Frau Tante sehen. „Audiatur et altera pars.“ Ich meine . . .“

„Auch die andere Partei muß gehört werden,“ überlegte sie mit einem fröhlichen Stolz auf ihre lateinische Schulung.

„Kreuzhagel, Lateinisch können Sie auch?“ fragte er mit einem etwas zweifelhaften Respekt.

„Ein bißchen,“ bestätigte sie lächelnd.

Er tat einen leisen Pfiff. Dann bemerkte er humorvoll: „Um . . . ums Latein bin ich damals eigentlich mit durchgebrannt! Es war eine gräßliche Qual für mich Faulpelz, den verrotteten Professor Mehlmeier mit seiner näselnden Stimme Latein dozieren zu hören. Regeln und Ausnahmen vergaß ich in der Regel ohne Ausnahme, weil ich mir alsbald die Ohren zuhielt und Ledertrumpf-Geschichten unter der Bank verhielt. So blieb mir die würdige, feingemeißelte, aber tote Sprache denn auch wirklich mausetot, und als das snabennörderische Abiturium seine ersten drohenden Schatten warf, mein gestrenger Herr Papa aber plötzlich eine zweite Frau heiraten wollte, verliebte ich mich aus Verzweiflung, Kummer und Verdorbenheit in eine nichtsnutzig hübsche, aber auch nichtsnutzig leichsinnige Theaterprinzessin, die der kuppelrißche Zufall meiner Primanerhude gegenüber einquartiert hatte, sodaß ich ihr fortwährend in die Fenster starren konnte. Sie war, beiläufig bemerkt, zehn Jahre älter als ich. Aber das sah ich nicht, hätte es auch nicht geglaubt, wenn mir irgend ein treuer Cölehart etwa damit gekommen wäre. Sie war für mich damals das Höchste, Wundervollste, Lieblichste! Ein Stern, eine Offenbarung, eine Göttin! Ich hatte der tollen Herrin wohl vorrenommniert, daß ein Sparkassenbuch mit einem hübschen Posten Geld von meinem mütterlichen Erbe her in meiner eigenen Verwahrung sei. Genug: als mein nichtsahnender alter Herr von der Hochzeitsreise zurückkam, fand er mich nicht mehr vor. Ich hatte der neuen Mama das Feld geräumt und den Herren vom Professoren-Kollegium eine lange Nase gemacht.“

„Mit dem abgehobenen Kapitälchen und der unternehmungslustigen Soubrette war ich nach Monaco gedampft,“ fuhr Aeeberg fort. „Ach Gott, eigentlich gedampft worden! Jedenfalls war ich wegl! . . . Etwas starker Tabak! steht auf Ihrem Gesicht geschrieben. Aber schauen Sie nicht so ängstlich drein. Brenzlischer wird die Geschichte von da ab eigentlich nicht! Auf den wilden Rausch folgte jäh ein böser Kagenjammer. Das bißchen Geld war fabelhaft schnell „verdu“. Damit ging mir aber auch ganz folgerichtig meine schöne Prinzessin flöten, die sich mit bewundernswerter Routine einen alten, galanten Marquis zu attachieren gewußt hatte. Ich sollte sein Sekretär werden. Dafür hatte sie in ihrer naiven Fribolität gleich Sorge getragen. Aber schon hatte mich der Esel an der krupelloßen Genußsucht des flatterhaften Geschöpfes gepackt. Wohin war ich mit meinem selbstherrlichen Ungehum geraten? Ich besann mich gründlich auf mich selbst, allerdings als es eben Glod dreizehn war! Denn nach Hause konnte ich nicht wieder. Mein Gewissen hatte noch kein ganzes prächtiges Geßiß damals. Es wäre mir schamlos erschienen, meinem Alten und vor allem der Stiefmutter so wie wieder unter die Augen zu treten. Ich wollte arbeiten, unermüdet, irgend etwas Großes werden, ein Milliardär, ein Erfinder, ein berühmter Künstler, was weiß ich? Und ich fing damit an, mich unter harten Entbehrungen zum Hafen von Marseille durchzuschlagen. Unterwegs, in Toulon, nahm man mich als Spion fest. Mein deutscher Agent hatte mich einem

dörrlichen Bürgermeister verdächtig gemacht. Doch man ließ mich bald genug wieder laufen, als man in meinen Papieren wohl Skizzen von schwachen deutschen Versen, aber nicht von starken französischen Festungen entdeckte. In Marseille wurde ich dann Schiffsjunge.“

Er machte eine Pause, während um seine Lippen ein verlorenes Lächeln bunter Erinnerungen spielte. Käthe sah gespannt zu ihm auf. Sie war längst im Banne dieser sichtlich gezeichneten Bilder, die er nicht ohne einen leisen, bitteren Humor über seine Irrwege aufrollte. Erst jetzt kam es ihr ins Gedächtnis zurück, daß sie sich eigentlich gestraubt hatte, das alles zu hören. Und nun fühlte sie, wie sie schon innerlich darauf brannte, seine weiteren Schicksale kennen zu lernen. Herrgott, wenn Tante Claudine das wüßte! Sie würde ein nettes Hallo anschlagen! Und verstoßen lugte sie durch die wie Pfeiler auftretenden Buchenstämmen, denen sie sich näherte, als müsse das harte, herrliche Gesicht jeden Augenblick dazwischen auftauchen.

Aeeberg fuhr inzwischen wie selbstverständlich fort: „Das wurden ein paar bittere Jahre der Vergeltung für meine Torheiten. Hartes Brot und noch viel härtere Tadeln. Alle Lustschlößer fielen in Trümmer. Nur wieder unter Menschen mit sanfteren Sitten und helleren Sinnen, wo man mit ehrlichem Fleiß zu erträglicherem Dasein gelangen kann! Ach, es war eine schlimme Zeit! Aber ich habe sie mir gönnen gelernt. Allerdings erst, als ich sie endgültig hinter mir hatte. Die hohe Schule meines Lebens, ohne Abiturium durchlaufen, als Kollegia Klüße in allen Kultur Sprachen genossen — und doch mit Weisheit darin förmlich gefüttert. Freilich nicht mit der landläufigen, zwischen Buchdeckeln einbalsamierten, die so viel wohlchmeuender und billiger ist! — Mein dritter Kapitän endlich, der mich in London geheuert hatte, führte mich aus dem rauhen Klanten-Sibirien zurück in die trotzig verlassene Zivilisation. Er kam dahinter, daß man mir in der Jugend ein bißchen reichlicher von dem modernen Bildungsfortschritt aufgepinselt haben mußte, als meinen derberen Kameraden, und machte mich deshalb zu seinem „Tintenfiß“, wie er es nannte. Ich mußte das Logbuch nach seinem Diktat führen und alle seine Berichte und Briefe schreiben. Nach und nach faßte ich Vertrauen zu ihm. Er war ein prachtvoller alter Seebär mit einem richtigen Kinderherzen trotz all seiner Polterei und Grobheit. Wie ein zweiter Vater hat er sich schließlich meiner angenommen, als er meine Wissetaten allmählich aus mir herausgelockt hatte, und auf seiner schönen Besitzung in Kuba habe ich nachher manches Jahr verlebt und in befreiender, selbstgewählter Tätigkeit vieles lernen können, was mir jetzt vortreffliche Dienste leistet! Nach Europa sehnte ich mich nicht zurück, so sehr mich auch nach der Verzeihung meines Vaters verlangte.“

Da schickte mich Kapitän Mfermann, der sich inzwischen zur Ruhe gesetzt hatte, eines schönen Tages nach dem Hafen von Havanna, wo uns ein Hamburger Dampfer Maschinen für eine elektrische Kühlanlage mitbringen sollte. Die „Victoria“ lief ein, gleich nachdem ich angekommen war, ohne unsere Maschinen, wie ich hinterher erfuhr. Sie waren einem anderen Schiffe übergeben worden, was mein braver Kapitän wohl gewußt hatte. Dafür aber stand an Bord eine Gestalt, bei deren Anblick ich meinen Augen nicht trauen wollte. Stramm und aufrecht wie immer, nur ein bißchen stark gealtert: mein Vater! Neben ihm grüßend und winkend seine zweite Frau, vor der ich davongelaufen war. Sie kamen wahrhaftig meinethwegen, wie ich mit tollem Herzklappen alsbald erkannte. Der strenge Alte ettel Freude und Mißbrung! Die Mutter voll herzlicher Güte! Ich mußte es schließlich glauben, daß sie vergnügt waren, mich Kuppfad endlich zu haben.

Natürlich hatte Vater Mfermann hinter meinem Rücken die nötigen Fäden gesponnen und die frisch gebliebenen Alten zu dieser Luftfahrt über den Ozean eingeladen. Trotz seines wahn sinnigen Abscheus vor Papier und Tinte! Und die Mutter, die den letzten, schwachen Widerstand im Vater bezwungen hatte, war mitgefahren, um uns beiden zu helfen, wenn's nötig sein sollte, und unsere Freude zu teilen! Wie zitterte mein Herz in heißer Dankbarkeit! Ich hatte wieder eine Heimat, ein Vaterhaus. Und doch konnte ich mich nicht entschließen, nach den paar schnell geschwundenen Besuchswochen die Guten heimzuleiten.“

(Fortsetzung folgt.)



— ✦ — Versuchung. — ✦ —

Skizze von Josef Buchhorn.

(Nachdruck verboten.)

Es ging in die Zeit der Weihnachten. Die Tage waren kurz und dunkel, und zwischen Erde und Himmel floß der Schnee hernieder. Sin und wieder kamen denn wohl ein paar Stunden, an denen die Sonne ihr Kraft probierte und über eisbedeckte Hüfen und Lachen lief — aber meist hastete es in einem unhaltbaren Drängen von oben nach unten. Man sah so schon keine zwei Handbreit vor sich; wenn aber erst ein narkotischer Wind einsetzte und einem die Floden in die Augen blies, dann stapfte man, hilflos wie ein faum flüggendes Kind, in das Wetter hinein, geblendet schier und heiß vor Zorn — zu dumm auch, wenn man auf Wegen, auf denen man allein zu wandern wähnte, in dem Dämmer gegen einen anderen prallte, und der sich dann just als der Allerunerwünschteste erwies, auf den man hätte stoßen mögen.

So war es auch gestern, als sich der Hannes Ferber wald-ein schlagen wollte, um nach den Tannen zu spähen, die er in diesem Winter heimlich zu holen gedachte, auf daß er sie in Düsseldorf an den Händler brachte. Weib und Kinder sahen vor den leeren Schüsseln — der Sommer und der Herbst hatten nicht wie sonst eine Arbeit besichert, die es ermöglichte, einiges auf die hohe Kante zu legen. An Fischfang war bei den trübigen Tagen nicht zu denken gewesen, und wo er auch jetzt bei den Bauern in der Kunde anpochte, da war keiner, der seine Kräfte begehrt. „Op et Frühjohr wollen ens tiefe — äwer jetzt? Ne — mir han selber nix.“ Gut nur, daß hin und wieder einer ein paar Schuhsohlen nötig hatte — das gab dann eine Mark oder zwei und hielt den einen oder den anderen Tag die Not im Winkel zurück, aus dem sie voll hähmischer Schadenfreude herausgrinste. Die Zeiten waren schlecht — das war keine Nebenart mehr — sie waren wirklich schlecht, und wer wie er von der Hand in den Mund lebte, wie er von Hause aus ein Bauernknecht war, der in der Hauptsache auf die warme Jahreszeit angewiesen war, der spürte das doppelt.

Ein Duzend ründlich gewachsener Tannenbäume nur, und der Erlös aus ihnen würde ihn und die Seinen ein gut Stück über die Härten des Winters heben. Ein Duzend oder zwei. Wenn seine Faust erst einmal in Schwung gekommen war, dann war so bald kein Halten. Seine Muskeln waren fest, und seine Kräfte klammerten sich an die Forderungen des Tages. Er mußte Geld schaffen, ging's nicht auf ehrliche Weise, dann mußte eben das verhängende Dunkel der Nacht herhalten, in dem ja so vielerlei geschah, was der helle Tag nicht sehen durfte. Und so wollte er denn, sobald der Abend sank, in den Forst und sein heimliches Werk beginnen.

„Und wenn nun der Aufseher auf Dich stößt?“ fragte es in seinem Innern. „Dann sind Dir ein paar Monate Gefängnis sicher.“ Er knirschte mit den Zähnen, schon bei dem Gedanken, mit dem zusammentreffen zu können. Das war so einer, der nach den Buchstaben des Gesetzes ging; der kein Mitleid mit seinen Nebenmenschen kannte und der unerweichlich war, wie die harten Paragraphen, nach denen sie in Düsseldorf aburteilten.

Kein Wunder drum, daß der Haß an dem Uferstrich des Rheines, der seiner Aufsicht unterstand, groß gegen ihn war, kein Wunder, daß manchmal schon ein lautloses Ringen in dem weiten Tann zwischen irgend einem der jählings Ueberreichten und dem Forsthüter eingeleitet hatte. Aber der war stärker als sie alle — so stark wie hart! Aber hart konnte der Hannes Ferber auch sein, und wehe sie dem anderen, wenn er einmal mit ihm ins Gemenge kommen sollte! Weh' ihm! Er würde, weiß der Auckel, nicht lange fadeln und . . .

Wie der Schneesturm wieder über die Ebene segte, die zwischen dem wie unter einer Decke eingemummten Dorfe und dem Walde lag —! In der Nacht ging kein Menschenkind aus seinen warmen vier Wänden, das nicht die Not oder die Pflicht in den Streit der Elemente wies. So konnte der Hannes Ferber hoffen, daß er . . . Da vernahm er aus der Tiefe des Feldes, durch das der Damm schnitt, über den er seinem Ziele zusteuerte, und den sie zum Schutz wider die feindlichen Wasser errichtet hatten, ein langanhaltendes Stöhnen, das hin und wieder ein klägliches „Hilfe, Hilfe!“ unterbrach. Da mußte einer vom Wege abgekommen und abgestürzt sein. — Wer nur? Wer hatte jetzt in diesen Bezirken etwas zu suchen, wo kein Hof stand und keine Verbindungsstraße zwischen zwei Dörfern war? Einer, der wie er auf Seitenspfaden gegangen, der er wie voll schwarzer Gedanken war?

„Hilfe! Hilfe!“ Klang's da lauter an seine Ohren, „ist da wer? So helfst mir doch — wer Ihr auch seid!“

Hannes Ferber taumelte zurück — Bogdonner! Das war ja der Aufseher! Kein Zweifel! Die Stimme klang ihm nur zu vertraut. Wie manche Schmähere hatte sie ihm zugerufen, wie manchen Fluch auf seinen Weg geworfen! Wie oft hatte sie ihm gedroht: „wenn ich Dich einmal fasse, Bursche, auf dem Dohlenstiege oder in einem Baumschlag — Du kommst mir nicht unter einem halben Jahre weg — unter einem Jahre nicht!“ Jetzt brauchte er ihn nur da liegen zu lassen und weiter zu wandern, um die Tannen zu fällen — der tat ihm in dieser Nacht nichts zuleide. Sahahaha! Und er würde ihm auch in der nächsten und übernächsten Nacht nichts zuleide tun. Denn der dickflodige Schnee würde ihn zudecken, und der Frost, der über das Land ging, würde das Seinige dazu tun, um ihn kalt und starr zu machen. Hannes Ferber sah nach dem Dorfe zurück. Kein Licht leuchtete herüber, kein Ton drang durch die Schneewand, die zwischen hier und dort stand . . .

„So helfst mir doch, um Jesu Barmherzigkeit willen —!“ tönte es wieder zu ihm herauf. Aber er tat, als säße Wachs in seinen Ohren, und schritt fürbass. —

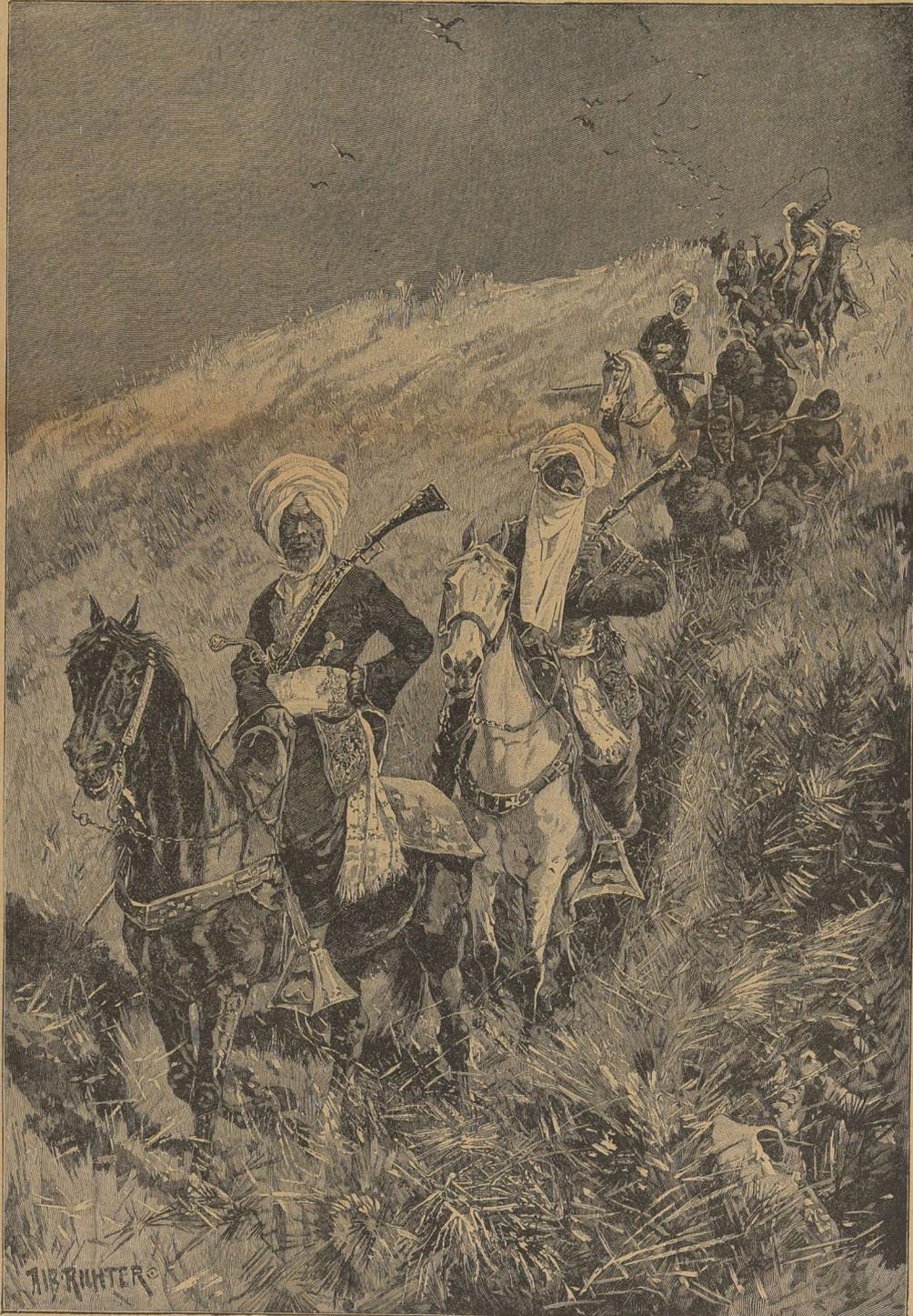
Sein Weib und seine Kinder schrien nach Brot und suchten nach einem Feuerschein, um die starren Hände an ihm zu wärmen . . . Was sollte er mit anderen Menschen Barmherzigkeit haben, hatte etwa ein anderer mit ihm Mitgefühl je gehabt? Nein!

Er fühlte, wie ihm das Herzblut jählings in die Wangen schöß — doch, einmal hatte jemand mit ihm empfunnen. Das war damals gewesen, als er sich in einer Stunde der Verzweiflung einen Ruck gegeben und den Aufseher aufgesucht hatte, er möge ihn als Hilfsarbeiter annehmen, zum Roden, zum Reissigammeln oder sonst zu einer der vielen Santierungen, die dessen Dienst erforderte und die zu vergeben lediglich bei ihm stand. Der hatte häßlich aufgelacht — ihn, ausgerechnet ihn, in dem ein Stück Silberer von Jugend an eingeboren war! Er solle sich packen und seinen Hof verlassen, sonst würde er die Hunde loskoppeln und auf ihn gehen. Er hatte dagestanden, und seine Augen rollten, und seine Hände waren verkrampft! Er hätte sich auf den Beamten stürzen und ihn mürgen mögen — aber der spöttische Blick hatte ihn mehr zurückgehalten, als es die Hände oder der Lauf einer Flinte vermocht hätten . . . Und schweigend war er gegangen. Da war ihm etwas nachgehuchelt, und als er sich umwandte, sah er ein verschüchtertes Kindergeächselchen vor sich, und eine kleine Mädchenhand hatte sich in seine rauhe Rechte geschoben, und ein feines Stimmchen hatte zu ihm gelagt: „Nicht böse sein, Hannes, der Vater ist nu' mal so —!“ Da hatte er die schmalen Fingerringen genommen und sie behutsam gedrückt und gestreichelt, und dann war er davon gestürzt, damit das Kind nicht die Tränen sehen sollte, die ihm das erste Mitgefühl abgerungen hatte, das ihm begegnet war . . .

Er blieb stehen, denn sein Atem ging schwer, und ein dicker Schweiß stand auf seiner Stirn. — Wenn sie nun morgen dieser Kleinen den Vater heimbrächten, starr und kalt und tot! Und er, der Hannes Ferber, müßte sich als den Mörder dieses Mannes bekennen? A bah! Mörder! War er ein Mörder? Er hatte den Aufseher nicht in Nacht und Nebel hinausgejagt; er hatte ihn nicht von dem Damm ins Feld hinuntergestoßen, also, daß er sich einen Fuß gebrochen hatte — er nicht! Und doch war er ein Mörder — denn er war dem Verletzten nicht beige-sprungen, hatte keine Hilfe geholt. — Und sein Weib und seine Kinder? Deren Hunger und deren Not? Da war es ihm, als ob ein feines Stimmchen neben seinem Ohr erklungen wäre: „Nicht böse sein, Hannes, der Vater ist nu' mal so —!“

Da biß der die Zähne zusammen, daß es in die Nacht hinausknirschte, und wandte seine Schritte zurück. — Aber er hörte keinen Laut mehr, kein Stöhnen und keinen Hilfeschrei. Es wurde ihm abwechselnd rot und schwarz vor den Augen, und seine Lungen arbeiteten wie ein Blasebalg. Nun das Gute in ihm die Oberhand gewonnen hatte, war er mit allen Fiebern und Fasern bei seinem Rettungswert. Er begann denn vorsichtig den Damm hinunterzuzuklettern — aber trotz aller Vorsamkeit kam er ins Rutschen und schlug hart auf dem Boden auf, obwohl Schneemassen ihn bedeckten.

Nach einer Weile machte er sich auf und schob Fuß vor Fuß, an dem Abhang entlang — plötzlich stieß er an etwas Weiches, Warmes: Er hatte den Aufseher gefunden — Atem war noch in ihm, ob er auch kurz und in langen Zwischenräumen ging. — War das eine Mühe, den halb Erstarrten auf die Höhe des Damms zu schleppen — Hannes hatte ja schon



Sklavenzug in der Wüste. Nach einer Zeichnung von Alb. Richter.

manche Lasten bewältigt — dieser Mann da schien mit Gegen- gewichten beschwert, die aller seiner Anstrengungen spotteten. Endlich! Er mußte zunächst ein wenig verschlaufen, zu frischen Kräften kommen, dann aber lud er den Aufseher mit einem festen Schwung auf seinen Rücken und keuchte dem Dorfe zu. — Ihm war wie dem heiligen Christophorus, als der das Jesuskindlein durch den Fluß tragen wollte und bei jedem Schritte weiter die Last wachsen fühlte, die ihn zuletzt schier zu Boden drückte. — Er kam kaum vorwärts, und tiefe Nacht lag bereits über dem Dorfe, als er die ersten Hütten erreicht hatte. — Gleich linker Hand stand das Haus des Arztes, den trommelte er heraus, sagte ihm kurz, um was es sich handelte, und schwante dann dem Seime des Aufsehers zu.

Kuft, als er über die Schwelle trat, brach er unter dem Gewicht, das über eine Stunde auf ihm gelegen hatte, ohnmächtig zusammen.

Am Morgen des dritten Tages trat der Aufseher bei Hannes Ferber ein. Der sah kaum auf.

„Wo — die Hand könnt Ihr mir doch geben?“

„Wenn Euch was dran liegt, warum nicht?“

Und so fügten die beiden Männer, die sich, so lange sie sich kannten, befehdet hatten, ihre Hände ineinander. Kein Wort von Dank oder dergleichen fiel. —

„Ich hab' da draußen im Walde ein paar Schläge zu fällen — könntet mir an die Hand gehen — 's gibt den Tag drei Mark und ein freies Mittag- und Abendbrot und Holz zur Feuerung —“

„'s ist recht,“ antwortete der Hannes Ferber, stülpte seine Mütze auf, schulterte das Beil und schritt neben dem Aufseher fürdab über den Damm, den sie zum Schutze wider die feindlichen Wasser errichtet hatten, dem fernen Forste zu.

Police X 24.

(Fortsetzung.)

Roman von Schweriner.

(Nachdruck verboten.)

Sie brach plötzlich kurz und errötend ab, als habe sie mehr gesagt, als sie beabsichtigt hatte.

„Sympathisch!“ vollendete er.

„Sie sah ihn dankbar an.“

„Ja. Das ist wohl das richtige Wort. — Also, ich will Ihre Frage beantworten: Weil ich leben muß!“

„Das sagten Sie schon gestern. Aber das erklärt gar nichts!“

„Es ist eine Antwort auf eine Frage,“ meinte Jeannette. „Aber — Graf — Sie sollen meine Lebensgeschichte hören. Und Sie werden der erste Mensch sein, dem ich sie erzähle.“

Auf dem Tischchen vor ihr stand ein Kistchen Zigaretten. Sie entzündete eine, stieß den feinen, hellblauen Rauch in die Luft und starrte ihm nachdenklich nach. Der Graf hatte sich in seinem Stuhl zurückgelehnt; seine Blicke hingen an ihren Lippen.

„Es ist eigentlich eine recht kurze Geschichte,“ begann Jeannette endlich. „Ich bin in Kentucky geboren, und meine Eltern waren wohlhabend. Wir hatten eine Farm in der Nähe von Louisville. Als ich etwa achtzehn Jahre alt war, wechselte das Nachbargut den Besitzer; die neuen waren Yankee, aus Maine. Wir waren nicht sonderlich erbaut von dieser Nachbarschaft, denn der echte Südländer haßt den Yankee heute noch so, wie während des Bürgerkrieges.“

Ihre Zigarette war erloschen. Sie warf sie in den Becher, zündete sich eine neue an und fuhr fort: „Doch es sollte bald anders kommen. Gerüchte von dem enormen Reichtum des Yankee verbreiteten sich in der ganzen Gegend. Die Höflichkeit hatte natürlich geboten, die Leute bei ihrem ersten Besuch freundlich zu empfangen, und als deren einziger Sohn sich in mich verliebte, vergaßen die Eltern ihren Haß über den Reichtum des Yankee und redeten mir zu, seine Werbung zu er- hören.“

Das wäre nun auch geschehen, wenn mein Herz noch frei gewesen wäre. Aber im vorübergehenden Jahre hatte die Miliz in unserer Gegend ihre Übungen abgehalten. Bei uns waren einige Offiziere einquartiert worden, darunter ein Major.“

Der Graf richtete sich in seinem Stuhle auf, seine Züge zeigten die höchste Spannung. Er ahnte, was folgen würde.

„In diesen Major nun hatte ich mich verliebt. Er war für seine Stellung noch ein junger Mann; aber Sie wissen ja, wie das bei unserer freiwilligen Miliz ist, die ihre Offiziere durch Stimmenmehrheit selbst wählt. Wir hatten uns ewige Treue geschworen und korrespondierten regelmäßig. Ich für meinen Teil gedachte meinen Schwur zu halten. Ich glaubte, ohne den Mann nicht leben zu können.“

Indessen drängte der Nachbar auf eine entscheidende Antwort. Die Situation im Elternhause wurde für mich unerträglich. Ich hatte meinem Verlobten natürlich alles mitgeteilt und ihm die weiteren Schritte überlassen. Ich war bereit, ihm blindlings zu trauen, zu folgen, zu gehorchen. Dann kam seine Entscheidung. In seinem bürgerlichen Beruf, schrieb er, sei er nur ein einfacher Kaufmann, den zu heiraten mir meine Eltern wahrscheinlich nie erlaubt hätten. Und gegen diesen Widerstand anzukämpfen, wäre erst recht unsinnig. Offen sei also nichts zu machen. Kurz — er schlug die Flucht vor, als alleiniges Selbstmittel.“

Sie legte ihre Ellbogen auf den Tisch, beugte sich hinüber zu dem Grafen und sah ihn ein Weilchen starr an.

„Warum erzähle ich Ihnen das, Graf? Warum rühre ich an den Wunden in meinem Herzen, sodaß ich aufschreiben möchte vor Schmerz! Wah! und sie sank in ihren Sessel zurück. „Ich werde sentimental. Nun — wie gefällt Ihnen das Geschichtchen?“

„Das Ende — Jeannette! Das Ende!“

„Ende?! Ist noch feins!“ Sie lachte hart und bitter auf. „Aber bis dato kann ich die Erzählung ja fortsetzen. Wir flohen nach New-York, von dort über Southampton nach London. Und dann lernte ich meinen Major kennen!“

Sie holte tief Atem.

„Er war ein Dieb, Graf. Ein Zuchthäusler. Und er lebte vom Falschspiel!“

„Gott im Himmel!“ entfuhr es dem Grafen entsetzt.

„Nicht wahr, eine schöne Geschichte, Graf? Wir hatten einen Salon in London, bis es die Polizei zu ungemütlich für uns machte. Dann kamen wir hierher, nach Paris.“

Der Graf sah starr.

„Dann — wird hier auch — falsch —“

Sie hob abwehrend ihre Hand.

„Nein!“ sagte sie. „Nicht, wo ich bin. Meine Eltern haben mich enterbt, verstoßen. Ich habe Schiffbruch erlitten im Leben. Aber zwei Dinge habe ich mir aus diesem Schiffbruch gerettet: meine Tugend und meine Ehre. Wo ich bin, wird nicht falsch gespielt!“

„Und Sie sind keine Frau?“ fragte der Graf. Die dramatische Spannung des Moments war so groß, daß er unwillkürlich leise sprach.

Sie nickte.

„Vor dem Gesetz. Nicht vor Gott. Seit ich ihn kenne in seiner ganzen Scheußlichkeit, hasse ich ihn wie den leibhaftigen Teufel. Und ich fürchte ihn ebenso!“

„Dieser Salon —“

„Gehört ihm — ja. Aber er darf ihn nicht betreten. Ich sende ihm das Geld durch die Post. Ich habe ihm gesagt, wenn er hier eindringt, dann überliefere ich mich selbst der Polizei. Das hat gemerkt. Aber auszugehen wage ich nicht. Er verfolgt mich auf Schritt und Tritt —“

Und plötzlich hatte sie sich über den Tisch gebeugt und ihre beiden Hände auf die Schultern des Grafen gelegt.

„Graf!“ rief sie heiser, und Tränen schienen in ihren Augen zu stehen. „Graf! Der Mensch, der mich aus diesen Ketten erlöst, dem will ich dankbar sein mein ganzes Leben lang. Dem will ich ein Sklave sein, ein Diener, ein Hund —“

Ihre Stimme verlagte. Sie ließ ihre Arme auf den Tisch fallen, barg ihren Kopf in denselben und brach in hysterisches Schluchzen aus.

Der Graf rührte sich vorerst nicht. Es war alles so plötzlich gekommen. Verschiedene Gefühle stritten in ihm um die Oberhand; Entsetzen, Mitleid, Freude. Und Freude war bald das Vorherrschende. Er sah die Erfüllung seines sehnlichsten Wunsches vor sich. Leichter, schneller, als er es in seinen kühnsten Träumen zu hoffen gewagt hätte.

Jetzt verstand er auch, warum sie Lord Troubridges Hand ausgeschlagen; und die der anderen. Sie war bereits verheiratet. Und sie ist trotz alledem ein reines Weib geblieben. Etwas wie Bewunderung regte sich in ihm. Man wird auch jetzt noch vorsichtig zu Werke gehen müssen, dachte er.

Er verlieh seinen Sitz. Ein Schritt brachte ihn zu dem

schluchzenden jungen Weibe. Er hob sie sanft empor, bis sie auf ihren Füßen stand; dann bettete er ihren Kopf an seine Schulter. Feile, lieblosend, fuhr er mit seiner Hand durch ihr weiches, welliges Haar. Die Berührung wirkte fast elektrifizierend auf ihn, als wenn Hunderte von winzigen Nadelstichen in seine Fingerspitzen eindrängen. Das Blut rauschte in seinen Ohren. Da zog er sie an sich und küßte sie.

„Seannette,“ flüsterte er, „ich liebe Dich! O, ich liebe Dich wie mein eigenes Leben!“

Und da blickten zwei schwarze, in Tränen schwimmende Augen zu ihm auf, und ein sanftes Lächeln verbreitete sich über ihre Büge.

„Du Guter. Hast Du denn nicht gemerkt, daß ich Dich liebte vom ersten Augenblick?“

„Ist's wahr, Seannette? Gleich im Opernhaus?“ Wie freudig seine Stimme klang. Er hatte längst gewonnen und hatte es noch nicht einmal geahnt. Sie nickte und befreite sich langsam aus seiner Umarmung.

„Aber gewiß! Nur Ihr Männer —“

Sie unterbrach sich, wurde wieder ganz ernst.

„Man soll nie „Ihr Männer“ sagen. Man beleidigt zu viele damit.“

Sie standen sich ein Weilchen stumm gegenüber, als wollten sie einander in den Herzen lesen. Schließlich war es Seannette, die zuerst sprach: „Nun — Graf —“

„Boni —“ sagte er.

„Welch schöner Name! Boni — Aber — was soll denn nun — nun werden?“

Sie nahmen nebeneinander auf dem Sofa Platz, sie dacht an ihn geschmiegt.

„Vor allen Dingen müssen wir den famosen Major White los werden.“

„Wie? kennst Du seinen Namen?“

„Vom Opernball. — Und das kann nur geschehen, wenn wir so schnell wie möglich Paris verlassen.“

Sie rückte etwas von ihm ab und sah ihm ins Gesicht.

„Ganz recht, Boni; aber — wie —?“

„Wie? — Ach so. — Nun — als meine Frau!“

Ihre Büge drückten höchstes Erstaunen aus.

„Aber, Graf — Boni, wir können doch nicht heiraten, ehe ich von — von ihm geschieden bin!“

Der Graf machte ein recht dummes Gesicht. So hatte er nicht spekuliert. Aber er hütete sich wohl, irgend einen seiner geheimen Gedanken merken zu lassen.

„Ganz recht,“ meinte er nach kurzem Ueberlegen. „Aber ich sehe keinen anderen Ausweg. Heiraten können wir nicht, und Paris müssen wir verlassen. Und wenn wir schon zusammen reisen — und das müssen wir doch, nicht wahr, Kind — dann müssen wir auch zusammen gehören —“

„Aber nicht unbedingt als Ehepaar,“ unterbrach sie ihn. „Geschwister reisen auch manchmal zusammen, Boni.“

„Nun — nun, da wäre der Altersunterschied zu groß.“

Er starrte nachdenklich vor sich hin. „Du hast mich da auf eine Idee gebracht. Wächstest Du meine Tochter sein?“

Sie lachte.

„Du alter Junggeselle — eine Tochter!“

„Doch; ich habe eine Tochter. Du, das ist famos! Meine plötzliche Abreise wird unter meinen Freunden nicht das geringste Erstaunen erwecken. Und niemand wird ahnen, daß Dein Verschwinden mit meiner Abreise zusammenhängt. Siehst Du,“ sprach er langsam, überlegend weiter, „wenn ich nun sage, ich will meine Tochter ein wenig in der Welt herumführen, ehe ich sie in die Pariser Gesellschaft einführe, so wird das jeder begreiflich finden. Es wird also heißen, ich mache mit meiner Tochter eine Reise nach dem Süden. Riviera, Stalien oder sonst was. Du verschwindest, wir treffen uns an einem geeigneten Ort, und da niemand meine Tochter kennt, bist Du's eben! Na, ist das nicht eine famose Idee?“

Seannette klatschte lustig in die Hände.

„Großartig, Boni! Und ich muß Dich immer Papa rufen. Du, das gibt 'nen Spaß! Und Stalien, die Riviera — wie ich mich immer gelehnt habe, das alles kennen zu lernen, Du nimmst mich doch auch mit hin, Papa — nicht?“

„Wenn Du hübsch artig und folgsam bist, meine schöne Tochter!“

In der nächsten halben Stunde machten sie ihren Plan perfekt.

„Diese Deine Tochter — wie heißt sie doch nur — Renée, ja. Also Renée ist in Pension in St. Etienne. Hat jemand ihre Adresse?“

„Nur mein Rechtsanwalt. Warum?“

„Nun, Papachen, siehst Du denn nicht? Wenn es diesem

guten Herrn einfällt, aus irgend einem Grunde sich mal mit Deiner Tochter in Verbindung zu setzen, oder wenn die Zeitungen — die Berichterstatter steden ja überall ihre Nasen in Dinge, die sie nichts angehen — auch nur ein Wörtchen von der „Reise, die der Comte de Bergère mit seiner Tochter angetreten hat“, erfahren, dann fliegt Dein ganzer schöner Plan in die Luft. Dann wissen gleich alle, daß zwei und zwei vier machen. Ich verichwinde ja gleichzeitig. Und — nun, Deiner Tochter wäre die Sache wohl auch nicht gerade angenehm.“

Der Graf fraute sich leicht hinterm Ohr und machte eine Grimasse.

„Du hast wahrhaftig nicht unrecht, Seannette. Das Mädchel muß wo anders untergebracht werden; niemand darf ihre Adresse wissen. — Halt, ich hab's! Die guten Schwestern in Avignon tun mir schon den Gefallen. Laß mich nur machen!“

Es war ziemlich spät, als der Graf die Treppe des Hauses in der Rue St. Honoré hinabstieg. Sein Gesicht strahlte von innerer Zufriedenheit.

„Das Abenteuer meines Lebens!“ murmelte er leuchtenden Auges.

„Roger!“ rief im Laufe des nächsten Vormittags Maître Bazin in das Zimmer seines Neffen hinein, „unser Klient, Graf de Bergère, verreisst dieser Tage. Er hat seinen den Tresorschlüssel und ein Wertverzeichnis bei mir deponiert. Ich gebe jetzt aus. Komm nachher zu mir hinüber, bitte. Ich habe etwas für Dich!“

„In Verbindung mit dieser Sache?“

Der Alte nickte. „Ja! Adieu!“

Ein älterer Herr und eine junge Dame kamen eben aus dem „Trente et Quarante“-Saal des Casinos in Monte Carlo. Sie schritten die Freitreppe hinab, durchquerten den Palmengarten und ließen sich schließlich an einem der Tischchen des „Café de Paris“ nieder.

Das Paar erregte allgemeines Aufsehen.

„Diable, Gaston, wer ist das herrliche Weib da drüben? Quelle beauté!“

„Erst vorgestern angekommen. Graf de — de — ich habe seinen Namen vergessen. Ein Graf aus Paris und seine Tochter. Sind im „Paris“ abgestiegen. Stets zusammen.“

Die beiden jungen Leute waren nicht die einzigen in Monte Carlo, denen das Paar Gesprächsstoff lieferte. Ueberall richteten sich aller Augen auf sie. Doch der Graf und Seannette schienen nichts davon zu merken.

Der Graf hatte Paris zuerst verlassen; angeblich um, wie verabredet, mit seiner Tochter den Süden Europas zu bereisen. Zwei Tage später war Mademoiselle Seannette plötzlich verschwunden. Gleichfalls ihre Jose. Und während gewisse junge Leute der Jeunesse dorée sich den Kopf zerbrachen über des Räthels Lösung, hatten Seannette und der Graf in Marseille ein glückliches Wiedersehen gefeiert und waren von dort sofort nach Mentone abgedampft. Und da Seannette selbstverständlich Verlangen trug, Monte Carlo kennen zu lernen, hatten sie sich auf ihren Wunsch dort einquartiert.

Das war vor drei Tagen; drei der lustigsten Tage — wie die „Tochter“ dem „Papa“ fortwährend versicherte, die sie je verlebte. Dejeuners, Diners, die Abende im Kasino und einmal den ganzen Tag im Automobil in der herrlichen Umgebung.

„Am meisten Spaß macht mir schon das Spiel!“ jagte eben Seannette. Sie war schöner denn je, ihre Augen blitzend, ihr Gesicht geröthet von der fortwährenden Erregung, aus der sie gar nicht mehr herauskam. Alles dies war ihr so neu; sie amüsierte sich mit einer Raibität, die den Grafen nur noch mehr an sie fesselte.

„Das ist doch etwas ganz anderes als bei uns. Und hatte ich nicht Glück heute? Fünftausend Francs!“

Der Graf mischte sich einen Absinthtee, den er gern hin und wieder einmal trank, und lauschte dem lustigen Geplauder seines holden Gegenüber.

„Und die Menschen am Abend, im Kasino. Diese aufgehäufte Eleganz. Und immer dieselben Menschen, und doch wieder so gar nicht dieselben! Jeden Abend anders! Und —“

Sie brach plötzlich kurz ab und griff so krampfhaft nach dem Arm des Grafen, daß dieser das Getränk verschüttete, das er eben an die Lippen führen wollte. Er stellte hastig das Glas auf den Tisch zurück.

„Mein Gott, Kind, was ist Dir?“ fragte er erschreckt.

(Fortsetzung folgt.)

Rätsel.

1. Silber-Rätsel.



2. Rätsel.

Was zu fein nicht ziemt dem Mann,
 Sei ich durch mein Wort dir an;
 Wirf das erste Zeichen weg,
 Eine Pflanze siehst du dann,
 Die bei Kranken weit und breit
 Sich des besten Nufs erfreut.

3. Rätsel.

Gaßt du den e der Arbeit noch getan,
 Dann gönne dir recht lange a; allein
 Dem Werkzeug nicht — leicht setzt sich o daran.

Das Wort hat die Buchstaben e, a, o, n, g, e, h, t, a, r, b, e, i, t, g, a, s, t, d, u, d, e, n, e, d, e, r, a, r, b, e, i, t, n, o, c, h, g, e, t, a, n, d, a, n, n, g, ö, n, n, e, d, i, r, r, e, c, h, t, l, a, n, g, e, a, a, l, l, e, i, n, d, e, m, W, e, r, k, z, e, u, g, n, i, c, h, t, —, l, e, i, c, h, t, s, e, t, z, t, s, i, c, h, o, d, a, r, a, n.

Gemeinnütziges.

Washpulver für die Haut. Man nehme dazu 125 Gramm in kochendem Wasser gebrühte Mandeln, zerstoße und übergieße sie mit 250 Gramm Rosenwasser. Diesen Brei drücke man in einem leinenen Tuche aus, die ausgedrückte, milchartige Flüssigkeit bewahre man auf zu einer Art Hauptmasse. Das Nachgebliebene trockne man nun auf einem Papier und zerstoße es zu Pulver mit allmählicher Beimengung von 125 Gramm feiner Kartoffelstärke und 125 Gramm weißem Bohnmehl. Zu dieser Mischung bringe man 60 Gramm gepulverte weiße spanische Seife und 30 Gramm gepulverte Florentiner Veilchenwurzel. Sodann füge man 40 Tropfen Orangenblütenöl, das vorher mit 8 Gramm weißem Zucker abgerieben ist, hinzu. Diese Mischung wird, damit sie sich nicht verriecht, am besten in einer gut verschlossenen, vergühten Blechbüchse aufbewahrt, und ein Teelöffel voll ist genügend zum Waschen von Gesicht und Händen, die dadurch ganz besonders feine und weiche Haut erlangen.

Mittel gegen Zahnweh aller Art. Safer tüchtig geröstet, so wie Kaffee geröstet wird, dann 2 Säckchen aus Leinwand gemacht und diese damit gefüllt. Diese werden abwechselnd, so heiß, als man es aushalten kann, auf die leidende Seite des Gesichtes gelegt und gebunden.



Pantoffelheld.

„Gabe ich die Ehre, den Herrn des Hauses zu sprechen?“
 „Ne, bedaure, meine Frau ist nicht zu Hause!“

Malitiös.
 „Was haben Sie denn schon wieder angestellt? . . . Jetzt ist es schon das zwanzigste Mal, daß ich als Amtsrichter mit Ihnen zu tun habe!“
 „Aber, Herr Amtsrichter, kann denn ich dafür, daß Sie noch nicht avanciert sind?“

Netter Zustand.
 „Haben Sie denn das Radeln aufgegeben?“
 „Ja, vollständig. Mir hängt jetzt das Rad förmlich zum Halse raus! Dafür geht mir aber ein Automobil im Kopfe rum!“



Die armen Treiber.

Gattin: „Warum hast Du das Geschossene nicht mitgebracht?“
 Gatte: „Aber Marie, wir sind doch keine Menschenfresser!“

Aus dem Gerichtssaal.
 „. . . Was, Sie junger kräftiger Mensch, Sie stehen? Sie könnten sich Ihren Unterhalt sehr wohl durch arbeiten verdienen!“
 „Ja, Herr Präsident, ich würde gerne arbeiten — aber meine Legitimationspapiere sind mir fortgenommen und ohne solche will mir niemand Arbeit geben!“
 „Dann hätten Sie sich doch Legitimationspapiere verschaffen müssen!“
 „Ja, Herr Präsident, das hab' ich schon einmal getan — da hab' ich aber vier Wochen dafür bekommen!“

Druck und Verlag: Neue Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Berlinerstr. 40. Verantwortlich für die Redaktion der Neuen Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs: Max Edelstein, Charlottenburg, Weinmännstr. 40.

